**Zeitschrift:** Beiträge zur Kryptogamenflora der Schweiz = Matériaux pour la flore

cryptogamique suisse = Contributi per lo studio della flora crittogama

svizzera

Herausgeber: Schweizerische Naturforschende Gesellschaft

**Band:** 14 (1976)

Heft: 1

**Artikel:** Katalog der schweizerischen Desmidiaceen nebst Angaben über deren

Ökologie und geographische Verbreitung

Autor: Messikommer, Edwin

Kapitel: Algenverzeichnis

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-821075

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

# Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Algenverzeichnis

# Spirotaenea BRÉB.

# Spirotaenia alpina SCHMIDLE

Diese ist einzig von KURZ in den Lochseen, Kt. St. Gallen, nachgewiesen worden.

# Spirotaenia condensata BRÉB.

Sie ist von den Spirotaenien, die in der Schweiz allgemein spärlich vertreten sind, noch die am häufigsten vorkommende. Man kennt von ihr 29 Fundorte, die den Alpen und dem Mittelland angehören. pH 6,2, KH 3,4°.

# Spirotaenia endospira (KÜTZ.) ARCH.

GEISSBÜHLER hat sie im Oberthurgau nachgewiesen.

## Spirotaenia erythrocephala ITZIGS.

Von ihr kennt man auch nur einen einzigen Fundort. Es ist dies das Burgäschimoos, Kt. Bern/Solothurn.

### Spirotaenia lemanensis (REVERDIN) PRINTZ

Closteriospira lemanensis REVERDIN

Wie schon der Namen andeutet, stammen die ersten Funde vom Genfersee.

### Spirotaenia minuta THUR.

KURZ hat sie im Torfmoor bei Gäbris, Kt. Appenzell, gefunden.

# Spirotaenia obscura RALFS

Es sind von ihr drei Fundorte bekannt, nämlich: das Torfmoor Robenhausen, Kt. Zürich, ein Moor im Oberthurgau, der Seeboden bei Crap Alv, Kt. Graubünden.

# Spirotaenia parvula ARCH.

Sie ist von GEISSBÜHLER im Oberthurgau festgestellt worden.

# Spirotaenia trabecula A. BR.

MÜHLETALER hat sie im Burgäschimoor entdeckt.

## Mesotaenium NÄG.

### Mesotaenium chlamydosporum DE BARY

Bis jetzt nur vom Torfmoor Robenhausen bekannt geworden.

var. Violascens (DE BARY) KRIEG.

Die ihm zukommenden 3 Fundorte sind folgende: Bei St. Gallen, Ste. Jean, Kt. Genf und Torfmoor Tenasses-Prantins, Kt. Waadt.

# Mesotaenium De Greyi TURN.

Nachgewiesen worden in der Tourbière des Tenasses sur Vevey.

var. breve W. WEST

An derselben Örtlichkeit wie das vorige.

var. tenuis W. et G.S. WEST

Ebenso.

# Mesotaenium Endlicherianum NÄG.

Ist mit 5 Fundorten vertreten. Die Varietät exiguum HANSG. ist im Typus inbegriffen.

# Mesotaenium macrococcum (LUTZ.) ROY et BISS.

Mesot, Braunii DE BARY

Hat 8 Fundorte aufzuweisen. pH 3,9, KH 2,0°.

var. Lagerheimii KRIEG.

Tourbière des Tenasses sur Vevey.

var. micrococcum (KÜTZ.) W. et G.S. WEST

Die bekannt gewordenen Fundorte sind folgende: Torfmoor Tenasses-Prantins, Kt. Waadt, Tourbière des Tenasses sur Vevey, in einem Sphagnumbestand im Torfmoor Robenhausen, Kt. Zürich.

# Ancylonema BERGGREN

# Ancylonema meridionale KOL

Frl. Kol hat dieses auf Jungfrau-Joch nachgewiesen. Es handelt sich um eine aërische Alge, um einen Kryobiont, der auf Eis und Schnee seinen Wohnsitz hat.

# Roya W. et G.S. WEST

## Roya obtusa (BRÉB.) W. et G.S. WEST

Diese Vertreterin ist von 6 Fundorten bekannt. pH 6,5, KH 3,7°.

var. anglica (G.S. WEST) KRIEG.

Roya anglica G.S. WEST hat sich in einem Rinnsal am Faulhornweg, Kt. Bern, finden lassen.

var. montana W. et G.S. WEST

Mit 13 Fundorten ist sie etwas zahlreicher als der Typus. pH 6,7, KH 2,6°.

# Roya pseudoclosterium (ROY) W. et G.S. WEST

Ist bis jetzt in der Schweiz nur im Böndlerriet, Kt. Zürich, gefunden worden. Sie fand sich unter etwas alkalischem Standortsfaktor.

# Cylindrocystis MENEGH.

## Cylindrocystis Brebissonii MENEGH.

Sie ist eine sehr häufige und verbreitete Alge mit 105 Fundorten. Es handelt sich um eine Weichwasserform, entsprechend den Faktoren pH 5,9 und KH 2,5°.

var. curvata Rabanus

Sie fand sich in einem Alptümpel in der Nähe des Iffigensees, Kt. Bern.

var. Jenneri (RALFS) HANSG.

Cylindrocystis Jenneri (RALFS) WEST et WEST Es sind von ihr bis jetzt 4 Fundorte bekannt.

Penium Jenneri RALFS

var. minor W. et G.S. WEST

Mit 7 Fundorten übertrifft sie die Zahl der vorigen um etwas. pH 6,1, KH 1,5°.

var. turgida SCHMIDLE

Ist mit 4 Fundorten vertreten, die den Alpen, dem Mittelland und dem Jura angehören.

# Cylindrocystis crassa DE BARY

Mit 14 Fundorten ist sie immer noch relativ selten.

# Netrium (NÄG.) ITZIGS. et ROTHE

### Netrium digitus (EHRENB.) ITZIGS. et ROTHE

Penium digitum BRÉB.

Penium latiusculum PERTY

Es sind von ihm 130 Fundorte bekannt, die den Alpen, dem Mittelland und dem Jura angehören. In den Alpen findet sie sich noch in 2540 m Höhe. Als Lebensbedingung kommt weiches und leicht saures Wasser in Betracht. pH 6,5, KH 4,9°.

var. curtum (BORGE) KRIEG.

Man kennt 4 Fundorte. Ökologisch stimmen alle Varietäten von digitus mit dem Typus überein.

var. lamellosum (BRÉB.) GRÖNBL.

var. constrictum W. et G.S. WEST Sie ist an 27 Orten gesammelt worden.

var. latum HUST.

Mit 4 Fundorten.

var. Naegelii (BRÉB.) KRIEG.

Netrium Naegelii (BRÉB.) W. et G.S. WEST

Netrium Naegelii (BRÉB.) forma crassa VIRET Mit 27 Fundorten ist sie nicht selten.

var. parvum BORGE

Es sind von ihr nur 2 Fundorte anzugeben, nämlich eine Torfwiese in der Nähe von St. Moritz und ein Torfmoor am Pfäffikersee, Kt. Zürich.

var. rhomboidem GRÖNBL.

Nur am Grialetschpass, Kt. Graubünden, nachgewiesen worden.

var. rectum (TURN.) KRIEG.

Es sind ein halbes Dutzend Fundorte zu verzeichnen.

var. ventricosum (LAGERH.) HUBER-PESTALOZZI

Bekannt geworden vom Lago di San Bernardino, Kt. Graubünden und von der der Tourbière Tenasses-Prantins, Kt. Waadt.

## Netrium interruptum (BRÉB.) LÜTKEM.

Netr. interr. var. minus DUCELL.

Es ist mit 20 Fundorten ausgewiesen. Meidet hartes Wasser noch mehr als *Netr. digit.* pH 6,3, KH 3,7°.

var. minor (BORGE) KRIEG.

Auf der Stallerbergpasshöhe, 2500 m, Kt. Graubünden, festgestellt.

## Netrium oblongum (DE BARY) LÜTKEM.

Mit 40 Fundstätten ist es nicht selten und findet sich in weichem Wasser, pH 6,1, KH 1,5<sup>0</sup>.

var. brevius W. WEST

Der Verfasser hat sie in den Prätschseen bei Arosa festgestellt.

var. cylindricum W. et G.S. WEST

Bekannt von ihr sind 18 Fundorte in allen Landesteilen. Sie erfordert dieselben ökologischen Umweltbedingungen wie der Typus.

# Penium BRÉB.

## Penium cylindrus (EHRENB.) BRÉB.

Penium cylindr. var. elegans VIRET

Penium cylindr. f. major VIRET

Weist 27 Fundorte auf und findet sich in den Alpen bis 2540 m Höhe. Es gehört zum sauren Bereich des Reaktionsspektrums, pH 6,4, KH 1,7°.

var. attenuatum Racib.

Ist bekannt vom unteren Tannensee, Kt. Obwalden, vom Oberalppass, Kt. Graubünden und Uri und von der Gegend des Tomasees, Kt. Graubünden.

var. cuticulare (W. et G.S. WEST) KRIEG.

Nur von La Chaux, Kt. Waadt, bekannt geworden.

# Penium exiguum W. WEST

Penium exig. f. major W. et G.S. WEST

Penium subtruncatum SCHMIDLE

Penium cylindrus (EHRENB.) BRÉB. var. subtruncatum SCHMIDLE Ist mit 34 Fundorten nicht selten. pH 6,6, KH 3,4°.

# Penium margaritaceum (EHRENB.) BRÉB.

Penium marg. var. punctatum RALFS

Mit 63 Fundorten ist die Art eher als häufig zu bezeichnen. pH 6,7, KH 5,3°. Sie geht aber auch in ± hartes Wasser über.

# var. elongatum KLEBS

Sie wurde festgestellt im mittleren Seebensee und weist eine Reaktion um den Neutralpunkt auf.

# forma glabra MESSIK.

Wurde im Partnunsee, Kt. Graubünden, gefunden.

var. irregularis W. et G.S. WEST

Weist 7 Fundstellen auf. Bewohnt ein leicht alkalisches Milieu.

# Penium phymatosporum NORDST.

Es sind von ihm 30 Fundstellen bekannt. pH 6,7, KH 4,1°.

# Penium polymorphum PERTY

Penium polymorph. f. alpicola HEIMERL

Penium polymorph. f. Lundellii SCHMIDLE

Die Art meidet kalkreiches Wasser. Mit 52 Fundorten ist sie ziemlich häufig. pH 6,3, KH 2,9°. Findet sich in den Alpen bis zu 2494 m Höhe.

## Penium silvae-nigrae RABANUS

Es sind von ihm 4 Fundorte bekannt geworden, die alle den Alpen angehören.

### var. parallelum KRIEG.

Sie weist ebenfalls 4 Fundorte auf, die teils von den Alpen, teils vom Jura stammen. pH 6,3, KH 2,1°.

# Penium spinospermum JOSH.

Es ist mit 6 Fundorten vertreten, die alle über 2000 m gelegen sind.

### Penium spirostriolatum BARKER

Es gedeiht nur in ganz weichem Wasser. Man hat es an 54 Fundorten sammeln können. Im Gotthardgebiet ist es besonders häufig anzutreffen.

# Closterium NITZSCH

### Closterium abruptum W. WEST

Diese Alge konnte an 28 Standorten nachgewiesen werden, und zwar in den Niederungen und in den Alpen bis 2455 m. Ihr mittlerer pH-Wert wurde zu 6,3 und ihr mittlerer Härtewert zu 1,8° festgestellt. Sie ist ein stenoioner Vertreter.

var. brevius W. et G.S. WEST

VIRET fand sie bei Salanfe, Kt. Wallis, in 2000 m Höhe und wir begegneten ihr im Abfluss des Grossen Lai della Siarra im Gotthardgebiet in noch grösserer Höhe.

## Closterium acerosum (SCHRANK) EHRENB.

Es handelt sich um eine Bewohnerin mehr alkalischer Gewässer, deren mittlerer pH-Wert zu 7,3 und eine Wasserhärte zu 13,6° festgestellt wurde. Sie hat sich an 49 Orten in den Alpen, im Mittelland und im Jura nachweisen lassen. Höchster Fundort in 2280 m Höhe.

var. angolense W. et G.S. WEST

Wir fanden sie einzig im Kammalpseelein, St. Galler Oberland, das eine Altitude von 2165 m aufweist. pH 6,9, KH 3,2°.

var. elongatum BRÉB.

Sie liess sich wie der Typus in allen drei orographischen Landesteilen nachweisen, aber maximal nur bis 1500 m Höhe.

var. minus HANTZSCH

Einziger Fundort Les Tenasses sur Vevey mit einer Meereshöhe von 1233 m.

#### Closterium aciculare T. WEST

var. robustius CHODAT

var. subpronum W. et G.S. WEST

Der Typus ist in den Alpen, im Mittelland und im Jura verbreitet. In der Vertikalen macht er bei 1800 m halt. Azidität pH 7,7, KH 17,6°.

# Closterium acutum BRÉB.

Es konnten 61 Fundstellen ermittelt werden, die sich auf die Alpen, das Mittelland und den Jura verteilen. In den Alpen ist es noch bei 2480 m nachgewiesen worden. Inbezug auf die Wasserhärte liebt es neutrale Gewässer und mehrheitlich solche, die einen mittleren Aziditätswert von 6,5 aufweisen.

var. ceratium (PERTY) KRIEG.

Sie konnte im Mittelland und in den Alpen bis in 2000 m Höhe nachgewiesen werden.

var. linea (PERTY) W. et G.S. WEST

In der Schweiz wurde sie an 20 Orten festgestellt. Die auf die Ökologie bezüglichen Messwerte betragen im Mittel pH 6,3, KH 3,7°.

var. tenuis NORDST.

Clost. acut. forma hyalina KURZ

Clost, subtile BRÉB.

Diese Varietät fand sich bei Les Tenasses sur Vevey und im Moor Holderstock bei Gais, Kt. Appenzell, in 1180 und 1233 m Höhe.

var. variabile (LEMM.) KRIEG.

Es sind von ihr 11 Fundstätten bekannt geworden mit einer maximalen Höhe von 997 m. Sie lebt in alkalischen Gewässern, besonders als Plankter. pH 7,4, KH 15,1°.

## Closterium angustatum KÜTZ.

Es wird von 35 Fundstätten gemeldet und steigt in den Alpen bis auf 2494 m hinauf. Nur saure Gewässer sagen ihm zu. pH im Mittel 6,4, KH im Durchschnitt 4,1°.

### Closterium Archerianum CLEVE

Diese etwas seltenere Art kennt man von 9 Fundstätten, von denen die höchste bei 1580 m liegt. Ökologisch stellt sie dieselben Ansprüche wie die vorige Art und die Messwerte entsprechen ziemlich genau derselben.

### Closterium attenuatum EHRENB.

Es ist an 10 Orten festgestellt worden mit einer maximalen Höhe von 2230 m. Sie ist auf alkalische Reaktion eingestellt. pH 7,4, KH im Mittel 16<sup>0</sup>.

# Closterium Baillyanum BRÉB.

Es fand sich einzig im Lützelsee, Kt. Zürich. Höhe 503 m.

var. alpinum (VIRET) GRÖNBL.

Closterium didymotocum CORDA var. alpinum VIRET Es sind von ihr 3 Fundstätten nachgewiesen worden, nämlich: Tannenalpsee, Obwalden, Lej Marsch, Kt. Graubünden. Sie liebt weiches Wasser und hat einen pH-Wert um den Neutralpunkt herum.

var. parvulum GRÖNBL.

GEISSBÜHLER hat sie vom Ober-Thurgau gemeldet.

# Closterium calosporum WITTR.

Man kennt es von 5 Fundstellen und bis zu einer Meereshöhe von 1950 m. Als einzige ökologische Messung mit dem Resultat pH 6,7, KH 4,5°.

var. brasiliense BÖRGES. forma

Sie wurde vom Verfasser in einem Sumpf bei Hellberg, Kt. Zürich, nachgewiesen.

# Closterium cornu EHRENB.

Clost. pseudospirotaenium LEMMERM.

Es sind von ihm 17 Fundstellen zu verzeichnen, die höchste bei 2265 m. Anscheinend handelt es sich um eine calciphile Art, doch liegt der pH-Wert nicht viel über dem Neutralpunkt.

var. upsaliense NORDST.

Sie ist vom Verfasser in einem Moortümpelchen beim Oberblegisee nachgewiesen worden.

#### Closterium costatum CORDA

Clost. cost. var. curta BRÉB.

Es handelt sich bei ihm um ein prächtiges *Closterium*, das leicht bestimmbar ist, aber nie mit grösserer Abundanz auftritt. Es ist ein Vertreter der auf weiches Wasser eingestellt ist. Die Messwerte lauten: mittlerer pH-Wert 6,4, KH 3,9°.

# Closterium cynthia DE NOT.

Es weist in manchen Beziehungen, mit Ausnahme der Gestalt, grössere Verwandtschaft zur vorigen Art auf, kommt aber noch häufiger vor. Mittlere Messwerte pH 6,7, KH 4,7°. Altitude bei 2480 m endigend.

var. Jenneri (RALFS) KRIEG.

Man hat sie fast ebenso häufig wie den Typus gefunden. Die ökologischen Werte entsprechen ihm aber ganz.

var. latum SCHMIDLE

Diese Varietät ist an 3 Lokalitäten festgestellt worden, nämlich auf der Maienfelder Furka, Kt. Graubünden, im Hauptsee auf der St. Gotthardhöhe und in einem Bächlein in der Gegend der Suvrettaseen, Kt. Graubünden. Ökologisch eher noch stenotoper gegen die niedrigen Werte zu.

var. robustum (G.S. WEST) KRIEG.

Sie bildet ökologisch einen grossen Gegensatz zu den übrigen Formen des Artkreises. Ihr Hauptgewicht hat sie auf der alkalischen Seite, pH 7,7, KH 17,8°.

### Closterium dianae EHRENB. und forma

Fundstätten 59. Es ist in den Alpen, im Mittelland und im Jura vertreten. Ökologisch ist es euryion, tritt in weichem und hartem Wasser auf.

var. arcuatum (BRÉB.) RABENH.

Von 4 Fundstellen bekannt. In den Alpen steigt sie bis in eine Höhe von 2558 m hinauf.

var. minus (WILLE) SCHRÖD.

Man kennt sie von 14 Fundorten und fast ausschliesslich von den Alpen. Sie ist mehr an weiches Wasser angepasst.

var. pseudodianae (ROY) KRIEG.

Bis jetzt ist sie vom Ober-Thurgau und dem Chlepfimoos, Solothurn, bekannt.

## Closterium didymotocum CORDA

Es wird von 17 Standorten gemeldet und ist an weiches Wasser angepasst. Der bisher höchste Fundort misst 2200 m.

# Closterium Ehrenbergii MENEGH.

gigas GAY

Im allgemeinen handelt es sich um einen Bewohner eutropher Gewässer der Ebene. Man kenn bis jetzt in der Schweiz 24 Fundorte. pH im Mittel 7,1, KH 10<sup>0</sup>.

var. Malinvernianum (DE NOT.) RABENH.

Kalkreiches Wasser wird von ihm bevorzugt. pH im Mittel 7,1, KH ebenfalls im Mittel 16,6°.

### Closterium exile W. et G.S. WEST

Es bevorzugt mehr weiches Wasser. Die meisten der 32 Fundorte liegen in den Alpen und der höchste bei 2650 m.

### Closterium gracile BRÉB.

Es liegen 23 Fundorte vor. In den ökologischen Belangen ist die Art wechselhaft. Zu kalkreiches Wasser wird jedoch gemieden.

#### var. elongatum W.WEST

f. tenuissima HEIMERL

Man kennt diese Varietät vom Simplonpass und vom Lautikerriet, Kt. Zürich.

var. tenue (LEMMERM.) W. et G.S. WEST

CORNU hat sie vom Torfmoor Tenasses-Prantins gemeldet.

# Closterium idiosporum W. et G.S. WEST

Es steigt in den Alpen nicht besonders hoch hinauf. Einzelmessung: pH 7,5, KH 20°. Es werden von ihm *Sphagnum* moore gemieden.

### Closterium infractum MESSIK.

Es handelt sich um eine etwas eigentümlich gestaltete und ganz seltene Demidiaceen-Art. Bekannt ist es vom Torfmoor Robenhausen, Kt. Zürich.

#### Closterium intermedium RALFS

Mit 63 Fundorten ist es als verbreitet zu bezeichnen. Es lebt gern in Mooren, da es weiches Wasser bevorzugt. In den Alpen ist es bis 2500 m Höhe gefunden worden. pH im Mittel 6,0, KH gleichfalls im Mittel 3,9°.

var. hibernicum W. et G.S. WEST

Von 4 Standorten bekannt. Ökologisch ähnlich dem Typus.

var. Nilsonii BORGE

Closterium Nilsonii BORGE, Clost. interm. f. minor VIRET KRIEGER hat sie beim Typus untergebracht, was zu unrecht geschehen ist. Fundorte 21.

# Closterium juncidum RALFS

Es ist bisher an 23 Fundorten bezeugt worden. Ökologisch stimmt diese schlanke Art mit *Cl. Nilsonii* überein.

var. brevius ROY

Es handelt sich bei ihr um eine relativ kurze Spielart mit gleichen ökologischen Ansprüchen wie der Typus.

var. elongatum ROY et BISS.

Gestaltlich bildet sie einen Gegensatz zur vorigen Varietät, ist erst an 4 Standorten nachgewiesen worden.

# Closterium Kützingii BRÉB.

Man kennt von ihm bis heute 35 Standorte. Sein Schwergewicht liegt auf der alkalischen Seite. Im übrigen ist diese Art recht anpassungsfähig.

#### Closterium lanceolatum KÜTZ.

Diese nicht immer leicht bestimmbare Art kennt man von 9 Fundstätten. Ökologisch ist sie wenig bekannt. Nach diesen zu schliessen bevorzugt sie ein alkalisches Milieu.

### Closterium laterale NORDST.

Es handelt sich bei ihm um eine ganz seltene Demidiaceen-Art. Der Verfasser hat sie einzig im Obersee, Kt. Glarus, gefunden.

### Closterium Leibleinii KÜTZ.

Diese Art ist nicht immer typisch ausgebildet und kann auch mit nahe stehenden Formen verwechselt werden. Sie erträgt einen höhern Grad von Eutrophie. In der Schweiz wird sie von 47 Fundorten gemeldet, die in den Alpen, im Mittelland und Jura gelegen sind.

Der Schweizer VIRET hat noch eine Varietät montanum unterschieden, die aber zum Typus gehört.

# Closterium libellula FOCKE

Penium libellula (FOCKE) NORDST.

Penium Heimerlianum SCHMIDLE

Diese Art ist wegen der charakteristischen Gestalt leicht erkennbar. In der Schweiz ist sie einzig von den Alpen bekannt. Sie liebt weiches Wasser. pH 6,6, KH 3,0°.

var. intermedium (ROY et BISS.) G.S. WEST

Sie ist häufiger als der Typus. In den Alpen steigt sie bis in eine Höhe von 2494 m hinauf. Ökologisch stimmt sie mit dem Typus überein.

var. interruptum W. et G.S. WEST

Vom Verfasser in Inner-Arosa und in den Riedmattgewässern, Kt. Glarus, gefunden worden.

### Closterium lineatum EHRENB.

Es sind von ihm 20 Fundorte bekannt. In ökologischer Beziehung ist sie variabel. Der Schweizer KURZ hat noch eine Varietät *monolithum* aufgestellt, die aber dem Typus zuzurechnen ist.

var. costatum WOLLE

Man kennt von ihr drei Fundorte, nämlich das Moorreservat Robenhausen, Kt. Zürich, Lej Marsch und Surlej-Pass, beide Kt. Graubünden.

## Closterium littorale GAY

Man kennt von ihm 7 Fundorte, die in den Alpen und im Mittelland gelegen sind. Die Art liebt ein alkalisches Milieu.

var. crassum W. et G.S. WEST

Sie ist bis anhin nur im Mittelland nachgewiesen worden. Ökologisch stimmt sie mit dem Typus überein oder übertrifft diese noch.

# Closterium lunula (MÜLL.) NITZSCH

Es handelt sich um eine in den Alpen und im Mittelland verbreitete Art, es sind 59 Fundorte bekannt geworden. pH im Durchschnitt 6,7 und KH 3,3°.

var. biconvexum SCHMIDLE

Bei 5 Fundorten kann sie als seltene Form aufgefasst werden.

var. gracile MESSIK.

Gefunden wurde sie vom Verfasser bei den Dreihütten Wildhaus, Kt. St. Gallen.

#### Closterium macilentum BRÉB.

f. adultior KURZ

Closterium Brebissonii DELP.

Es sind von ihm 6 Fundorte bekannt geworden. Alkalische Verhältnisse bilden für sein Gedeihen Voraussetzung.

var. substriatum (GRÖNBL.) KRIEG.

Im Torfmoor Robenhausen gefunden worden.

### Closterium malinvernianiforme GRÖNBL.

Bis jetzt konnte es nur im Mittelland gefunden werden. Ein alkalisches Milieu wird bevorzugt.

var. subacutum MESSIK.

Auch die Varietät liebt kalkreicheres Wasser, das gut durchlüftet ist.

## Closterium moniliferum (BORY) EHRENB.

Mit seinen 88 Fundorten lässt sich auf eine gute Verbreitung schliessen. Fast durchwegs verlangt diese Art ein alkalisches Milieu. Hochmoore und Gewässer auf Urstein passen ihr nicht.

var. concavum KLEBS

Der Verfasser hat diese Spielart in einem moorigen Waldsumpf auf dem Enge-Plateau, westlich der Stadt Schaffhausen, gefunden.

var. submoniliferum (WORONICH.) KRIEG.

Es sind 4 Fundorte bekannt. Sie verlangt etwas weniger kalkreiches Wasser als der Typus.

### Closterium navicula (BRÉB.) LÜTKEM.

Penium navicula BRÉB.

Diese relativ kleine Art, welche dem *Closterium libellula* gleicht, ist eine Bewohnerin saurer Gewässer. Sie ist in der Schweiz an 51 Standorten nachgewiesen worden, im Gebirge bis zu 2610 m Höhe. pH 6,6, KH 3,1°.

var. crassum (W. et G.S. WEST)

Der Verfasser hat sie in einem Alpteich bei Prätsch und im Oberberg Inner-Arosa nachweisen können, im letzteren Falle in 2060 m Höhe.

### Closterium nematodes JOSH.

var. proboscideum TURN.

Diese Alge lebt hauptsächlich in *Sphagnum*-Gewässern und sauren Cariceten. Die Membran ist vor dem Apex nach innen und aussen verdickt. Bis heute ist sie in der Schweiz erst an 5 Orten nachgewiesen worden.

## Closterium parvulum NÄG.

Dieses ist fast in jeder Algenprobe anzutreffen und ist in der Schweiz bis heute mit 122 Fundorten vertreten. Im Gebirge steigt es bis zu 2670 m empor. Es sind eutrophe Gewässer, die ihr besonders zusagen. pH 7,3, KH 17,4°.

## var. angustatum W. et G.S. WEST

Sie unterscheidet sich vom Typus durch ihre Schlankheit und scharf zugespitzte Enden. Bei uns ist sie erst an 8 Standorten erbeutet worden. Sie neigt mehr gegen die neutrale Seite zu.

#### var. maius WEST

Man kennt von ihr in der Schweiz 20 Fundorte. Morphologisch weicht sie vom Typus durch erheblichere Grösse ab.

### var. robustum MESSIK.

Die 1962 vom Verfasser aufgestellte neue Varietät fand sich in einem Teich auf der Lenzerheide. Ob sie Bestand hat, wird die Zukunft lehren.

# Closterium polystictum NYGAARD var. Nordstedtii (CHODAT) KRIEG.

Sie lebt planktisch und hat sich im Genfersee, Neuenburgersee, Walensee und Pfäffikersee nachweisen lassen.

# Closterium praelongum BRÉB.

Closterium Pritchardianum ARCH. forma DICK

var. subpraelongum GRÖNBL.

Es sind von ihm 11 Fundorte gemeldet worden, sein pH liegt unter dem Neutralpunkt 7.

### var. brevius NORDST.

Wie der Typus, meidet diese Varietät Sphagnum-Moore. Sie findet sich zerstreut in den Alpen und im Mittelland.

### Closterium Pritchardianum ARCH.

Clost. Pritch. var. alpinum SCHMIDLE

Clost. Pritch. f. micropunctata MESSIK.

Hoch- und Zwischenmoore werden von ihm gemieden. pH 7,7, KH 8,5°.

Die Art ist nicht selten.

# var. africanum (FRITSCH et RICH.) KRIEG.

Einziger Nachweis im Waldmoor auf dem Enge-Plateau, Kt. Schaffhausen.

### Closterium pronum BRÉB.

Gefunden in den Alpen, im Mittelland und im Jura. pH 6,9, KH 11,9°.

## Closterium pseudolunula BORGE

Es meidet kalkreichere Standorte, wurde in einer Lettengrube bei Lohn, Kt. Schaffhausen, und unterhalb des Aroser Hörnli festgestellt.

# Closterium pseudopusillum MESSIK.

Fundstellen: Grimselalp, Stallerbergübergang, Kt. Graubünden. Seine Reaktionsnorm liegt auf der sauren Seite des Spektrums.

# Closterium pusillum HANTZSCH

Es wurde vom Verfasser einzig auf der Untern Braunwaldalp gefunden.

var. laticeps GRÖNBL.

Von COSANDEY bei Les Tenasses sur Vevey gesammelt.

### Closterium Ralfsii BRÉB.

Vom Verfasser im Pascuminersee, Kt. Graubünden, und im Gräppelensee-Abfluss, Kt. St. Gallen, nachgewiesen worden.

var. hybridum RABENH.

Closterium decorum BRÉB.

Mit 21 Fundstellen ist sie häufiger als der Typus.

### Closterium rostratum EHRENB.

Es ist in der ganzen Schweiz anzutreffen und von 64 Fundstellen bekannt. pH 7,0, KH 9,4°.

var. brevirostratum WEST

Sie ist dem Typus zuzuweisen.

### Closterium setaceum EHRENB.

Es kann leicht mit *Clost. Kützingii* verwechselt werden, pH 6,5, KH 4,5<sup>0</sup>.

# Closterium strigosum BRÉB.

Closterium peracerosum GAY

Es sind von ihm 11 Fundorte bekannt, pH 7,5, KH 12,5°.

var. elegans (G.S. WEST) KRIEG.

Clost. perac. var. elegans G.S. WEST

In der Schweiz sind bisher 5 Fundorte bekannt geworden.

## Closterium striolatum EHRENB.

Clost, striolat, var. monolitum VIRET

Clost, striolat, var. tumidum SCHMIDLE

Diese fast nur in weichem Wasser vegetierende Art ist mit 133 Fundstellen stark verbreitet.

var. Borgei (BORGE) KRIEG.

Der Verfasser hat sie nur an 2 Orten nachweisen können, so im Mülizriet und bei Hellberg, beide im Kt. Zürich.

var. erectum KLEBS

Auch diese hat sich bis jetzt nur an 2 Orten finden lassen, so im drittuntersten Jörisee, Kt. Graubünden, und im Iffigensee, Kt. Bern.

var. subtruncatum KLEBS

Als dritte im Bunde kennt man sie auch nur von 2 Fundorten, so vom zweitobersten Grialetschsee und vom kleinen Flüelasee.

# Closterium subfusiforme MESSIK.

Fundort Riedmattgebiet, Kt. Glarus.

# Closterium subjuncidiforme GRÖNBL.

Es sind von ihm 5 Fundorte bekannt, alle in den Alpen gelegen. pH 7,2.

var. attenuatum MESSIK.

Fundort: Lej Marsch, Kt. Graubünden.

## Closterium subleinii MESSIK.

Gefunden wurde es bei Herblingen, Kt. Schaffhausen, und im Schulgartenteich der Kantonsschule Winterthur.

### Closterium subscoticum GUTW.

Es können ihm 6 Fundorte zugeschrieben werden. pH 6,3, KH 3,7°.

# Closterium subulatum (KÜTZ.) BRÉB.

Sein optimales Gedeihen scheint es im alkalischen Bereiche zu finden. Fundorte 5.

var. maius KRIEG.

Sie liebt kalkreiches Wasser noch mehr als der Typus. Fundorte: Werrikon, Kt. Zürich, Garschina Alp, Kt. Graubünden, Prédame, Berner Jura.

# Closterium tumidum JOHNSON

Fundorte 15, pH 6,4, KH 2,4°.

var. nylandicum GRÖNBL.

Sie ist von 8 Fundorten bekannt, pH 6,6, KH 8,2°.

## Closterium turgidum EHRENB.

Mit 12 Fundorten bekannt, pH 7,4, KH 19,8°. Es ist also in karbonatreicheren Gewässern zu finden.

# Closterium ulna FOCKE

Von ihm sind 15 Fundorte zu verzeichnen. Grösserer Karbonathärte ist sie abhold. pH 6,1, KH 2,5°.

# Closterium venus KÜTZ.

Fundorte 62. Es ist ein ökologischer Ubiquist, findet sich in kalkreichen und kalkarmen Gewässern.

var. incurvum (BRÉB.) KRIEG.

Fundorte 16.

# Pleurotaenium NAG.

# Pleurotaenium coronatum (BRÉB.) RABENH.

Mit 5 Fundorten relativ selten. Reaktion um den Neutralpunkt herum.

# Pleurotaenium crenulatum (EHRENB.) RABENH.

Pleurot. cornon. var. nodulosum (BRÉB.) RABENH.

Pleurot, nodulosum DE BARY

Pleurot. Ehrenbergii (BRÉB.) DE BARY var. crenulatum (EHRENB.) KRIEG.

Es sind 9 Nachweisstellen bekannt geworden. Reaktion wie bei der vorigen Art.

# Pleurotaenium Ehrenbergii (BRÉB.) DE BARY

Pleurot. Ehrenb. var. granulatum RALFS

Ist relativ häufig zu finden. Reaktion wie oben. Wurde noch in 2440 m Höhe gefunden.

var. curtum KRIEG.

Mit Fundstelle auf der Grossen Scheidegg, Kt. Bern.

### Pleurotaenium eugeneum (TURN.) W. et G.S. WEST

Diese Art wurde im untern Prätschsee Arosa erbeutet.

### Pleurotaenium minutum (RALFS) DELPONTE

Von ihm sind 6 Fundorte bekannt. Reaktion pH 6,3.

var. alpinum (RAC.) GUTW.

Sie wurde auf dem San Bernardinopass und im Torfmoor Les Tenasses-Prantins, Waadt, festgestellt.

var. crassum (W. WEST) KRIEG.

Fundorte: Grosse Scheidegg, Tourbière des Tenasses sur Vevey.

var. elongatum (W. et G.S. WEST) CEDERGR.

Diese Spielart hat BRUTSCHY im Ritomsee, Kt. Tessin, gesammelt.

var. latum KAISER

Wurde im Moorreservat Robenhausen, Kt. Zürich, nachgewiesen.

## Pleurotaenium nodosum (BAIL.) LUND.

Einzig im Ritomsee, Kt. Tessin, aufgefunden worden.

# Pleurotaenium trabecula (EHRENB.) NÄG.

Pleurot. trab. f. clavata (KÜTZ.) W. et G.S. WEST

Pleurot, trab. f. granulata G.S. WEST

Pleurot. maximum (REINSCH) LUND.

Pleurot, trab, var, sigmoideum HUBER-PESTALOZZI

Die Art findet sich sehr häufig in Wasser von mittlerem Karbonatgehalt und bis ins Hochgebirge hinauf.

var. crassum WITTR.

Mit 9 Fundorten und einem pH von 7,3.

var. elongatum CEDERGR.

Von ihr sind 4 Fundorte bekannt.

var. maximum (REINSCH) ROLL

Pleurot. trab. var. robustum HUST.

Mit 8 Fundorten und einem pH unter 7,0.

var. rectum (DELP.) W. WEST

Sie weist 12 Fundstellen auf.

## Pleurotaenium truncatum (BRÉB.) NÄG.

Aus allen drei Landesteilen bekannt. pH 7,3, KH 15,6°.

var. attenuatum KRIEG.

Der Verfasser hat sie im untern Lej Nair, Kt. Graubünden, vorgefunden.

var. crassum BOLDT

Festgestellt wurde sie in den Lochseen, Kt. St. Gallen, ferner im Moorreservat Robenhausen, Kt. Zürich.

# Docidium BRÉB.

# Docidium baculum BRÉB.

Es findet sich in mässig kalkreichem Wasser. pH 7,4, KH 17<sup>0</sup>.

### Docidium undulatum BAIL.

COSANDEY hat diese Art in der Tourbière Les Tenasses sur Vevey nachgewiesen.

### **Tetmemorus RALFS**

# Tetmemorus Brebissonii (MENEGH.) RALFS

Nicht selten in weichem Wasser und bei einem pH von 6,5.

var. minor DE BARY

Unter ähnlichen Verhältnissen an 5 Orten nachgewiesen.

# Tetmemorus granulatus (BRÉB.) RALFS

Tetmem. granul. f. minor NORDST.

Tetmem. granul. f. lata DUCELL.

In den Alpen bis 2494 m nachgewiesen, mit 75 Fundorten reichlich repräsentiert und nur in weichem Wasser auftretend. pH 6,5, KH 3,0°.

var. attenuatus W.WEST

An 8 Orten gefunden worden, und zwar bis jetzt nur in den Alpen.

var. elongatus KRIEG.

Einzig in einem Alptümpel östlich des Iffigensees, Kt. Bern, aufgefunden worden.

# Tetmemorus laevis (KÜTZ.) RALFS

Mit 125 Funden ist diese Art sehr verbreitet. pH 6,3, KH 3,4°.

var. minutus (DE BARY) KRIEG.

Tetmemorus minutus DE BARY

Diese Varietät ist an 5 Orten in den Alpen, der Ebene und im Jura festgestellt worden.

# Euastrum EHRENB.

#### Euastrum affine RALFS

Euastrum didelta (TURP.) RALFS var. sinuatum GAY Es wird öfters gefunden in allen drei Landesteilen. Wie die meisten Euastren bevorzugt es weiches Wasser.

# Euastrum ampullaceum RALFS

Euastr. ampull. var. trapezicum HUST.

Eine relativ seltene Art mit gleichen ökologischen Ansprüchen wie die vorige.

### Euastrum ansatum RALFS

Eustr. ansat, var. commune DUCELL.

Diese Art kommt von allen Euastren am häufigsten vor mit der Rekordzahl von 111 Funden. pH 6,3, KH 6,5°.

var. concavum KRIEG.

Einziger Fund am Cruschettapass, Kt. Graubünden, in 2300 m Höhe.

var. dideltiforme DUCELL.

var. commune DUCELL. und var. scrobiculatum NORDST. Sie ist häufiger als alle andern Varietäten von ansatum. pH 6,4, KH 3,3°.

var. pyxidatum DELP.

Mit 9 Fundorten nimmt sie sich bescheiden aus.

var. rhomboidale DUCELL.

Man kennt sie nur von 7 Fundorten.

var. robustum DUCELL.

Fundorte 4, von 1480-2250 m.

var. simplex DUCELL.

Die zwei bekannt gewordenen Fundorte betreffen das Val Piora, Kt. Tessin, und Louvie im Kt. Wallis.

# Euastrum bidentatum NÄG.

Euastrum rostratum RALFS

Euastrum bidentat. f. scrobiculata LÜTKEM.

Mit 87 Fundorten in allen drei Landesteilen der Schweiz ist die Art gleichfalls eine der häufigsten Euastren.

var. speciosum (BOLDT) SCHMIDLE

Man hat sie noch in einer Höhe von 2670 m finden können.

var. triquetrum GRÖNBL.

Der Verfasser hat sie in den Riedmattgewässern, Kt. Glarus, ausfindig gemacht.

#### Euastrum bilobum LÜTKEM.

In der Schweiz ist man diesem seltenen *Euastrum* im Oberthurgau und im Burgäschimoos begegnet.

### Euastrum binale (TURP.) EHRENB.

Es handelt sich bei ihm wie bei *Euastr. ansatum* um eine sehr variable Art. Bisheriges höchstes Vorkommen bei 2540 m. pH 6,1, KH 5,9°.

var. Groenbladii MESSIK.

Diese Spielart erträgt etwas weniger weiches Wasser.

var. Gutwinskii SCHMIDLE

Mit 57 Fundorten ist sie ziemlich häufig.

var. hians WEST

Mit 18 Fundorten ist sie noch nicht als selten zu bezeichnen.

var. minus W. WEST

Einziger Fundort Les Tenasses sur Vevey in einer Höhe von 1233 m.

var. papilliferum GUTW.

Es sind 16 Fundorte bezeugt.

var. pseudogutwinskii GRÖNBL.

Nach GEISSBÜHLER im Ober-Thurgau.

var. sectum TURN.

Mit nur 7 Fundorten ist sie doch von allen drei Landesteilen bekannt.

### Euastrum Boldtii SCHMIDLE

Sie kommt relativ selten vor.

### Euastrum Crameri RACIB.

Diese gut definierte Art ist im Torfmoor Robenhausen, Kt. Zürich, am Katzensee, Kt. Zürich und im Ober-Thurgau gesammelt worden. Sie geht ökologisch nicht unter den Neutralpunkt 7.

## Euastrum crassangulatum BÖRGES.

Es ist vom Burgäschimoos gemeldet worden.

## Euastrum crassicolle LUND.

Man kennt von ihm 24 Fundorte. Im Mittelland hat man sie noch nicht gefunden.

var. bicrenatum DE TONI

Der einzige Fundort bezieht sich auf die Grimselalp.

### Euastrum cuneatum JENN.

Eine seltene Art, die bis heute am Katzensee, Kt. Zürich, und im Burgäschimoos gesammelt worden ist.

### Euastrum denticulatum (KIRCHN.) GAY

Mit 68 Fundorten ist es ein ziemlich häufiger Repräsentant.

var. angusticeps GRÖNBL:

Sie ist ebenso häufig wie der Typus.

### Euastrum didelta RALFS

Es handelt sich um ein grosses und etwas verschieden gestaltetes *Euastrum*, das mit 113 Fundorten als sehr häufig bezeichnet werden kann, es wird von ihm nur ganz weiches Wasser ertragen. pH 6,2, KH 3,7°.

var. cuneatiforme DUCELL.

Einziger Fundort im Wallis.

var. denticulatum DUCELL.

Nur vom Val Piora bekannt.

### Euastrum divaricatum LUND.

Bisher einzig in den Alpen in Höhenlagen von 1621-2200 m nachgewiesen worden.

### Euastrum dubium NÄG.

Es sind von ihm 39 Fundorte bekannt und einer in 2500 m Höhe. Sein ökologisches Optimum liegt um den Neutralpunkt herum.

var. ornatum WOLOSZ.

Bekannt vom Moorreservat Robenhausen, Kt. Zürich.

var. pseudocambrense GRÖNBL.

Die ihm zugehörenden Fundorte, deren 4, gehören dem Mittelland an.

var. triquetrum MESSIK.

Scheitelansicht dreieckförmig. Einzig beim Stallerberg, Kt. Graubünden, zu Gesicht bekommen, in einer Höhenlage von 2500 m.

# Euastrum elegans (BRÉB.) KÜTZ.

Mit 77 Fundorten ist es als häufig zu bezeichnen, findet sich von der Ebene bis in hohe Gebirgslagen hinauf. Mit niedrigem pH-Wert und niedrigem Härtegrad ausgezeichnet, wie dies fast für alle Euastren kennzeichnend ist. pH 6,4, KH 4,1°.

### Euastrum elobatum (LUND.) ROY et BISS.

GEISSBÜHLER meldet es vom Ober-Thurgau.

### Euastrum erosum LUND.

Fundorte: Bodensee, Appenzell und Ritomsee, Kt. Tessin.

var. evolutum CEDERGR.

Am Piz Mortèl, Kt. Graubünden, in einer Höhe von 2720 m nachgewiesen worden.

### Euastrum eulobatum MESSIK.

Dieses ist von 5 Fundorten bekannt, die alle oberhalb 2160 m gelegen sind.

### Euastrum Gayanum DE TONI

Es sind von ihm 22 Fundorte bekannt geworden.

## Euastrum gemmatum BRÉB.

Es verträgt kalkreicheres Wasser und ist ziemlich selten.

# Euastrum germanicum (SCHMIDLE) KRIEG.

Ebenfalls selten. pH 7,4, liebt hartes Wasser.

#### Euastrum humerosum RALFS

Euastr. didelt. var. everettensiforme (WOLLE) DUCELL.

Euastr. humeros. f. scrobiculata NORDST.

Es gehört zur Gruppe der grossen Euastren, ist eher selten und steigt im Gebirge bis zur Höhe von 2530 m hinauf.

var. parallelum KRIEG.

Weist nur 7 Fundorte auf.

## Euastrum inerme (RALFS) LUND.

Ist ein spärlich vorkommendes Euastrum des Mittellandes und der Alpen.

## Euastrum insigne HASSAL

Es findet sich ziemlich oft in der Ebene und in den Alpen. Es ist ein schmucker Vertreter seines Geschlechtes.

### Euastrum insulare (WITTR.) ROY

Mit 39 Fundorten in allen drei Landesteilen.

var. basichondrum MESSIK.

Ist im Faulenseeli, Kt. Bern, nachgewiesen worden.

var. excavatum GRÖNBL.

Der Verfasser hat diese Varietät im Tannenalpsee, Kt. Obwalden, eruiert.

var. lacustre (MESSIK.) KRIEG.

Sie kommt rezent und subfossil vor, erträgt einen höheren Kalkgehalt und hat sich im Pfäffikersee und im Torfmoor Robenhausen finden lassen.

var. silesiacum GRÖNBL.

Mit 39 Fundorten in allen drei Landesteilen erweist sie sich als ziemlich verbreitet.

#### Euastrum intermedium CLEVE

Euastr. insigne HASS. var. intermedium (CLEVE) DUCELL.

Es sind von ihm in unserem Lande drei Fundorte bekannt, nämlich der Lac de Louvie, Kt. Wallis, Riedmattgewässer, Kt. Glarus und Les Tenasses sur Vevey, Kt. Waadt.

### Euastrum latum MESSIK.

Gefunden wurde diese Art im Obersässtäli, Kt. Graubünden, und im Hochmoor Prod, Kt. St. Gallen, beides Mal über 1500 m ü. Meer.

### Euastrum Lütkemülleri DUCELL.

Euastr. binale (TURP.) EHRENB. var. elongatum LÜTKEM.

Diese Art ist selten und ist in den Alpen und im Mittelland anzutreffen.

var. carniolicum (LÜTKEM.) KRIEG.

Ist ebenfalls selten und bisher nur im Mittelland nachgewiesen worden.

### Euastrum montanum W. et G.S. WEST

In 25 Fällen einzig in den Alpen gefunden worden.

# Euastrum oblongum (GREV.) RALFS

Euastr. oblong. var. oblongiforme (CRAMER) RABENH.

Euastr. oblong. f. scrobiculata NORDST.

Euastr. pecten EHRENB.

Es sind von diesem schönen und grossen *Euastrum* 140 Fundorte nachgewiesen worden. Es liebt weiches Wasser und steigt in den Alpen bis 2610 m empor. pH 6,5, KH 5<sup>0</sup>.

## Euastrum pectinatum BRÉB.

Diese Art ist wenig häufig und maximal in 2288 m Höhe in den Alpen gefunden worden.

var. brachylobum WITTR. und f. triquetra (KAISER) KRIEG.

Bislang nur in grösserer Höhe in den Alpen gesammelt worden.

var. inevolutum W. et G.S. WEST und forma triquetra

Bislang einzig im Ober-Thurgau festgestellt worden.

# Euastrum pseudoboldtii GRÖNBL.

Steigt von der Ebene bis zu beträchtlicher Gebirgshöhe hinauf und als Standort verlangt es sehr weiches Wasser.

# Euastrum pseudodubium MESSIK.

Bisher an sechs Orten in den Alpen nachgewiesen worden.

# Euastrum pseudotuddalense MESSIK.

Diese kleine Art ist stark tumid und zuerst in den Davoser Alpen gefunden worden.

## Euastrum pulchellum

Findet sich an moorigen und moosigen Stellen in den Alpen und im Mittelland.

# Euastrum sibiricum BOLDT

var. exsectum GRÖNBL. pH 6,0 und KH 4,7°.

# Euastrum sinuosum LENORM.

Diese Art ist spärlich und weist bloss eine KH von 1,7° auf.

var. aboënse (ELFV.) CEDERGR.

Euastr. aboënse var. nodulosum DUCELL.

Spärlich und in höheren Lagen der Alpen angetroffen worden.

var. gangense (TURN.) KRIEG.

Euastr. didelta RALFS var. inermiforme DUCELL.

Mit einzigem Fundort im Wallis.

var. perforatum KRIEG.

Von ihr kennt man 4 Fundorte, teils in den Alpen, teils im Mittelland gelegen.

var. reductum W. et G.S. WEST

Spärlich in den Alpen und im Mittelland vertreten.

# Euastrum subalpinum MESSIK.

Euastr. binale (TURP.) EHRENB. f. montana VIRET Die entsprechenden Fundorte belaufen sich auf 5.

var. crassum MESSIK.

Diese Varietät ist mit 21 Fundorten verzeichnet und die Alkalitätsmessung ergab nur 1,9°.

var. granulosum GRÖNBL.

An Fundorten sind zu nennen: Lej Siarra, Kt. Graubünden, Unteralptal, Kt. Uri, Lago della Sella, Kt. Tessin. Alle drei messen in der absoluten Höhe über 2000 m.

#### Euastrum subbinale MESSIK.

Die 18 Fundorte beschränken sich auf die Alpen.

#### Euastrum sublobatum BRÉB.

Bisherige Fundstellen: Torfmoor Robenhausen, Kt. Zürich, Seebensee, Kt. St. Gallen, Val Piora, Kt. Tessin.

var. dissimile (NORDST.) W. et G.S. WEST

Auch von ihr sind drei Fundstellen bekannt, nämlich Dreihütten bei Wildhaus, Kt. St. Gallen, Seelein beim Aroser Hörnli, Kt. Graubünden, Nebengewässer zum Matossamadsee, Kt. St. Gallen.

### Euastrum Turneri W. WEST

var. bohemicum LÜTKEM.

Gemeldet wird diese Varietät von der Drusatscha Alp, Kt. Graubünden, und den Riedmattgewässern, Kt. Glarus, mit den Höhenlagen 1680 m und 1710 m.

#### Euastrum validum W. et G.S. WEST

Fundorte subalpin und alpin, nämlich Riedmattgewässer, Kt. Glarus, und San Bernardinopass, Kt. Graubünden.

### Euastrum verrucosum EHRENB.

Diese sehr polymorphe Art ist in den Alpen, im Mittelland und im Jura anzutreffen.

var. alatum (WOLLE) W. et G.S. WEST

Die 9 Fundorte gehören allen drei Landesteilen an.

var. alpinum (HUBER-PESTALOZZI) KRIEG.

Mit 41 Fundorten ist sie die häufigste der Spielarten.

var. apiculatum ISTVANFFI

Sie ist nur über 2000 m gefunden worden.

var. coarctatum DELP.

Im Moesolasee, Kt. Graubünden, nachgewiesen.

- var. planctonicum W. et G.S. WEST Ebenfalls im Moesolasee gesammelt.
- var. pterygoideum HUBER-PESTALOZZI
  Fundstätte mittleres und östliches Kammseeli südlich der Murgseen.
- var. reductum NORDST.

Auf dem San Bernardinopass, Kt. Graubünden, gesammelt.

var. rhomboideum LUND.

An 4 alpinen Orten aufgefunden.

var. Schönavii KAISER

In einem Nebengewässer des obersten Raveischsees und im Hahnensee, beide im Kt. Graubünden, festgestellt worden. Höhe ü.M. 2151 und 2550 m.

var. subalatum HUBER-PESTALOZZI
Es sind von ihr 22 Fundorte bekannt geworden, die Höhen zwischen 1880 und
2480 m angehören.

# Micrasterias AGARDH

### Micrasterias americana (EHRENB.) RALFS

Nur im Höhenintervall 1815–2540 m gefunden worden. Die Art scheint eine Gebirgsform zu sein. pH 6,1, KH 2,9°. Sie bevorzugt weiches Wasser.

var. Boldtii GUTW.

Ist seltener als der Typus, aber auch eine Gebirgsform.

var. Lewisiana W. WEST forma Sie ist im Verrucanogebiet des Kt. Glarus festgestellt worden.

# Micrasterias apiculata (EHRENB.) MENEGH.

Sie ist nur bis zu einer Höhe von 542 m gefunden worden. Das Hochgebirgsklima scheint ihr nicht zuzusagen.

# Micrasterias conferta LUND.

Sie ist nachgewiesen worden im Ober-Thurgau, im Gräppenseeabfluss, Kt. St. Gallen, und im Hochmoor Prod, St. Gallen.

### Micrasterias crux melitensis (EHRENB.) HASS.

Sie ist relativ häufig, steigt auch ins höhere Gebirge hinauf und bevorzugt leicht kalkreiches Wasser.

# Micrasterias decemdentata (NÄG.) ARCH.

Diese seltene Art wurde in den Mooren von Robenhausen und Einsiedeln gefunden.

#### Micrasterias denticulata BRÉB.

Sie ist nicht besonders selten, liebt wie die meisten Micrasterien weicheres Wasser und ist in den Alpen in 2546 m gefunden worden.

var. angulosa (HANTZSCH) W. et G.S. WEST

Sie ist etwas seltener, stimmt aber ökologisch mit dem Typus überein.

### Micrasterias fimbrita RALFS

Gefunden wurde sie im Burgäschimoos, Kt. Solothurn, im Torfriet Pfäffikon, Kt. Zürich und im Ober-Thurgau.

var. spinosa BISS.

Fundorte: Torfmoor Robenhausen und im Ober-Thurgau.

### Micrasterias oscitans RALFS

Fundstätten: La Brévine, Kt. Waadt, Sihlthal, Kt. Schwyz, Moor von Trélasse, Kt. Waadt.

## Micrasterias papillifera BRÉB.

Micr. papill. var. verrucosa SCHMIDLE Sie ist häufig und in allen Landesteilen zu finden. pH 6,6, KH 7,2°.

var. glabra NORDST.

Mit nur 5 Fundorten ist sie selten. pH 6,1, KH 1,5°.

var. vallesiaca VIRET

Einziger Fund bei Salanfe, Kt. Wallis, in 2000 m Höhe.

### Micrasterias pinnatifida (KÜTZ.) RALFS

Mit 33 Fundorten. Reaktion fast neutral.

## Micrasterias radiata HASS.

Einzig im Torfmoor Robenhausen gefunden, bei saurer Reaktion des Wohnmediums.

# Micrasterias rotata (GREV.) RALFS

Micr. rot. f. coelata TURN.

Sie ist eine der drei häufigsten Micrasterien und besonders in *Sphanum*-Mooren anzutreffen.

var. evoluta TURN.

Fundorte: La Chaux bei Ste-Croix, Kt. Waadt, Torfmoor Les Tenasses sur Vevey, Kt. Waadt.

### Micrasterias sol (EHRENB.) KÜTZ.

var. Murrayi (W. et G.S. WEST) ALLORGE

Einziger Fundort Simplonpass.

(Gemäss den Internationalen Nomenklaturregeln hat diese Art Micr. radiosa RALFS zu heissen).

### Micrasterias Thomasiana ARCH.

Mit nur 4 Fundorten

var. notata (NORDST.) GRÖNBL. Sie ist häufiger als der Typus.

# Micrasterias truncata (CORDA) BRÉB.

Sie ist unbestreitbar die häufigste und variabelste unter den Micrasterien. Man kennt von ihr 83 Fundorte.

var. bahusiensis WITTR.

Einziger Fundort: das Hudelmoos, Kt. Thurgau.

var. crenata (BRÉB.) REINSCH

Micr. crenata BRÉB.

Die spärlichen Fundstätten beziehen sich auf die Alpen und den Jura.

var. neodamensis (A. BRAUN) DICK

Fundort: Les Tenasses sur Vevey, Kt. Waadt.

var. semiradiata (NÄG.) CLEVE

Im Ober-Thurgau gefunden worden.

## Cosmarium CORDA

### Cosmarium abbreviatum RACIB.

Von ihm sind 14 Fundorte bekannt geworden, die sich auf die Alpen, das Mittelland und den Jura verteilen. Bezüglich seiner Ökologie liegt nur eine Messung vor, pH 7,5, KH 16,5°.

var. germanicum (RACIB.) KRIEG. et GERLOFF

Mit 4 Fundorten, die alle in den Alpen gelegen sind. Als einzige Messung ist ein pH von 7,1 ermittelt worden.

var. minus (WEST) MESSIK.

Es sind 8 Fundstellen zu verzeichnen. Ökologieverhältnis wie bei der vorigen Varietät.

### Cosmarium abruptum LUND.

Einzig bei Marécotte und Salvan, Kt. Wallis, nachgewiesen worden.

var. simplex INSAM et KRIEG.

Bisher nur von MESSIKOMMER auf der Grossen Scheidegg erbeutet worden.

# Cosmarium abscissum GRÖNBL.

Nur von der Grimselalp bekannt.

# Cosmarium adelochondrum (ELFV.) LÜTKEM.

Penium adelochondrum ELFV.

Actinotaenium adelochondrum (ELFV.) TEIL.

Bislang nur von GEISSBÜHLER im Oberthurgau aufgefunden worden.

### var. Kriegeri MESSIK.

Von ihr sind 4 Fundorte nachgewiesen. pH 6,5, KH 2,7°.

### Cosmarium adoxum W. et G.S. WEST

Cosmarium bireme NORDST. forma bavarica KAISER Es sind 3 Fundorte zu verzeichnen: Burgäschimoos, Kt. Bern, Torfmoor von Robenhausen, Kt. Zürich, Böndlerriet, Kt. Zürich.

# Cosmarium alpestre ROY et BISS.

Cosmarium alpestre ROY et BISS. var. ellipticum (DELP.) DUCELL. Auch für dieses kennt man 3 Fundorte, nämlich Tenasses-Prantins, Kt. Waadt, Campex, Kt. Wallis, Geissboden, Kt. Zug.

# Cosmarium alpicolum MESSIK.

Aufgefunden im mittleren und oberen Fläschersee, Kt. Graubünden. Bevorzugt alkalische Verhältnisse, pH 7,4, KH 11,0°

# Cosmarium alpigenum MESSIK.

Es sind von ihm 9 Fundorte bekannt, pH 6,4, KH 1,5°.

# Cosmarium amoenum BRÉB.

Hat Fundorte in den Alpen, im Mittelland und im Jura, und zwar deren 48. pH 6,2, KH 3,0°, ist also eine Weichwasserform.

## Cosmarium anceps LUND.

Mit 85 Fundorten ist sie noch häufiger als das vorige, schwankt in den ökologischen Werten stark, Durchschnitte pH 7,0, KH 6,2<sup>0</sup>.

## var. crispulum NORDST.

Die 4 ermittelten Fundorte liegen in den Alpen. In ökologischer Beziehung reagiert sie ungefähr wie der Typus.

## Cosmarium angulosum BRÉB.

Von den 3 bekannten Fundorten liegen 2 im Wallis (Tête noire, Salanfe) und der dritte betrifft das Robenhauser Torfmoor, Kt. Zürich.

# Cosmarium angulosum BRÉB. var. concinnum (RABENH.) W. et G.S. WEST

Es sind von ihr 18 Fundorte ermittelt worden. pH 7,1, KH 16,6<sup>0</sup>. Sie bewohnt vor allem kalkreiches Wasser.

### Cosmarium anisochondrum NORDST.

## var. geminatum MESSIK.

Fundorte: Altrhein bei Rüdlingen, Kt. Schaffhausen, Goldenbergweiher, Kt. Zürich, Lautikerriet, Kt. Zürich. pH 7,6, KH 28,8°. In allen drei Fällen ist sie eine Bewohnerin stärker kalkhaltiger Gewässer.

# Cosmarium annulatum (NÄG.) DE BARY

Es sind 17 Fundorte zu verzeichnen, die den Alpen und dem Mittelland angehören. Als Biotop kommt kalkarmes Wasser in Betracht, pH 6,2, KH 3,8°.

var. elegans NORDST.

Einzig im Torfmoor La Mouille, Kt. Waadt, nachgewiesen.

## Cosmarium arctoum NORDST:

Mit 3 Fundstätten (Salvan, Tenasses-Prantins, Wildboden).

### Cosmarium asphaerosporum NORDST.

Nachgewiesen im Oberthurgau und in der Rundhöckerlandschaft bei Saas Fee, Kt. Wallis.

var. corribense (W. et G.S. WEST) KRIEG. et GERLOFF

Cosmarium bioculatum BRÉB. var. hians W. et G.S. WEST Es sind von ihr 9 Fundorte bekannt, die in den Alpen, im Mittelland und Jura gelegen sind. Es handelt sich um eine Weichwasserform.

var. strigosum NORDST.

HUBER-PESTALOZZI hat sie in einem "Blutsee" im Samnaun, Kt. Graubünden, gesammelt.

### Cosmarium bacillare LÜTKEM.

Bekannt ist diese Art vom Torfmoor Robenhausen, Kt. Zürich, vom Oberhöflerriet, Kt. Zürich und vom Bockenmoor, Kt. Glarus.

### Cosmarium bengalense TURN.

Ist nur bei Belp, Kt. Bern, gefunden worden.

# Cosmarium binerve LUND.

Mit 2 Fundstätten (Torfmoor Robenhausen, Kt. Zürich, Oberthurgau), pH 5,9.

### Cosmarium binum NORDST.

Es sind von ihm 6 Fundorte bekannt geworden. pH 7,6, KH 16,5°, ist also eine calciphile Art.

### Cosmarium bioculatum BRÉB.

Mit 38 Fundstätten ist es mittelhäufig und liebt kalkreichere Standorte.

var. depressum (SCHAARSCHM.) SCHMIDLE Es gehören ihm 7 Fundorte an, pH 7,5, KH 29,2°.

var. latum MESSIK.

Der Autor hat sie einzig im Goldenbergweiher, Kt. Zürich, nachweisen können.

## Cosmarium bipapillatum W. et G.S. WEST

GEISSBÜHLER erwähnt sie vom Oberthurgau.

# Cosmarium bipunctatum BÖRGES.

Am Seeweidsee, Kt. Zürich, nachgewiesen worden.

var. subrectangulare W. et G.S. WEST

Aus oberthurgauischen Mooren bekannt.

### Cosmarium bireme NORDST.

Alle 5 Fundorte gehören den Niederungen an, pH 7,1, KH 18,3°.

### Cosmarium biretum BRÉB.

Die 8 Fundstätten beziehen sich auf die Alpen und das Mittelland. pH 7,2, KH 12,1°.

var. minus HANSG.

MESSIKOMMER hat sie am Zürichseeufer angetroffen.

var. trigibberum NORDST.

Im Silsersee, Kt. Graubünden, gesammelt worden.

# Cosmarium Blyttii WILLE

Mit 13 Fundstätten ist diese Art wenig häufig. pH 7,3, KH 16,4°.

var. bipunctata (DICK) MESSIK.

Es sind von ihr 7 Fundstätten bekannt geworden. Die ökologischen Messwerte stimmen mit denjenigen des Typus ziemlich überein.

var. Novae-Sylvae W. et G.S. WEST

Man kennt von ihr 9 Fundorte. Sie lebt in hartem Wasser. pH 7,5, KH 25,0°.

## Cosmarium Boeckii WILLE

Mit seinen 33 Fundstätten ist es nicht selten. Man begegnete ihr in den Alpen und im Mittelland. Es ist ein Musterbeispiel für eine Hartwasserform. In den Kalkalpen steigt sie bis zu 2100 m Höhe empor.

var. papillatum GUTW.

Die einzige Fundstätte bezieht sich auf das Rheinbecken bei Rüdlingen, Kt. Schaffhausen.

# Cosmarium botrytis (BORY) MENEGH.

Man kennt von ihm 102 Fundstätten, die allen drei Landesteilen angehören. pH 7,3, KH 14,3°. Ökologisch gleicht es ganz der vorigen Art.

var. gemmiferum (BRÉB.) NORDST.

Sie scheint weniger an kalkreiches Wasser gebunden zu sein. Höchster Fundort 2610 m.

var. mediolaeve W.WEST

Es sind 5 Fundorte bekannt, die sich auf die Alpen, das Mittelland und den Jura beziehen.

var. paxillosporum W. et G.S. WEST

Sie ist die häufigste unter den Varietäten.

var. subtumidum WITTR.

Cosmarium subbotrytis SCHMIDLE

Nachgewiesen wurde sie im Oberthurgau, im Urdensee, Kt. Graubünden und im mittleren Seebensee, Kt. St. Gallen.

var. tumidum (WOLLE) W. et G.S. WEST

Gefunden wurde sie an 11 Orten in den Alpen und im Mittelland, in den ersteren bis zu 2400 m.

#### Cosmarium Brebissonii MENEGH.

An Fundstätten sind zu erwähnen: Burgäschimoos, Kt. Bern, Lochseen, Kt. St. Gallen und am Rhonegletscherrand, Kt. Wallis.

#### Cosmarium Broomei THWAIT.

Es sind von ihm 5 Fundorte bekannt. Vom Jura ist sie noch nicht erwähnt worden.

#### Cosmarium caelatum RALFS

Es handelt sich bei ihm um eine recht häufige Art der Alpen, des Mittellandes und des Juras. Sie ist zur Hauptsache an weiches Wasser gebunden.

## var. hexagonum W.WEST

Der einzige Fund stammt von GEISSBÜHLER, der die Moore des Oberthurgaus algologisch erforscht hat.

#### var. nasutum WORONICH.

Auch von dieser Varietät ist ein einziger Fundort bekannt. Dieser bezieht sich auf den obersten Raveischsee, Kt. Graubünden. pH 6,3, KH 3,5<sup>0</sup>.

# var. spectabile (DE NOT.) NORDST.

Bei den beiden Fundorten handelt es sich um den Schottensee und den kleinen Flüelasee, beide auf dem 2380 m hohen Flüelapass. Die Gesteinsunterlage ist Granit und das Wasser der Seen ist weich (pH 6,6, KH 3,5°).

#### Cosmarium circulare REINSCH

Auch in diesem Falle sind zwei Fundorte zu erwähnen, so La grande Gouille de la Sarvaz, Kt. Wallis und ein oberthurgauisches Moor, ersterer Fundort ist zu bezweifeln (mihi!).

### var. Messikommer KRIEG. et GERLOFF

An Fundstätten sind zu nennen: Das Teufewaldmoor und das Torfmoor Robenhausen, beide im Kt. Zürich.

## Cosmarium clepsydra NORDST.

Fundorte: Torfmoor von Robenhausen, das Böndler- und das Hinwilerriet, alle drei im Zürcher Oberland.

## Cosmarium Clevei (LUND.) LÜTKEM.

Penium Clevei LUND.

Actinotaenium Clevei (LUND.) TEIL.

Mit 4 Fundorten handelt es sich um eine seltene Art. pH 6,0, KH 1,5°.

# Cosmarium connatum (BRÉB.) DE BARY

Es handelt sich bei ihm um eine häufige Art aller drei Landesteile. pH 7,0, KH 11,8°.

# Cosmarium conspersum BRÉB.

Mit nur 6 Fundorten ist es selten und ein Bewohner harten Wassers, pH 7,5, KH 24,2°.

#### var. latum W.WEST

Sie wurde an 20 Orten der Alpen und des Mittellandes nachgewiesen. Azidität um den Neutralpunkt herum.

### Cosmarium constrictum DELP.

Nur im Hinterburgsee, Kt. Bern, gefunden.

#### Cosmarium contractum KIRCHN.

Cosmarium contractum KIRCHN. forma Jacobsenii ROY et BISS. Es sind 21 Fundorte zu verzeichnen, die in den Alpen und im Mittelland liegen. pH 6,7, KH 7,7°.

var. ellipsoideum W. WEST

Diese Spielart ist noch verbreiteter als der Typus. In den Alpen ist sie noch in einer Höhe von 2380 m gefunden worden. pH 7,0, KH 7,4°.

var. minutum (DELP.) W. et G.S. WEST

Der einzige Fund stammt vom Origliosee, Kt. Tessin.

#### Cosmarium constrictum DEL PONTE

var. subdeplanatum (SCHMIDLE) GERLOFF
Konnte in den Alpen, im Mittelland und Jura nachgewiesen werden.

### Cosmarium corribense W. et G.S. WEST

Diese seltene Art fand sich im Tannenalpsee, Kt. Obwalden, vor.

#### Cosmarium costatum NORDST.

Dieses hat 12 Fundorte zu verzeichnen. Höchste Fundstelle 2494 m.

var. pizsolense MESSIK.

Sie ist mit 2 Fundstellen belegt, nämlich Viltersersee, Kt. St. Gallen und Motta Radonda, Kt. Graubünden.

### Cosmarium crassangulatum BÖRGES.

var. Champesianum DUCELL.

Gefunden wurde sie im Torfmoor von Champex, Kt. Wallis, und im Torfmoor von Robenhausen, zwischen *Sphagnum*.

### Cosmarium crassiusculum (DE BARY) LÜTKEM.

Penium crassiusculum DE BARY

Actinotaenium crassiusculum (DE BARY) TEIL.

Dieses ist mit 10 Fundstellen vertreten. Vom wenig durchforschten Jura fehlt eine Angabe.

# Cosmarium crenatum RALFS

Es handelt sich bei ihm um eine der häufigsten und verbreitetsten Demidiaceen, die 122 Fundorte aufweist und in den Alpen noch in einer Höhe von 2640 m gefunden worden ist. pH 6,8, KH 7,4°.

var. bicrenatum NORDST.

Mit 11 Fundorten nimmt sie sich bescheiden aus.

f. Boldtiana (GUTW.) W. WEST

Es werden von ihr 25 Fundstellen genannt. pH 6,8, KH 5,3°.

#### var. parvum MESSIK.

Nur im Val Maigels, Kt. Graubünden, festgestellt.

#### Cosmarium crenulatum NÄG.

Es sind von ihm 24 Fundorte nachgewiesen, die in einer Höhe von 429-2650 m gelegen sind. pH 7,1, KH 9,4°.

### var. tumidulum INSAM et KRIEG.

Gefunden wurde sie im Werrikerriet, Kt. Zürich, im Lenksee, Kt. Bern, und in einem Kleinsee der Pizolgruppe, Kt. St. Gallen.

### Cosmarium cruciferum DE BARY

Penium cruciferum (DE BARY) WITTR.

Actinotaenium cruciferum (DE BARY) TEIL.

Man kennt von ihm 4 Fundorte, einen im Mittelland und drei in den Alpen.

### Cosmarium cucumis (CORDA) RALFS

Die 10 Fundorte verteilen sich auf alle drei Landesteile, pH 7,0, KH 2,1°.

### var. magnum RACIB.

Man begegnet ihr noch etwas häufiger als dem Typus. pH 6,8, KH 3,9°.

#### Cosmarium cucurbita BRÉB.

f. major W. WEST

Actinotaenium cucurbita (BRÉB.) TEIL.

Mit 94 Fundorten ist es sehr häufig. Bevorzugt werden von ihm saure Standorte und weiches Wasser. pH 6,2, KH 3,7°.

#### var. attenuatum G.S. WEST

Actinotaenium cucurbita (BRÉB.) TEIL. var. attenuatum (G.S. WEST) TEIL. Es sind von ihr ein halbes Dutzend Fundstellen ermittelt worden. Ökologisch stimmt sie mit dem Typus überein.

### var. latius (W. et G.S. WEST) KRIEG. et GERLOFF

Actinotaenium cucurbita (BRÉB.) TEIL. forma latior (W. et G.S. WEST) TEIL. Von ihr sind 8 Fundorte bekannt geworden.

## Cosmarium cucurbitinum (BISS.) LÜTKEM.

Penium cucurbitinum BISS.

Actinotaenium cucurbitinum (BISS.) TEIL.

Cosmarium cucurbitinum (BISS.) LÜTKEM. f. minor NORDST. Bekannt von dieser Art sind 52 Fundorte, pH 6,7, KH 7,1°.

var. grande GRÖNBL.

f. major W. WEST

Diese Spielart ist mit 10 Fundorten bekannt. Ökologisch weicht sie kaum vom Typus ab.

### var. minutum PRESCOTT et MAGNOTTA

Es handelt sich um die häufigste der zugehörigen Varietäten, Fundorte 34.

var. subpolymorphum NORDST.

Als Fundorte sind zu nennen: Mittlerer Fläschersee, Kt. Graubünden, Grimselalp, Kt. Bern und Hahnensee ob St. Moritz.

#### Cosmarium curtum BRÉB.

Penium curtum BRÉB.

Penium curtum BRÉB. var. Regelianum (NÄG.) HANSG.

Es sind von ihm 26 Fundorte anzugeben. Der höchste liegt bei 2680 m.

var. globosum (WILLE) PETKOFF

Nur in einem Kleinsee, 2449 m, an der Surlej-Route, Kt. Graubünden, nachgewiesen.

var. maius RABENH.

Mit 9 Fundorten. pH 6,9, KH 7,0°.

# Cosmarium cyclicum NORDST.

Von dieser zyklischen Art können nur zwei Fundorte gemeldet werden, die das Torfmoor Tenasses-Prantins, Kt. Waadt und den Gräppenseeabfluss, Kt. St. Gallen, betreffen.

var. arcticum NORDST.

Diese ist im Gegensatz zum Typus stark verbreitet. Sie geht in den Alpen bis 2530 m hinauf. Bevorzugt wird weiches Wasser.

var. Nordstetianum (REINSCH) W. WEST Fundorte 16. pH 6,9, KH 4,6<sup>0</sup>.

## Cosmarium cylindricum RALFS

Erwähnt werden als Fundorte: Torfmoor Robenhausen, Kt. Zürich, der Simplonpass, Kt. Wallis und die Randzone des Rhonegletschers, Kt. Wallis.

## Cosmarium cymatonotophorum W. WEST

f. ornata MESSIK.

Als Fundorte erwähnt die Literatur das Torfmoor Robenhausen, Kt. Zürich, und Les Tenasses sur Vevey, Kt. Waadt.

### Cosmarium cymatopleurum NORDST.

Diese Art bewohnt alle drei Landesteile der Schweiz, ist von 25 Fundorten bekannt und bewohnt leicht kalkhaltiges Wasser.

var. Archeri (ROY et BISS.) W. et G.S. WEST

Der einzige Fundort betrifft den Seewelisee, Kt. Uri.

var. tvrolicum NORDST.

Sie hat mit 4 Fundorten ein bescheidenes Vorkommen.

## Cosmarium Debaryi ARCH.

Cosmarium Debaryi ARCH. var. inflatum KLEBS Mit 59 Fundorten ist diese Alge in den Alpen und im Mittelland verbreitet. Sie liebt leicht saure Standorte und verträgt schwachen Karbonatgehalt. pH 6,7, KH 7,7°.

### Cosmarium decedens (REINSCH) RACIB.

Cosmarium decedens (REINSCH) RACIB. forma obtusangula MESSIK. Von ihm sind 36 Fundorte aus den Alpen und im Mittelland bekannt. Es liebt saure Biotope und weiches Wasser, pH 6,5, KH 3,3°.

var. minutum (GUW.) KRIEG. et GERLOFF

Auch die Varietät ist nicht selten, bisher aber nur von den Alpen bekannt. Ihre Ökologie stimmt mit derjenigen des Typus überein.

var. sinuosum (LUND.) RACIB.

var. parallelum MESSIK.

Die 2 bekannt gewordenen Fundorte lauten: Tümpel östlich vom Iffigensee, Kt. Bern, Torfmoor Robenhausen.

### Cosmarium dentiferum CORDA

Der einzige Fundort betrifft das Windeggseeli, Kt. Bern.

var. alpinum MESSIK.

Sie ist in den Alpen mit 43 Fundorten in weichem Wasser recht verbreitet. pH 6,5, KH 1,9<sup>0</sup>.

## Cosmarium depressum (NÄG.) LUND.

Cosmarium scenedesmus (NÄG.) LUND.

Man kennt es von den Alpen, vom Mittelland und Jura. Beim Vorkommen hält es sich mehr an alkalische Standorte. pH 7,2, KH 13,2°.

var. achondrum (BOLDT) W. et G.S. WEST Fundorte 20, mehr im Mittelland, pH 7,4, KH 16,7°.

var. intermedium (GUTW.) MESSIK.

Bekannt sind 4 Fundorte im Mittelland, pH 7,4, KH 19,2°.

var. minutum (HEIMERL) KRIEG. et GERLOFF Nur vom Lej Marsch, Kt. Graubünden, bekannt.

var. planctonicum REVERDIN

abbreviatum RACIB. var. planctonicum W. et G.S. WEST

Cosmarium depressum (NÄG.) LUND. var. limneticum W. WEST Es handelt sich um einen Euplankter, der in unseren Mittellandseen verbreitet ist.

var. reniforme W. et G.S. WEST
Sie ist aus dem Neuenburgersee durch MESSIKOMMER bekannt geworden.

# Cosmarium didymocarpum LÜTKEM.

Penium diplosporum (LUND.) JAKOBS.

Actinotaenium diplosporum (LUND.) TEIL.

Diese Art wurde unter anderem in einem Kolk zwischen Wildhaus und Stein, St. Gallen, festgestellt.

## Cosmarium didymochondrum NORDST.

Man kennt von ihm 12 Fundorte, die aus allen drei Landesteilen stammen.

## Cosmarium didymoprotupsum W. et G.S. WEST

Es sind von diesem an ein alkalisches Milieu gebundenen Cosmarium 5 Fundorte bekannt, pH 7,5, KH 11,7°.

## Cosmarium difficile LÜTKEM.

Cosmarium difficile LÜTKEM. var. constrictum MESSIK.

Es handelt sich um eine verbreitete Alge, von der 94 Fundorte bekannt sind. pH 6,9, KH 9,8°. Morphologisch und ökologisch ist sie variabel.

var. subimpressulum MESSIK.

pH 6,8, KH 9,1<sup>0</sup>.

var. sublaeve LÜTKEM.

pH 7,0, KH 11,0°.

### Cosmarium docidioides LÜTKEM.

Einziger Fundort "Torfriet" westlich Pfäffikon, Kt. Zürich. pH 6,1, KH 5,5°.

var. crassum W. WEST

Ökologischer Charakter wie beim Typus.

var. gracile WILLE

Im Torfmoor Robenhausen gefunden worden.

#### Cosmarium dovrense NORDST.

Nachgewiesen auf der Wildfluh der Iberger Egg, Kt. Schwyz, und im Haslital, Kt. Bern.

## Cosmarium Dybowskii GUTW.

Torfmoor Robenhausen, fossil in Seekreide und im kleinen Seefeldalpsee, Kt. Obwalden.

### Cosmarium eductum ROY et BISS.

Torfmoor Robenhausen, pH 7,0, KH 5,9°.

# Cosmarium Einarteilingii KRIEG. et GERLOFF

Penium truncatum BRÉB.

Cosmarium abscissum LÜTKEM.

Man kennt 2 Fundorte von ihm, das Val Piora, Kt. Tessin, und den Grimselpass, Kt. Bern.

# Cosmarium elegantissimum LUND.

Es sind von ihm 11 Fundorte bekannt, und zwar von den Alpen und dem Mittelland. Es flieht hartes Wasser. pH 6,4, KH 2,4<sup>0</sup>.

var. intermedium (KAISER) MESSIK.

Mit nur 15 Fundorten ist sie ziemlich selten, pH 6,6, KH 6,0°.

f. minor W. WEST

An Fundorten sind zu nennen: das Krutselriet, Kt. Zürich und das Hudelmoos, Kt. Thurgau.

var. simplicius W. et G.S. WEST

Man kennt von ihr 3 Fundorte, nämlich einen Tümpel im Obersässthäli, Kt. Graubünden, das Lareter Waldhochmoor, Kt. Graubünden und ein Moortümpelchen südöstlich des Oberblegisees, Kt. Glarus.

var. simplicius W. et G.S. WEST f. minor INSAM et KRIEG. Nur im Rundhöckersee der Pizolgruppe festgestellt worden.

var. subsimplex MESSIK.

Von ihr sind 2 Fundorte bekannt, erstens das "Torfriet" westlich von Pfäffikon, Kt. Zürich und ein kleines Moor südlich des Egelsees im Zürcher Oberland, pH 7,0, KH 1,0°.

### Cosmarium enontekiense GRÖNBL.

Dieses seltene *Cosmarium* fand der Verfasser im Moorreservat Robenhausen, Kt. Zürich, pH 5,8, KH 2,8°.

### Cosmarium euroum SKUJA

Man kennt von ihm 8 Fundorte. Es handelt sich um eine ausgesprochen calciphile Algenart, pH 7,4, KH 18,9°.

### Cosmarium exiguum ARCH.

Mit 4 Fundorten ist sie als eine seltene Alge zu bezeichnen. Sie wird auch vom Jura gemeldet.

var. pressum W.WEST

Wie der Typus scheut sie hartes Wasser, pH 5,8, KH 3,2°.

var. subrectangulum W. et G.S. WEST

Man kennt sie von 2 Orten, vom Goldenbergweiher, Kt. Zürich und vom Teufewaldmoor, Zürcher Oberland. Die einzige Messung vom Goldenbergweiher ergab pH 7,6, KH 32,5°.

## Cosmarium fontigenum NORDST.

var. pseudofontigenum (GUTW.) W. et G.S. WEST Nur auf der Lenzerheide gefunden worden.

### Cosmarium formosulum HOFF

Es handelt sich um eine sehr verbreitete Algenart, von der 85 Fundorte bekannt sind. Sie bebt vor allem in eutrophen Gewässern. pH 7,2, KH 10,1°.

var. hyperevolutum MESSIK.

Sie hat 8 Fundorte zu verzeichnen, pH 7,1, KH 17,6°.

var. Nathorstii (BOLDT) W. WEST

Man kennt sie von 23 Fundorten. pH 6,9, KH 5,3°.

# Cosmarium Frauenkirchii MESSIK. nom. nov.

Cosmarium Quasillus LUND. var. alpinum SCHMIDLE

Cosmarium hornavanense (SCHMIDLE) GUW. var. alpinum (SCHMIDLE) MESSIK. Fundorte: Teich auf dem Wildboden bei Frauenkirch, Kt. Graubünden und Torfstich beim Oberalpsee, Kt. Uri. pH 7,1, KH 2,0°.

## Cosmarium furcatospermum W. et G.S. WEST

Von dieser Art kennt man 18 Fundorte.

## Cosmarium galeritum NORDST.

Weist 25 Fundorte auf. pH 7,0, KH 6,6°.

# Cosmarium garrolense ROY et BISS.

Cosmarium alpinum RACIB. var. helveticum SCHMIDLE Es sind 71 Fundorte aus allen Landesteilen bekannt. pH 6,6, KH 3,5°.

### Cosmarium Gayanum DE TONI

var. eboracense W. et G.S. WEST Nachgewiesen im Grünsee auf dem Durannapass. pH 7,1.

## Cosmarium geometricum W. et G.S. WEST

var. suecicum BORGE

Bekannt sind 7 Fundorte. pH 7,3, KH 23,1°.

var. pseudoretusiforme (GRÖNBL.) KRIEG. et GERLOFF

Cosmarium pseudoretusiforme GRÖNBL.

Die 5 Fundorte liegen in den Alpen.

## Cosmarium globosum BULNH.

Es kommen ihm 23 Fundorte zu. pH 6,4, KH 8,6°.

var. Boldtii KRIEG. et GERLOFF

Steigt in den Alpen bis auf 2610 m hinauf.

var. subaltum MESSIK.

Cosmarium globosum BULNH. var. scrobiculatum GRÖNBL.

Actinotaenium BULNH. var. subaltum BOURRELLI et KRIEG.

Die 33 Fundorte liegen in den Alpen. pH 6,5, KH 1,7°.

### Cosmarium gonioides W. et G.S. WEST

Es kommen ihm nur 2 Fundorte zu. Der Verfasser hat sie fossil in der Seekreide des Pfäffikersees, Kt. Zürich, und rezent im Lenksee, Kt. Bern, ermittelt.

var. variolatum W. et G.S. WEST

Einziger Fundort "Torfriet" westlich Pfäffikon, Kt. Zürich. pH 7,7, KH 10,0°.

## Cosmarium gostyniense (RACIB.) GRÖNBL.

Nur im Schwarzsee des Flüelapasses, Kt. Graubünden, festgestellt.

## Cosmarium granatum BRÉB.

Es handelt sich um eine sehr verbreitete Demidiacee. Sie weist 79 Fundorte auf. Ihre Verbreitung hat sie in den Alpen, im Mittelland und Jura. Alkalische Verhältnisse sagen ihr zu. pH 7,2, KH 12,2°.

var. alatum JACOBS.

Nur im Torfmoor Robenhausen, Kt. Zürich, nachgewiesen.

var. Delpontei GUTW.

Einziger Fundort der Luganersee, Kt. Tessin.

var. elongatum NORDST.

Es sind von ihr 13 Fundorte bekannt. pH 7,4, KH 10,2°.

var. Nordstedtii HANSG.

africanum FRITSCH

Man kennt von ihr 18 Fundstätten, pH 7,8, KH 2,7°.

#### Cosmarium Hammeri REINSCH

Mit 5 Fundorten ist dieses *Cosmarium* wenig verbreitet. Höhenintervall 305–2546 m.

var. homalodermum (NORDST.) W. WEST

Sie ist verbreiteter als der Typus. pH 6,5, KH 3,2°.

## Cosmarium helcangulare NORDST.

Es wird von BRUTSCHY vom Hallwilersee gemeldet.

#### Cosmarium hexalobum NORDST.

Typisch für diese nur in den Alpen und bis 2720 m Höhe hinaufsteigende Alge sind saure Standorte.

var. longum KOSSINSK.

Wie die Hauptart ist sie im eine Bewohnerin des Hochgebirges und des hohen Nordens. Der einzige von ihr bekannte Fundort ist die Grimselalp mit 2170 m Höhe.

## Cosmarium hians BORGE

Man kennt von ihm bis jetzt 4 Fundstätten im Mittelland und Jura. pH 7,3, KH 12,0<sup>0</sup>.

#### Cosmarium holmiense LUND.

Cosmarium holmiense LUND. var. minus HANSG.

Diese Desmidiacee weist 11 Fundstätten auf. Sie scheint mehr alkalische Verhältnisse zu lieben. pH 7,2, KH 12<sup>0</sup>.

var. constrictum GUTW.

Sie ist mit 56 Fundorten als häufig zu bezeichnen. pH 7,2, KH 11,5°.

var. hibernicum (W. WEST) SCHMIDLE

Cosmarium plicatum REINSCH var. hibernicum W. WEST

Von dieser Varietät sind 7 Fundorte in den Alpen, im Mittelland und im Jura bekannt.

var. integrum LUND.

Pleurotaeniopsis incisa (RACIB.) DE TONI

Sie weist 38 Fundorte auf. Ihre Ökologie entspricht ungefähr derjenigen der obenstehenden Varietät. MESSIKOMMER erwähnt 1953 noch eine f. major, die KRIEGER und GERLOFF in ihrer Demidiaceen-Monographie mit der Varietät integrum integrieren.

#### Cosmarium hornavanense GUTW.

Es handelt sich um eine relativ gut vertretene Art mit den Messwerten pH 7,1, KH 9.5°.

var. dubovianum (LÜTKEM.) RŮŽIČKA

Mit 40 Fundorten ist sie noch etwas häufiger als der Typus. Sie lebt unter ausgesprochen alkalischen Bedingungen. pH 7,2, KH 17,6°. RůžičKA führt in der Detaillierung noch eine forma Luetkemuelleri an, die der Verfasser im Klotenerriet, Lautikerriet und Lützelsee, alle drei im Kt. Zürich, nachweisen konnte. Desgleichen noch eine forma ochthodeiformis, die wir ebenfalls an 3 Orten gesammelt haben. Der Genfer DUCELL. stellte 1918 noch eine f. helvetica auf, die zum Typus gerechnet werden kann.

var. janoviense (GUTW.) RŮŽIČKA

Sie ist vom Verfasser an 4 Standorten im Zürcher Unter- und Zürcher Oberland entdeckt worden. pH 7,7, KH 19<sup>0</sup>.

var. mesoleium (NORDST.) RŮŽIČKA

Ebenfalls vom Verfasser an 3 Orten, so im Thalalpsee, Kt. Glarus, in einem Teich auf der Garschinaalp, Kt. Graubünden, und im Katzentobelweiher, Zürcher Oberland, nachgewiesen worden.

var. minus ROUBAL

Gefunden wurde sie im Thalalpsee und im Moorgewässer der Riedmatt, Kt. Glarus.

### Cosmarium humile (GAY) NORDST.

Mit 45 Fundorten muss es als häufig bezeichnet werden. Aufgefunden wurde dieses *Cosmarium* in den Alpen, im Mittelland und Jura. Es reagiert auf einen alkalischen Standortsfaktor, pH 7,3, KH 15,1°.

var. glabrum GUTW.

Der Verfasser hat sie im Doppelteich auf der Lenzerheide, Kt. Graubünden, ausfindig gemacht.

var. lacustre TAYLOR

Es sind von ihr 4 Nachweise gelungen.

var. striatum (BOLDT) SCHMIDLE

Als Fundorte sind zu nennen: Laxeralp, Kt. Wallis und ein oberthurgauisches Moor.

var. substriatum (NORDST.) SCHMIDLE

Von WOLFF in zwei Seen auf dem Bernardinopass gefunden.

## Cosmarium impressulum ELFV.

Cosmarium impressulum ELFV. forma integrata HEIMERL

Von der Art kennt man 121 Fundorte, die den Alpen, dem Mittelland und dem Jura angehören. Sie ist ökologisch recht anpassungsfähig, das Schwergewicht liegt aber auf der alkalischen Seite. pH 7,1, KH 9,1°.

var. alpicolum SCHMIDLE

Auch diese Varietät ist verbreitet, besonders in den Alpen, wo sie auch zuerst aufgefunden worden ist. pH 6,3, KH 3,1°.

## var. crenulatum (NÄG.) KRIEGER et GERLOFF

Von ihr sind 7 Fundorte bekannt. Sie ist eine Bewohnerin kalkreicher Gewässer. pH 7,6, KH 32,2°.

### var. granulatum (MESSIK.) KRIEGER et GERLOFF

Es handelt sich um eine etwas fragliche Spielart. MESSIKOMMER hat sie vom Robenhauser Torfmoor gemeldet.

## var. pseudoalpicolum MESSIK.

Nur im Goldenbergweiher, Kt. Zürich, gefunden worden.

#### f. Reinschii ISTV.

Der einzige Fundort betrifft das Werrikerriet, Kt. Zürich.

### Cosmarium inconspicuum W. WEST et G.S. WEST

Bisher nur an 4 alpinen Standorten angetroffen worden.

### Cosmarium Insamii KRIEG.

Von ihm kennt man 3 Fundorte, nämlich: Bergbächlein in der Faulhorngruppe, Kt. Bern, und von zwei Alpteichen bei Motta Radonda, Stätzerhornkette, Kt. Graubünden.

## Cosmarium insigne SCHMIDLE

Nur vom Altrheinbecken bei Rüdlingen, Kt. Schaffhausen, bekannt.

### Cosmarium isthmochondrum NORDST.

var. variabile MESSIK.

Nur im unteren Tannensee, Kt. Obwalden, festgestellt worden.

### Cosmarium Kaiseri MESSIK.

Von einem berieselten Hang unterhalb dem Seeboden, Kt. Uri, bekannt.

### Cosmarium Kjellmani WILLE

var. grande WILLE

Im Val Piora, Kt. Tessin, gefunden worden.

### Cosmarium Kjellmani WILLE

var. ornatum WILLE

An drei Stellen im Faulenseeli (Burgseeli), Kt. Bern, erbeutet worden. pH 7,5, KH 11,3°.

#### Cosmarium laeve RABENH.

Gerstenbergii RICHT.

Cosmarium rupestre (NÄGELI) ARCH.

Man findet sie mehr in karbonatreicheren Gewässern, pH 7,2, KH 12,7°.

var. octangulare (WILLE) W. et G.S. WEST

Sie ist von 10 Fundorten bezeugt, pH 7,4, KH 21,2°.

var. reniforme HIRANO

Der Verfasser hat sie in einem Seelein an der Surlej-Route nachgewiesen.

#### var. rotundatum MESSIK.

Es sind von ihr 13 Fundorte bekannt geworden, pH 6,9, KH 3,3°.

## var. septentrionale WILLE

Mit 34 Fundorten ist sie verhältnismässig häufig. In den Alpen hat man sie noch in 2610 m feststellen können. pH 6,6, KH 5,9°.

### Cosmarium latifrons LUND.

Einzig am Cruschetta-Pass, Kt. Graubünden, Bezirk Inn, nachgewiesen worden.

### Cosmarium latum BRÉB.

Die zwei Nachweise betreffen den Bachalpsee in der Faulhornkette, Kt. Bern, und das Ägerstenriet bei Uster, Kt. Zürich.

## Cosmarium limnophilum SCHMIDLE

Nur in einem Torfstich südlich des Pfäffikersees, Kt. Zürich, von MESSIKOMMER nachgewiesen worden. pH 6,9.

### Cosmarium logiense BISS.

Die zwei Fundorte betreffen die Eggishornkette und die Grosse Scheidegg, Kt. Bern. Die Art fand sich am ersteren Ort auf Urgesteinsunterlage.

### f. reducta MESSIK.

Sie wurde im Neuenburgersee, also in einem kalkreichern Gewässer gesammelt. pH 8, KH 11,0°.

### Cosmarium Luetkemuelleri GRÖNBL.

Nur unterhalb des Seebodens, Kt. Uri, festgestellt.

## Cosmarium Lundellii DELP.

Von ihm sind 4 Fundorte mit hartem Wasser bekannt.

## var. depressum MESSIK.

Einzig im Torfmoor südlich des Pfäffikersees, Kt. Zürich, nachgewiesen worden.

## var. ellipticum W. WEST

forma minor MESSIK. et STRÖM

Es sind von ihr 9 Fundorte bekannt geworden. pH 6,9, KH 7,8°.

### var. subelliticum MESSIK.

Es sind 5 Fundorte bekannt geworden, die alle über 2000 m aufweisen.

## Cosmarium majae STRÖM

Nur im Schwendebach, Kt. Appenzell, nachgewiesen.

## Cosmarium Malinvernianum (RACIB.) SCHMIDLE

Bekannt geworden von KURZ aus den Lochseen, 403 m und von GEISSBÜHLER aus einem Moor des Oberthurgaus.

## var. badense SCHMIDLE

Ihre Rechtsmässigkeit ist trotz Ablehnung durch WEST einwandfrei. Man hat sie vor allem im Mittelland nachweisen können. pH 7,1, KH 13,9°.

# Cosmarium margaritatum (LUND.) ROY et BISS.

Mit 52 Fundorten ist es recht verbreitet und liebt basisches Milieu. pH 7,2, KH 11,2°.

- f. minor (BOLDT) W. et G.S. WEST
  Mit 6 Fundstellen innerhalb des Höhenintervalls 500-2189 m.
- f. pseudoconspersum DICK
  Nur im Schönenbodensee, Kt. St. Gallen, nachgewiesen.
- f. subrotundata W. et G.S. WEST

  Die 4 Fundorte gehören den Alpen an. pH 7,1, KH 7,9°.

## Cosmarium margaritiferum MENEGH.

Es sind von ihm 82 Fundorte nachgewiesen, die den Alpen, dem Mittelland und dem Jura angehören. Im Gegensatz zu *C. margaritatum* liebt *margaritiferum* weiches Wasser. pH 6,8, KH 3,6<sup>0</sup>.

- f. Kirchneri (BORGE) W. et G.S. WEST
  Nur aus dem Robenhauser Torfmoor bekannt geworden.
- f. trigona MESSIK. Fundort Riedmattgewässer, Freiberge, Kt. Glarus.

## Cosmarium Meneghinii BRÉB.

Belegt sind bis anhin 48 Fundorte, liebt vor allem ein basisches Milieu. pH 7,3, KH 12,0°.

- var. granatoides SCHMIDLE BORGE hat diese Varietät 1901 bei Grindelwald, Kt. Bern, nachgewiesen.
- f. interseptum JACOBS.
   Die systematische Stellung dieser Form ist fraglich. Sie wurde im Torfmoor Robenhausen festgestellt.
- var. Stockmayeri GUTW.

MESSIKOMMER ist ihr im Seealpsee und Fählensee, beide im Kt. Appenzell, begegnet. pH 7,4, KH 14,5°.

### Cosmarium microgonum (VIRET) KRIEG, et GERLOFF

Dysphinctium microgonum VIRET Fundorte sind Emaney und Finhaut, beide im Kt. Wallis.

## Cosmarium microsphinctum NORDST.

Bis jetzt sind 29 Fundorte ermittelt worden, die alle alpin gelegen sind. (2160-2650 m). pH 6,8, KH 3,9 $^{\circ}$ .

## Cosmarium minimum W. et G.S. WEST

Es sind von ihm 5 Fundorte bekannt, pH 6,8, KH 3,9°.

var. subrotundatum W. et G.S. WEST

Diese ist mit 18 Fundorten zahlreicher als der Typus. pH 7,1, KH 5,6°.

## Cosmarium miscellum SKUJA et MESSIK.

Der Verfasser hat diese seltene Art in einem Alpseelein am Fusse des Piz Grialetsch, Kt. Graubünden, feststellen können.

## Cosmarium moniliforme (TURP.) RALFS

Bis jetzt sind 4 Fundorte von ihm bekannt geworden.

var. elongatum W. et G.S. WEST

Cosmarium contractum KIRCHN. var. submoniliforme MESSIK.

Nur vom Robenhauser Torfmoor bekannt, und zwar von zwei verschiedenen Stellen. pH 7,2, KH 15,4<sup>0</sup>.

var. panduriforme (HEIMERL) SCHMIDLE

Sie hat sich an 14 Orten finden lassen, die sowohl den Alpen, als auch dem Mittelland und dem Jura angehören. pH 7,1, KH 13,9<sup>0</sup>.

var. subpyriforme W.WEST

GEISSBÜHLER hat sie von den oberthurgauischen Mooren gemeldet.

## Cosmarium Mooreanum (ARCH.) LÜTKEM.

Penium Mooreanum ARCH.

Actinotaenium Mooreanum (ARCH.) TEIL.

Nur im Chrutselriet Dübendorf, Kt. Zürich, festgestellt.

#### Cosmarium nasutum NORDST.

Cosmarium ornatissimum SCHMIDLE

Diese Art weist 53 Fundorte auf und ist azidophil. pH 6,6, KH 3,3°.

var. euastriforme SCHMIDLE

Mit bloss 4 Fundorten ist sie als selten zu bezeichnen. pH 6,1, KH 2,2°.

f. granulata NORDST.

Es sind von ihr 20 Fundorte bekannt und hat sich in den Alpen noch bei 2550 m finden lassen.

### Cosmarium Netzerianum SCHMIDLE

Die 16 Fundorte liegen in den Alpen zwischen 1503-2530 m.

### Cosmarium nitidulum DE NOT.

Cosmarium subtumidum NORDST. var. Klebsii (GUTW.) W. et G.S. WEST Diese Art weist 5 Fundorte auf. pH 7,2, KH 4,0<sup>0</sup>.

var. pseudorectangulare MESSIK.

Anzahl der Fundorte gleich wie beim Typus. Mit pH 7,5 und KH 14,2° scheint sie basophil zu sein.

var. subundulatum SCHMIDLE

Einzig im Burgseeli bei Interlaken, Kt. Bern, gefunden worden.

### Cosmarium nitidum MESSIK. nom. nov.

Bosmarium Foersteri MESSIK.

Hat sich nur im Torfmoor Robenhausen finden lassen.

## Cosmarium norimbergense REINSCH

var, depressum G.S. WEST

Mit 18 Fundorten scheint sie nicht besonders selten zu sein. pH 6,8, KH 5,5°.

### Cosmarium notabile BRÉB.

Fundorte: Torfmoor Tenasses-Prantins, Kt. Waadt, Nähe Bovalhütte, Kt. Graubünden und Grimselalp, Kt. Bern. Lebt in Torfwasser und weichem Wasser auf Granitunterlage.

var. benedictum (DUCELL.) KRIEG. et GERLOFF
DUCELLIER fand sie in einem Weihwasserbecken bei Châbles, Kt. Wallis.

var. medium (GUTW.) KRIEG. et GERLOFF Gefunden wurde sie in einem Seelein südlich des Gampitobels, Kt. Graubünden und am Rhonegletscher, Kt. Wallis.

var. heterocrenatum W. et G.S. WEST Einzig am Cruschettapass, Kt. Graubünden, festgestellt worden.

#### Cosmarium novae-semliae WILLE

syn. var. granulatum SCHMIDLE Nur hochalpin (2100–2610 m) gefunden worden. 16 Fundorte.

var. sibiricum BOLDT KURZ gibt sie von den Lochseen, Kt. St. Gallen, an.

### Cosmarium Nymanianum GRUN.

Es sind von ihm 7 Fundorte bekannt. pH 6,6, KH 1,8°.

var. brevius WILLE
In einem Kleingewässer auf der Grossen Scheidegg gefunden worden.

# Cosmarium obliquum NORDST.

formae major et media NORDST.

Der Typus weist 26 Fundorte aus allen drei Landesteilen auf. Die Art ist kalkmeidend. pH 6,6, KH 4,6<sup>0</sup>.

var. corribensiforme MESSIK.

Die 7 bisher bekannten Fundorte gehören dem Hochgebirge an (2041–2530 m). pH 6,5, KH 2,8°.

var. elongatum (SAMP.) KRIEG. et GERLOFF
Die ihr zukommenden zwei Fundorte betreffen das Val d'Arpette, Kt. Wallis,
und das Torfmoor Rietli, Kt. Appenzell.

var. tatricum (GUTW.) KRIEG. et GERLOFF

Cosmarium obliquum NORDST. forma undulata COSANDEY Mit 22 Fundorten ist sie nicht selten. pH 6,5, KH 2,5<sup>0</sup>.

### Cosmarium obsoletum (HANTZSCH) REINSCH

Cosmarium circulare REINSCH var. crassangulatum MESSIK. Die 6 Fundorte gehören niedrig gelegenen Standorten an.

var. minus (MESSIK.) KRIEG. et GERLOFF Wurde in der Nähe von St. Moritz und im Lautikerriet, Kt. Zürich, festgestellt.

### Cosmarium obtusatum SCHMIDLE

Diese Art ist in Gewässern mit hartem Wasser häufig vertreten. Es gehören ihr 109 Fundorte an. pH 7,1, KH 13,5°.

#### f. perornata MESSIK.

Sie ist mit 8 Fundorten belegt.

### Cosmarium obtusum BRÉB.

Prof. JAAG fand diese wohl sehr seltene Art auf feuchtem Molassesandstein bei Eglisau, Kt. Zürich.

### Cosmarium ocellatum EICHL, et GUTW.

var. notatum (NORDST.) KRIEG. et GERLOFF

Böndler- und Oberhöflerriet, Kt. Zürich, sind Fundorte.

#### Cosmarium ochthodes NORDST.

Mit 73 Fundorten ist es als häufig zu bezeichnen. Bevorzugt wird härteres Wasser. pH 6,8, KH 9,6<sup>0</sup>.

var. aequale INS. et KRIEG.

Von ihr sind 4 Fundorte bekannt.

var. amoebum W.WEST

Die forma amoebo-granulosa SCHMIDLE ist wohl nicht besonders abzutrennen, ebenso f. granulosa LÜTKEM. Von dieser Varietät kennt man 100 Fundorte bis zu einer Altitude von 2650 m. pH 7,0, KH 8,4°.

var. subcirculare WILLE

Der einzige Fundort bezieht sich auf ein Moor im Oberthurgau.

#### Cosmarium ornatum RALFS

Bekannt von 13 Fundorten. Weiches Wasser ist ein wichtiger Milieufaktor. pH 6,6, KH 1,9<sup>0</sup>.

## Cosmarium orthopunctulatum SCHMIDLE

Es sind von diesr Art 7 Fundorte zu verzeichnen. Sie findet sich besonders in weichem Wasser. pH 6,2, KH 1,2<sup>0</sup>.

### Cosmarium orthostichum LUND.

Bekannt sind 5 Fundorte, pH 6,2 und KH 6,2°.

var. pumilum LUND.

Man kennt von ihr 4 Fundorte.

f. Schulzii MESSIK.

Der einzige Fundort betrifft das Torfmoor von Robenhausen.

f. subpolonica MESSIK.

Auch diese forma ist im Robenhauser Torfmoor gefunden worden.

var. truncatum MESSIK.

Nur in den Riedmattgewässern, Freiberge, Kt. Glarus, nachgewiesen worden.

### Cosmarium ovale RALFS

Euastrum ovale bei PERTY

Von dieser Art sind zwei Fundorte anzugeben, nämlich das Haslital, Kt. Bern, und der Mte. Bigorio, Kt. Tessin.

## Cosmarium pachydermum LUND.

Es handelt sich um einen verbreiteten Vertreter der Gattung Cosmarium, der in allen drei Landesteilen vorkommt und in den Alpen bis 2650 m emporsteigt. Er bekundet eine Vorliebe für schwach alkalische Gewässer. pH 7,0, KH 12,9°.

var. aethiopicum W. et G.S. WEST

Diese Varietät wurde in den Mooren des Oberthurgaus, beim untern Seebensee, Kt. St. Gallen, und im Luganersee aufgefunden.

var. minus NORDST.

Es sind von ihr 7 Fundorte bekannt, die den Alpen und dem Mittelland angehören. pH 7,1.

var. rectangulare (GEISSB.) GERLOFF Sie wurde von GEISSBÜHLER im Oberthurgau gefunden.

## Cosmarium palangula (BRÉB.) BRÉB.

Actinotaenium palangula (BRÉB.) TEIL.

Bekannt gewordene Fundorte sind: der Ritomsee, bei San Carlo, beide im Val Piora, Kt. Tessin, und am Rhonegletscher, Kt. Wallis.

### Cosmarium Pankakoskii GRÖNBL.

Einziger Fundort der Lej Marsch, Kt. Graubünden, MESSIKOMMER 1965.

## Cosmarium paragranatoides SKUJA

Als einziger Fundort ist ein Torfgraben in der Nähe des Cavlocciosees, Kt. Graubünden, anzuführen.

## Cosmarium parvulum BRÉB.

Actinotaenium obcuneatum (W. WEST) TEIL.

Von ihm sind 7 Fundorte anzugeben, die sich auf die Alpen, das Mittelland und den Jura verteilen. pH 6,6, KH 4,6<sup>0</sup>.

var. excavatum INSAM et KRIEG.

Die 4 Fundorte gehören den Alpen und dem Jura an.

var. helveticum KRIEG. et GERLOFF Gefunden wurde sie bei Ste-Croix, Kt. Waadt.

### Cosmarium perforatum LUND.

Mit 29 Fundorten ist diese Art nicht selten. Höchster Fundort bei 2494 m. pH 6,7, KH 9,4°.

var. crassangulatum INSAM et KRIEG.

Sie wurde einzig in einem Torfstich in der Nähe des Oberalpsees, Kt. Uri, gefunden.

var. Rauchii DUCELL.

Bekannt sind 6 Fundorte in allen drei Landesteilen. pH 7,3, KH 10,6°.

## Cosmarium petsamoënse CEDERKR.

Man kennt von ihm 4 Fundorte, die den Alpen angehören und die der Verfasser ermittelt hat.

### var. simplicius (KOSSINSK.) KRIEG. et GERLOFF

forma simplicius KOSSINSK.

Der Verfasser fand sie in einem Tümpel bei See 2 im Quellgebiet der Maggia in einer Höhe von 2358 m.

### Cosmarium Phaseolus BRÉB.

Wo diese Art als Euplankter in Seen angegeben wird, handelt es sich wohl zweifellos um eine Verwechslung mit *Cosmarium depressum* (NÄG.) LUND. var. *planctonicum* REVERDIN. Die Art ist mit 18 Fundorten ausgewiesen. Sie liebt alkalische Biotope, pH 7,6, KH 21,0°.

### var. elevatum BORGE

Mit bloss 4 Fundorten ist sie als selten zu bezeichnen. Man kennt sie von den Alpen, dem Mittelland und dem Jura.

### var. minus (BOLDT) KRIEG, et GERLOFF

Auch von dieser Varietät kennt man 4 Fundorte, die aber den Jura ausschliessen. Ökologisch stimmt sie mit dem Typus überein.

### Cosmarium Pokornyanum (GRUN.) W. WEST

Mit 55 Fundorten ist es verhältnismässig häufig. Es bewohnt kalkreichere Gewässer der Alpen, des Mittellandes und des Juras. pH 7,2, KH 12,0°.

### Cosmarium polonicum RACIB.

Es findet sich meist in grösserer Höhe der Alpen. Es sind 13 Fundorte bekannt. pH 6,4, KH 6,7°.

# var. alpinum SCHMIDLE

Man kennt 9 Fundorte. Sie bevorzugt weiches Wasser.

### Cosmarium polygonum NÄG.

Cosmarium Regnellii WILLE forma minor TURN. und BOLDT An Fundorten sind zu nennen: Grünsee, Kt. Graubünden, Altwasser der Limmat, Kt. Zürich, und Neuenburgersee.

#### var. acutius MESSIK.

Der einzige Fundort betrifft das Waldhochmoor bei Laret, Kt. Graubünden.

## var. atumidum GRÖNBL.

Cosmarium polygonum NÄG. var. hexagonum GRÖNBL. pH 6.5, KH  $5.0^{\circ}$ .

# var. depressum MESSIK.

Man kennt von ihr drei Standorte in den Alpen, nämlich das Lareter Waldhochmoor, Kt. Graubunden, den mittleren Murgsee, Kt. St. Gallen und die Riedmattgewässer, Kt. Glarus. Zu den bedingten Standortsfaktoren gehört Kalkarmut des Wassers.

#### Cosmarium portianum ARCH.

Mit 53 Fundorten ist es als häufig zu bezeichnen. pH 6,7, KH 6,6°.

## var. nephroideum WITTR.

Sie ist an 5 verschiedenen Orten gefunden worden. pH 6,5, KH 1,5°.

## var. orthostichum SCHMIDLE

Gefunden wurde sie auf der Kleinen und Grossen Scheidegg, Kt. Bern.

## Cosmarium praecisum BORGE

Gemeldet wird sie vom Werrikerriet, Kt. Zürich, vom Schulgartenteich der Kantonsschule in Winterthur und vom oberen Seebensee, Kt. St. Gallen.

# Cosmarium praemorsum BRÉB.

Mit nur 7 Fundorten muss diese Art als selten bezeichnet werden. pH 7,0, KH 2,1°.

## Cosmarium praeminulum RACIB.

Fundorte sind das Burgäschimoos, Kt. Bern, das Robenhauser Torfmoor, Kt. Zürich, und die Riedmattgewässer, Kt. Glarus.

var. subundulatum W. et G.S. WEST

Gefunden wurde sie im Böndlerriet, Kt. Zürich und im Hudelmoos, Kt. Thurgau.

## Cosmarium protractum (NÄG.) ARCH.

Diese seltene Art wurde an 4 Fundorten nachgewiesen. Sie reagiert basisch. pH 7,5, KH 21,5°.

## Cosmarium protumidum NORDST.

Einzig vom Urdensee, Kt. Graubünden, bekannt.

## Cosmarium pseudamoenum WILLE

Man kennt von ihm 5 Fundorte. Es reagiert alkalisch.

var. basilare NORDST.

Die zwei Fundorte betreffen das Hinwilerriet, Kt. Zürich, und den grossen Lai della Siara, Kt. Graubünden.

# Cosmarium pseudarctoum NORDST.

Bis anhin kennt man diese Alge von 13 Fundstätten. Sie liegen fast ausnahmslos in den Alpen. pH 7,0, KH 2,0°.

## Cosmarium pseudoconnatum NORDST.

Aufgefunden wurde dieses Cosmarium im Moorreservat der SNG bei Robenhausen, Kt. Zürich und an einer andern Stelle der Torfmoore am Pfäffikersee.

var. ellipsoideum W. et G.S. WEST

GEISSBÜHLER meldet sie aus den oberthurgauischen Mooren.

## Cosmarium pseudexiguum RACIB.

Nur vom unteren Prätschsee bei Arosa, Kt. Graubünden, bekannt.

## Cosmarium pseudofontigenum GUTW.

Der einzige Fund bezieht sich auf den Doppelteich im nördlichen Teil der Lenzerheide, Kt. Graubünden.

## Cosmarium pseudoholmii BORGE

Diese Art kennt man von 10 Fundorten und nur von den Alpen. pH 7,2, KH 11,7°.

### Cosmarium pseudonitidulum NORDST.

Bekannt sind 11 Fundorte. Die Art scheint calciphil zu sein. pH 7,5, KH 20,8.

var. validum W. et G.S. WEST

Mit 25 Fundorten scheint diese Varietät ziemlich verbreitet zu sein. pH 6,5, KH 6,0°.

## Cosmarium pseudoornatum EICHL. et GUTW.

Es sind 7 Fundorte bekannt. Es wird ausgesprochen weiches Wasser bevorzugt. pH 6,6, KH 6,6°.

## Cosmarium pseudoprotuberans KIRCHN.

Diese Art ist von 10 Fundorten angegeben worden, von denen die meisten in den Alpen gelegen sind. pH 6,8, KH 8,6°.

var. alpinum RACIB.

Nur von den Alpen und dem Jura angegeben.

var. Kossinskajae KRIEG. et GERLOFF

Die bisherigen 5 Fundorte liegen sämtliche in den Alpen.

var. minus (WILLE) WOLOSZ.

Nur im Gotthardgebiet nachgewiesen worden.

var. pygmaeum GUTW.

Ebenfalls daselbst nachgewiesen.

## Cosmarium pseudopyramidatum LUND.

Diese Art ist verbreitet und steigt hoch in die Alpen hinauf. pH 6,4, KH 6,3°.

var. ansatum (RABENH.) KRIEG. et GERLOFF

Cosmarium ansatum (EHRENB.) KÜTZ.

Die 4 bekannt gewordenen Fundorte sind vor allem Nachweise von PERTY und DE WILDEMAN.

var. carniolicum LÜTKEM.

Von den 8 Fundorten gehören 7 den Alpen an. pH 6,8, KH 1,5°.

var. extensum (NORDST.) KRIEG. et GERLOFF

Gefunden wurde diese Spielart bei La Chaux, Kt. Waadt und bei Schwarzenburg, Kt. Bern.

var. stenonotum NORDST.

Sie hat auch den Rang als Subspezies. Es sind 9 Fundorte bekannt. pH 6,4, KH 6,7<sup>0</sup>.

var. Woronichinii MESSIK.

JAAG hat sie auf nacktem Gestein bei Schwarzenburg, Kt. Bern, bei Moutier, Kt. Bern und bei Wettingen, Kt. Aargau, nachgewiesen. MESSIK. hat sie bestimmt und eine Anzahl Figuren davon gezeichnet. Sie scheint caciphil zu sein.

### Cosmarium pseudoquadratulum PRESCOTT et SCOTT

Bisher nur auf der Grossen Scheidegg, Kt. Bern, gefunden worden.

## Cosmarium pseudoregnellii (MESSIK.) KRIEG. et GERLOFF

Die zwei bekannt gewordenen Funde betreffen einen Kleinsee bei San Carlo, Kt. Tessin und das Strudelloch beim Rheinfall, Kt. Schaffhausen.

## Cosmarium pseudoretusiforme GRÖNBL.

Cosmarium geometricum W. et G.S. WEST var. pseudoretusiforme (GRÖNBL.) KRIEG. et GERLOFF

Einzig im Gotthardgebiet nachgewiesen worden.

## Cosmarium pseudoretusum (LUND.) DUCELL.

Von ihm sind 13 Fundorte bekannt. pH 6,7, KH 7,9°.

var. inaequalipellicum (W. et G.S. WEST) KRIEG. et GERLOFF Nur vom Lautikerriet, Kt. Zürich, bekannt.

# Cosmarium pulcherrimum NORDST. var. boreale NORDST.

Im Schottensee, Kt. Graubünden, aufgefunden worden.

## Cosmarium punctulatum BRÉB.

Es liegen 72 Fundorte vor, die sich auf die Alpen, das Mittelland und den Jura verteilen. Die Art ist ausgesprochen calciphil. pH 7,3, KH 17,2<sup>0</sup>.

### var; rotundatum KLEBS

Der Verfasser hat sie im Elektrizitätsweiher der Stadt Schaffhausen nachweisen können.

var. subpunctulatum NORDST.

Sie ist mit 22 Fundorten vertreten. Sie verträgt hartes Wasser noch mehr als der Typus.

## Cosmarium pusillum (BRÉB.) ARCH.

Die drei Fundorte beziehen sich auf Salanfe, Kt. Wallis, den Rotsee bei Luzern, und ein Alpbächlein im Spitzmeilengebiet.

### Cosmarium pygmaeum ARCH.

Es sind von ihm 20 Fundorte zu verzeichnen, die allen drei Landesteilen angehören. pH 6,6, KH 7,5°.

var. atumidum GRÖNBL.

Cosmarium polygonum (NÄG.) ARCH. Man kennt von ihr 8 Fundorte. pH 7,5, KH 24,2°.

var. Heimerlii (W. et G.S. WEST) KRIEG. et GERLOFF Nur vom Ritomsee bekannt.

### Cosmarium pyramidatum BRÉB.

Mit 57 Fundorten ist es in weichem Wasser verbreitet, sowohl in den Alpen, als auch im Mittelland und Jura. pH 6,6, KH 6,3<sup>0</sup>.

var. angustatum W. et G.S. WEST

Man hat sie im Oberthurgau, im Tannenalpsee, Kt. Obwalden, und im Lautikerriet, Kt. Zürich, nachgewiesen. Sie verlangt wie der Typus weiches Wasser.

## Cosmarium quadratulum (GAY) DE TONI

Es sind von ihm 18 Fundnachweise bekannt. Als Lebensstätte wird weiches Wasser verlangt. pH 6,3, KH 3,1°.

var. applanatum INSAM et KRIEG.

Nur in einem Teich beim Eingang ins Centovalli nachgewiesen.

var. Boldtii (MESSIK.) KRIEG. et GERLOFF

Cosmarium norimbergense REINSCH f. Boldtii MESSIK.

Bekannt ist diese Varietät von 4 Fundorten. Höchstes Vorkommen 2490 m.

## Cosmarium quadratum HANSG.

Es handelt sich bei ihm um eine sehr häufige Art, die nicht weniger als 93 Fundorte aufweist. Diese Art ist nicht stenotop, meidet aber stärker saure Standorte. pH 7,0, KH 10,3°.

var. angustatum W.WEST

Nur im Hudelmoos, Kt. Thurgau, bekannt.

var. Willei (W. et G.S. WEST) KRIEG. et GERLOFF

Diese Varietät ist fast so häufig wie der Typus und nicht immer charakteristisch ausgebildet. Fundorte 80, pH 6,8, KH 8,1°.

## Cosmarium quadrifarium W. WEST

Die drei Fundorte sind im Val Piora, Kt. Tessin, und auf dem San Bernardinopass, Kt. Graubünden, gelegen.

var. hexastichum (LUND.) MESSIK.

Diese Varietät ist nicht so selten wie der Typus, ist aber wie dieser azidophil. pH 6,5, KH 1,5<sup>0</sup>.

## Cosmarium quadrum LUND.

Bekannt von 7 Fundorten. pH 7,2.

var. minus NORDST.

Fundorte: Tenasses-Prantins, Torfmoor La Mouille, bei Sainte-Croix, beide Kt. Waadt.

var. sublatum (NORDST.) W. WEST

Nachgewiesen im Oberthurgau und im Hauptkolk der Riedmattgewässer, Kt. Glarus. pH 6,4.

### Cosmarium quasillus LUND.

STEINER meldet es vom Windeggseeli, Faulhornkette, Kt. Bern.

var. calvum KAISER

MESSIKOMMER hat sie 1935 in einem Seelein am Nordfuss des Aroser Hörnli nachgewiesen.

## Cosmarium Raciborskii LAGERH.

Cosmarium Nordstedtii RACIB.

Diese Art weist 9 Fundstätten auf. Oberhalb 1900 m konnte sie noch nicht nachgewiesen werden. pH 7,0, KH 10,6°.

## Cosmarium raeticum MESSIK.

Es sind von ihm 5 Fundorte aus den Alpen bekannt. pH 6,3, KH 1,5°.

#### Cosmarium Ralfsii BRÉB.

Man kennt diese Art von 4 Fundorten. pH 5,9, KH 2,2°.

var. montanum RACIB.

MESSIKOMMER hat sie im Bockenmoor, Kt. Glarus, und GEISSBÜHLER im Oberthurgau nachweisen können.

### Cosmarium rectangulare GRUN.

Bekannt sind 20 Fundorte. Als Milieu kommen hauptsächlich typisch alkalische Standorte in Betracht. pH 7,4, KH 20,0<sup>0</sup>.

var. subrectangulare (LÜTKEMÜLLER et GRÖNBL.) GERLOFF Festgestellt im Jura (Étang des Royes).

var. hexagonum W.WEST

VIRET wies sie bei Salanfe, Kt. Wallis, nach.

## Cosmarium Regnellii WILLE

Man kennt von ihm 17 Fundorte, der höchste ist bei 2580 m gelegen. pH 6,3, KH 1,8<sup>0</sup>.

var. dilatatum (MESSIK.) KRIEG. et GERLOFF

Cosmarium Meneghinii BRÉB. var. dilatatum MESSIK. Die 4 bisher bekannten Fundorte liegen über 2200 m.

var. minimum EICHL. et GUTW.

Bisher hat man 20 Fundorte nachweisen können. pH 6,5, KH 2,5°.

var. pseudoregnellii (MESSIK.) KRIEG. et GERLOFF

Bosmarium Braunii REINSCH var. pseudoregnelii MESSIK.

Cosmarium Regnellii WILLE var. rectangulare DUCELL.

Cosmarium Braunii REINSCH var. lobulatum SCHMIDLE

Cosmarium repandum NORDST. var. retusum PRINTZ

Diese Varietät ist mit 64 Fundorten häufig. pH 6,8, KH 8,2°.

### Cosmarium Regnesii REINSCH

DE WILDEMAN gibt als Fundorte den Grossen St. Bernhard und den Simplon an.

var. montanum SCHMIDLE

Die 4 bisher bekannten Fundorte sind in den Alpen gelegen.

## Cosmarium regulare SCHMIDLE

Diese Art wurde im Böndlerriet, Kt. Zürich, im Altrhein bei Rüdlingen, Kt. Schaffhausen, und im Torfmoor am Pfäffikersee, Kt. Zürich, festgestellt.

## Cosmarium Reinschii ARCH.

Einzig im Oberthurgau nachgewiesen.

## Cosmarium reniforme (RALFS) ARCH.

Diese Art ist häufig in allen drei Landesteilen. Man kennt 72 Fundorte. Sie ist eine Bewohnerin des harten Wassers. pH 7,3, KH 15,3°.

var. compressum NORDST.

Nachgewiesen wurde sie westlich Ste-Croix, Kt. Waadt, im Lej Marsch, Kt. Graubünden, und im Uetzikerriet, Kt. Zürich.

var. elevatum W. et G.S. WEST

Bei den 4 Fundorten handelt es sich um kalkreiche Gewässer des Mittellandes. pH 7,5, KH 21,5<sup>0</sup>.

var. retusum SCHMIDLE

Nur im Altrheinbecken bei Rüdlingen, Kt. Schaffhausen, festgestellt. pH 7,5, KH 21,5°.

### Cosmarium repandum NORDST.

var. minus (W. et G.S. WEST) GERLOFF

Gefunden wurde diese Spielart am Rhonegletscher, Kt. Wallis, und im grossen Seefeldalpsee, Kt. Obwalden.

var. pygmaeum (GUTW.) KRIEG. et GERLOFF

Cosmarium pseudoprotuberans KIRCHN. var. pygmaeum GUTW.

Von dieser Spielart sind 4 Fundorte bekannt geworden, von denen zwei den Alpen angehören und je einer dem Mittelland und Jura. pH 6,1, KH 1,3<sup>0</sup>.

### Cosmarium retusiforme GUTW.

Cosmarium retusum PERTY

Diese Art ist selten, aber gestaltlich gut definiert.

#### Cosmarium rosaceum VIRET

Der einzige Fundort liegt in der Vallée de Trient, Kt. Wallis und wird von VIRET angegeben.

### Cosmarium rufescens (CLEVE) GRÖNBL.

Penium rufescens CLEVE, Typus und f. achroa MESSIK.

Actinotaenium rufescens (CLEVE) TEIL.

Mit 34 Fundorten ist diese Art mässig verbreitet, und zwar in allen drei Landesteilen.

### Cosmarium rugulosum MESSIK.

Der Autor hat sie im "Seeli", Kt. Uri, entdeckt. Ein weiteres Vorkommen wurde später aus der Tschechoslowakei bekannt gegeben.

### Cosmarium saxicolum KAISER

Der Verfasser begegnete ihm im Böndlerriet und im Oberhöflerriet, Kt. Zürich. pH 6,6, KH 10<sup>0</sup>.

var. maius KOSSINSK.

Als einziger Fundort ist eine Rieselstelle am Fusse des Grialetschgipfels in einer Höhe von 2530 m zu melden.

## Cosmarium scopulorum BORGE

Nur in einem 2640 m hoch gelegenen Flühsee im oberen Avers, Kt. Graubünden, nachgewiesen. pH 6,8, KH 3,0°.

### Cosmarium sexangulare LUND.

var. minus ROY et BISS.

HUBER-PESTALOZZI gibt sie von einem "Blutsee" im Samnaun, Kt. Graubünden, an.

## Cosmarium sexnotatum GUTW.

Das Vorkommen in der Schweiz beschränkt sich bis jetzt auf 6 Fundorte, pH 6,7.

var. duplum SKUJA

Der Verfasser hat sie an zwei Orten gefunden, so in einem Weihersumpf bei Hellberg und im Lautikerriet, beide im Kt. Zürich.

var. tristriatum (LÜTKEM.) SCHMIDLE

In den Mooren um den Pfäffikersee festgestellt. pH 5,4, KH 3,2°.

## Cosmarium sinostegos SCHAARSCHM.

var. obtusius GUTW.

Aufgefunden wurde sie bei Grub, Kt. Appenzell, im Oberthurgau und im Lareter Waldhochmoor, Kt. Graubünden. pH 6,0.

## Cosmarium solidum NORDST.

Nur vom Krutselriet, Kt. Zürich, bekannt.

### Cosmarium speciosissimum SCHMIDLE

Es weist 24 Fundorte auf. pH 6,7, KH 2,5°.

### Cosmarium speciosum LUND.

Es handelt sich bei ihm um eine verbreitete Art, da von ihr 66 Fundorte bekannt sind. pH 6,9, KH 10,7°.

var. biforme NORDST.

Anzahl Fundorte 36. pH 7,2, KH 13,6°. Sie weist also eine gewisse Vorliebe für alkalische Milieuverhältnisse auf.

var. Rostafinskii (GUTW.) W. et G.S. WEST

Mit 14 Fundorten ist sie nicht eben selten. pH 7,0, KH 6,1°.

var. simplex NORDST.

Sie ist mit 4 Fundorten vertreten.

### Cosmarium sphagnicolum W. et G.S. WEST

Von den 8 Fundorten gehören 7 den Alpen an. Es kommt bei pH 5,9 und KH 1,9° vor.

### Cosmarium sphalerostichum NORDST.

Fundorte: La Mouille bei Ste-Croix, Kt. Waadt, und Bockenmoor, Kt. Glarus.

### Cosmarium sportella BRÉB.

Es sind von ihm 6 Fundorte bekannt geworden. pH 7,3, KH 12,6°.

var. subnudum W. et G.S. WEST

Einzig im Torfmoor Tenasses-Prantins festgestellt worden.

## Cosmarium staurastroides EICHL. et GUTW.

Diese gut definierte Art kommt vor allem in kalkarmem Wasser und bei hohem pH vor. pH 6,6, KH 1,5°.

var. subconvexum MESSIK.

Bis jetzt nur im Torfmoor südlich des Pfäffikersees, Kt. Zürich, nachgewiesen worden. pH 5,2, KH 2,0<sup>0</sup>.

var. trigonum MESSIK.

Einzig auf der Grossen Scheidegg, Kt. Bern, festgestellt worden.

## Cosmarium subarctoum (LAGERH.) RACIB.

Es sind von ihm 15 Fundstellen bekannt geworden.

var. punctatum (W. et G.S. WEST) KRIEG. et GERLOFF

MESSIKOMMER hat sie in einem Kleinsee im Spitzmeilengebiet, Kt. St. Gallen,
nachgewiesen. pH 6.8, KH 4.5°.

var. trigonum (MESSIK.) KRIEG. et GERLOFF

forma trigona MESSIK.

Festgestellt wurde sie bis jetzt im Schottensee, Kt. Graubünden.

#### Cosmarium subbroomei SCHMIDLE

Die zwei Fundorte sind das Robenhauser Torfmoor und das Böndlerriet, beide Kt. Zürich. pH 7,2, KH 12,5°.

### Cosmarium subcapitulum W. WEST

var. madagascariense (W. et G.S. WEST) KRIEG. et GERLOFF
HUBER-PESTALOZZI konnte sie im Lago di Muzzano, Kt. Tessin, habhaft machen.

### Cosmarium subcostatum NORDST. et WITTR.

Mit 111 Fundorten ist sie eine der häufigsten Cosmarien. pH 7,0, KH 7,7°.

var. Beckii (GUTW.) W. et G.S. WEST

MESSIKOMMER hat sie in einer mit Wasser gefüllten Lehmgrube im Kt. Schaffhausen festgestellt.

var. minus (WEST) MESSIK.

Sie ist mit 55 Fundorten als verbreitet zu bezeichnen und findet sich allen drei Landesteilen. H. ü. M. 305-2494 m.

var. subdentatum MESSIK.

Es sind von ihr 5 Fundorte bekannt geworden. Vorkommen bei einer Altitude von 2005–2350 m.

### Cosmarium subcrenatum HANTZSCH

Diese Art ist von der Ebene bis ins Hochgebirge und in allen drei Landesteilen häufig anzutreffen. pH 7,1, KH 12,3°.

var. divaricatum WILLE

Cosmarium crenatum var. subcrenatum (PERTY) LUND. Sie weist 10 Fundorte auf, von denen 9 den Alpen angehören. var. isthmochondrum MESSIK.

Der Autor fand sie im Gandstockseeli, Kt. Glarus, und im Lej Marsch, Kt. Graubünden.

var. Schmidlei MESSIK.

Von ihr ist nur ein Fundort bekannt, und zwar das Kammseeli, Kt. Glarus.

var. truncatum STRÖM

Diese Varietät mit 21 Fundorten ist nicht selten und in den Alpen noch in einer Höhe von 2540 m anzutreffen.

var. truncatum STRÖM forma papillata MESSIK.
Nur im Kühalptalgebiet, Kt. Graubünden, nachgewiesen.

### Cosmarium subcucumis SCHMIDLE

Mit 22 Fundorten ist genannte Art eher mittelmässig vertreten. Sie bewohnt Gewässer, die alkalische Reaktion aufweisen. pH 7,1, KH 7,4°.

### Cosmarium subexcavatum W. et G.S. WEST

SCHMIDLE hat diese Art bei Grindelwald, Kt. Bern, gefunden.

var. ordinatum W. et G.S. WEST

Von ihr sind 5 Fundorte bekannt geworden. pH 7,7, KH 35,5°.

## Cosmarium subgranatum (NORDST.) LÜTKEM.

Cosmarium Meneghinii BRÉB. forma bei BORGE

Cosmarium Naegelianum BRÉB.

Cosmarium granatum BRÉB. var. subgranatum (NORDST.) LÜTKEM. Mit 40 Fundorten handelt es sich um eine verbreitete Art, die von den Niederungen bis in die alpine Region anzutreffen ist. pH 7,3, KH 11,7°.

var. Borgei GERLOFF

Man kennt von ihr bis heute 10 Fundorte. Sie ist auf alkalische Gewässer eingestellt. pH 7,3, KH 9,5<sup>0</sup>.

var. trigonum (MESSIK.) MESSIK.

forma trigona MESSIK.

Der Autor hat sie in einem Flüeseelein im obern Avers, Kt. Graubünden, gesammelt.

### Cosmarium subimpressulum BORGE

SCHMIDLE hat diese Art auf der Kleinen Scheidegg, Kt. Bern, nachgewiesen.

#### Cosmarium subnotabile WILLE

Der einzige Fundort bezieht sich auf ein Moor im Oberthurgau.

### Cosmarium subochthodes SCHMIDLE

Es kommen zwei Fundorte im Mittelland in Betracht, nämlich das "Clepfimoos", Kt. Solothurn, und das Seeweidseegebiet im Kt. Zürich.

var. majus SCHMIDLE

Von ihr kennt man 4 Fundorte, zwei im Alpengebiet und zwei weitere im Mittelland.

## Cosmarium suborthogonum (RACIB.) W. et G.S. WEST

MÜHLETALER konnte diese seltene Art im Burgäschimoos, Kt. Bern, feststellen.

var. Gutwinskii (GUTW.) MESSIK.

SCHMIDLE fand sie auf der Kleinen Scheidegg, Kt. Bern.

## Cosmarium subprotumidum NORDST.

Es sind 16 Fundorte bekannt geworden. Bevorzugt wird ein alkalisches Milieu. pH 7,3, KH 9,4°.

var. Gregorii (ROY et BISS.) W. et G.S. WEST

Von den 5 Fundorten liegt einer in der Südschweiz (Luganersee) pH 7,2, KH 12,0°.

## Cosmarium subquadratum NORDST.

Die Zahl der Fundorte beträgt 7. pH 7,2, KH 14,2°.

var. plicatiforme GERLOFF

Cosmarium plicatum REINSCH forma major REINSCH

Der einzige Fundort betrifft die Vallée d'Arpett, Kt. Wallis.

var. subrotundatum MESSIK.

Gefunden wurde sie bei der "Teufelskirche" im Bähntal, Kt. Zürich.

### Cosmarium subreinschii SCHMIDLE

Man kennt von dieser Art 4 Fundorte.

## Cosmarium subspeciosum NORDST.

Mit 15 Fundorten ist diese Art mässig verbreitet. pH 6,4, KH 1,0°.

var. transiens MESSIK.

Man kennt 38 Fundorte, damit ist sie ziemlich verbreitet. pH 6,7, KH 3,9°.

var. validius NORDST.

Es handelt sich um eine seltene Varietät, da nur 4 Fundorte bekannt sind. pH 6,2, KH 5,7°.

### Cosmarium subtholiforme RACIB.

SCHMIDLE gibt diese Art von der Kleinen Scheidegg, Kt. Bern, bekannt.

### Cosmarium subtile (W. et G.S. WEST) LÜTKEM.

Actinotaenium subtile (W. et G.S. WEST) TEIL.

Nur im Oberthurgau nachgewiesen.

# Cosmarium subtilissimum G.S. WEST

Als einziger Fundort kennt man die Grimselalp.

#### Cosmarium subtumidum NORDST.

Mit 26 Fundorten ist es nicht selten. Es findet sich in allen drei Landesteilen. pH 7,2, KH 14,5°.

var. Borgei KRIEG. et GERLOFF

Bekannt ist sie von der Gouille de Luy Sottoz, Kt. Wallis, von der Vormigelalp, Kt. Uri, und vom Luganersee, Kt. Tessin.

### var. inflatum MESSIK. 1960

Der Verfasser hat sie vom Val Maigels, Kt. Graubünden, und von einer Torfwiese südöstlich von St. Moritz, bekannt gegeben.

### var. rotundatum (SCHMIDLE) MESSIK.

Cosmarium subtumidum NORDST. forma rotundata SCHMIDLE MESSIKOMMER gibt als Fundstätte das Torfmoor Robenhausen, Kt. Zürich, an.

### Cosmarium subturpinii BORGE

Nur im Enge-Elektrizitätsweiher der Stadt Schaffhausen von MESSIKOMMER 1950 nachgewiesen, pH 7,2, KH 12,0°.

### Cosmarium subundulatum WILLE

Man kennt von diesem 18 Fundorte, die alle in den Alpen gelegen sind. pH 7,0, KH 2,0°.

#### var. reductum MESSIK.

Nur bei den Dreihütten bei Wildhaus, Kt. St. Gallen, gefunden worden.

### Cosmarium succisum WEST

Es sind von ihm zwei Fundorte ermittelt worden, nämlich L'Auberson südlich von Ste-Croix und Torfmoor Tenasses-Prantins, beide im Kt. Waadt.

## Cosmarium supraspeciosum WOLLE

MESSIKOMMER hat sie im unteren Lej Nair, Kt. Graubünden, gefunden. pH 7,2.

### Cosmarium tabulatum BRUTSCHY

Dieses etwas eigenartig gestaltete *Cosmarium* fand BRUTSCHY bei San Carlo im Val Piora, Kt. Tessin.

#### Cosmarium tatricum RACIB.

Es konnte in einem Alptümpel Nähe Guppenseeli, Kt. Glarus, und in einem Torfmoor am Pfäffikersee, Kt. Zürich, entdeckt werden.

#### var. minus (MESSIK.) GERLOFF

Von ihr sind 4 Fundorte bekannt. pH 6,6, KH 4,4°.

### var. novizelandicum NORDST.

Sie ist bisher einzig auf der Grossen Scheidegg konstatiert worden, pH 6,6, KH 1,5°.

#### Cosmarium taxichondriforme EICHL. et GUTW.

GEISSBÜHLER hat es vom Oberthurgau angegeben.

### Cosmarium taxichondrum LUND.

HÖHN hat es im "Chlepfimoos" am Burgäschisee, Kt. Bern und Solothurn, festgestellt.

## Cosmarium tenue ARCH.

Im westlichen Pascuminersee, Heinzenberg, Kt. Graubünden, festgestellt.

### Cosmarium tesselatum (DELP.) NORDST.

Cosmarium Cohnii KIRCHN.

Dieses prächtige Cosmarium weist 17 Fundorte auf. pH 6,8, KH 7,1°.

## Cosmarium tetragonum (NÄG.) ARCH.

NÄG. gibt es 1849 von Zürich an.

var. intermedium BOLDT

Cosmarium tetragonum (NÄG.) ARCH.

Davidsonii (ROY et BISS.) W. et G.S. WEST

Bei den algologischen Erhebungen begegnet man ihr relativ öfters. Man kennt 39 Fundorte. pH 6,9, KH 5,7°.

var. Lundellii COOKE

Mit 16 Fundorten ist sie schon etwas seltener als die vorige Varietät. pH 6,7, KH 4,6°.

## Cosmarium tetraophthalmum BRÉB.

Bei ihm handelt es sich um eine häufige leicht erkennbare Art. Sie kommt in den Alpen, im Mittelland und im Jura vor. Es konnten ihr bis zu diesem Zeitpunkt 91 Fundorte nachgewiesen werden. Sie bevorzugt ein alkalisches Milieu. pH 7,2, KH 16,1°.

var. basiornatum GEISSBÜHL.

Bis jetzt nur im Oberthurgau nachgewiesen.

### Cosmarium Thwaitesii RALFS

Es ist mit 7 Fundorten vertreten.

var. penioides KLEBS

Sie ist mit 6 Fundorten ausgewiesen, pH 6,7, KH 5,2°.

## Cosmarium tinctum RALFS

Diese Art ist ziemlich häufig, man kennt von ihr 48 Fundorte. Sie liebt mehr saure Gewässer mit weichem Wasser. pH 6,5, KH 5,2°.

var. Borgei KRIEG. et GERLOFF

Cosmarium globosum BULNH. var. minus HANSG.

var. intermedium NORDST.

Nur in der Tourbière Tenasses-Prantins festgestellt.

var. subretusum MESSIK.

Es sind von ihr 8 Fundorte bekannt. Im Mittelland konnte sie bis jetzt noch nicht nachgewiesen werden. pH 6,8, KH 4,6°.

## Cosmarium trachypleurum LUND. var. minus RACIB.

Bekannt von der Gouille de la Givrine, Kt. Waadt, und vom Davosersee.

## Cosmarium trachypolum W. et G.S. WEST

var. Messikommeri (TEIL.) KRIEG. et GERLOFF

Cosmarium trachypolum WEST et WEST forma aequaliter granulatum LÜTKEM.

Actinotaenium trachypolum (W. et G.S. WEST) var. MESSIKOMMERI TEIL. Man kennt 7 Fundorte. pH 6,1, KH 2,3<sup>0</sup>.

## Cosmarium trafalgaricum WITTR.

CHODAT fand diese seltene Art im Lac Champex, Kt. Wallis.

## Cosmarium transitorium (HEIMERL) DUCELL.

Man kennt von ihm 5 Fundorte von der Ebene bis in die Alpen. pH 6,5, KH 1,8°.

### Cosmarium trilobulatum REINSCH

Es kommen von ihm 4 Fundorte vor, mehrheitlich im Mittelland.

var. depressum PRINTZ

Festgestellt wurde sie im Étang de la Gruyère in den Freibergen des Berner Jura.

var. Printzii MESSIK.

Sie wurde an 7 Fundorten nachgewiesen. pH 6,5, KH 7,9°.

var. retusum GUTW.

Diese ist mit 5 Fundorten vertreten. pH 7,4, KH 10,2°.

### Cosmarium truncatellum (PERTY) RABENH.

Ihm kommen 4 Fundorte zu, die alle im Alpengebiet gelegen sind.

#### Cosmarium tumens NORDST.

Die drei Fundorte betreffen einen Alptümpel bei Grindelwald, eine berieselte Hangstelle im Faulhorngebiet und die Grimselalp, Kt. Bern.

### Cosmarium tumidum LUND.

Actinotaenium tumidum (LUND.) TEIL.

Diese Art wird von 12 Fundstellen gemeldet. pH 6,8, KH 3,5°.

var. minus (MESSIK.) GERLOFF

Man kennt sie nur vom Oberhöflerriet, Zürcher Oberland.

var. rectangulare W. et G.S. WEST

Nur vom Oberthurgau bekannt.

## Cosmarium turgidum BRÉB.

Actinotaenium turgidum (BRÉB.) TEIL.

Diese stattliche Art wurde an 30 Orten festgestellt. pH 6,9, KH 14,8°.

var. subrotundatum WEST

Actinotaenium subrotundatum (W. WEST) TEIL.

Einziger Fundort Aroser Obersee, Kt. Graubünden.

## Cosmarium Turpinii BRÉB.

Von 16 Fundorten bekannt. In Betracht kommen vor allem alkalische Gewässer. pH 7,2, KH 13,8<sup>0</sup>.

var. eximium W. et G.S. WEST

Anzahl der Fundorte 18, steigt in den Alpen bis 2610 m hinauf. pH 7,1, KH 9,7°.

var. podolicum GUTW.

Es sind von ihr 7 Fundorte bekannt. pH 7,0, KH 8,0°.

var. trigonum (MESSIK.) MESSIK.

Cosmarium Turpinii BRÉB. forma trigona MESSIK. 1956.

### Cosmarium umbilicatum LÜTKEM.

Nach BRUTSCHY soll sie im Val Piora, Kt. Tessin, vorkommen.

### Cosmarium undulatum CORDA

Die 16 Fundorte gehören den Alpen und dem Mittelland an. pH 7,5.

var. minutum WITTR.

Cosmarium undulatum CORDA forma minima GUTW.

Cosmarium undulatum CORDA forma minor W. et G.S. WEST Diese Art ist mit 9 Fundorten vertreten, die den Alpen und dem Jura angehören. pH 7,2, KH 9,0°.

var. Wollei W. WEST

Vorkommen im Grünsee, Durannapass, Kt. Graubünden.

### Cosmarium Ungerianum (NÄG.) DE BARY

NÄGELI fand diese Art bei Zürich, PERTY bei Bern und BRUTSCHY im Ritomsee, Kt. Tessin.

var. bohemicum LÜTKEM.

var. subtriplicatum W. et G.S. WEST forma ornata MESSIK. 1927. Nur vom Torfmoor Robenhausen, Kt. Zürich, bekannt.

var. nodosum (ANDERS.) LÜTKEM.

Cosmarium Ungerianum (NÄG.) DE BARY var. subtriplicatum W. et G.S. WEST bei MESSIKOMMER 1929.

In einem der Torfmoore am Pfäffikersee, Kt. Zürich, nachgewiesen. pH 7,4, KH 17,0°.

### Cosmarium variolatum LUND.

Es sind von ihm 5 Fundorte bekannt geworden.

var. cataractarum RACIB.

Mit 32 Fundorten ist sie mässig häufig. Sie bewohnt kalkreichere Gewässer. pH 7,4, KH 10,9°.

var. rotundatum MESSIK.

Sie konnte an 6 Orten nachgewiesen werden. pH 7,3.

#### Cosmarium varsoviense RACIB.

Gefunden wurde diese seltenere Art in einem Zuflussgraben zur Limmat, Kt. Zürich, auf der Piano di Arbigo, Kt. Tessin, und im Torfmoor südlich des Pfäffikersees, Kt. Zürich. pH 5,9, KH 2,0<sup>0</sup>.

var. tvrolense GERLOFF

Der Verfasser fand sie im Lautikerriet, Kt. Zürich.

## Cosmarium venustum (BRÉB.) ARCH.

Eine häufigere Art mit 47 Fundorten. Sie ist eine Bewohnerin von kalkarmen Gewässern. pH 6,6, KH 2,4°.

#### var. excavatum W. et G.S. WEST

Cosmarium trilobulatum REINSCH var. excavatum EICHL. et GUTW.

Cosmarium venustum (BRÉB.) ARCH. forma ocellata DUCELL. Anzahl Fundorte 33, pH 6,3, KH 2,3<sup>0</sup>.

### var. induratum NORDST.

Cosmarium venustum (BRÉB.) ARCH. var. laticeps GRÖNBL. Nur auf der Grossen Scheidegg, Kt. Bern, festgestellt.

### var. minus (WILLE) GERLOFF

Cosmarium venustum (BRÉB.) ARCH. forma minor WILLE

var. Turneri DUCELL.

Gefunden wurde die Varietät bei Muottas Celerina, Kt. Graubünden, und bei La Mouille, Nähe Ste-Croix, Kt. Waadt.

#### Cosmarium vexatum W. WEST

Mit 56 Fundorten muss diese Art als häufig bezeichnet werden. Sie bewohnt durchwegs kalkreichere Gewässer mit einer höheren KH. pH 7,1, KH 15,7°.

## var. concavum SCHMIDLE

Sie wurde einzig im oberen Murgsee, Kt. St. Gallen, festgestellt.

#### var. lacustre MESSIK.

Es sind von ihr 32 Fundorte bekannt. pH 7,3, KH 16,2°.

### var. medio-ornatum MESSIK.

Die zwei bekannt gewordenen Fundorte sind der St. Moritzersee und das Torfmoor von Robenhausen.

#### var. minus (VIRET) MESSIK.

Cosmarium vexatum W. WEST forma minor VIRET 1910.

#### var. rotundatum MESSIK.

Nur im Schwarzsee bei Laret, Kt. Graubünden, gefunden worden.

### Cosmarium viride (CORDA) JOSH.

Actinotaenium viride (CORDA, JOSH.) TEIL.

Einzig bei Salanfe, Kt. Wallis, nachgewiesen worden.

## Cosmarium vogesiacum LEMAIRE

Man kennt von ihm 43 Fundorte. pH 6,6, KH 2,0°.

## Cosmarium Wittrockii LUND.

Mit 6 Fundorten muss man es als selten bezeichnen. pH 7,5.

### var. quasidepressum SKUJA

Sie ist verbreiteter als der Typus und bewohnt auch Gewässer mit hartem Wasser. pH 7,5, KH 17,8°.

### Cosmarium zonatum LUND.

MESSIKOMMER hat dieses einzig in den Torfmooren um den Pfäffikersee finden können.

## Xanthidium EHRENB.

### Xanthidium aculeatum EHRENB.

Es sind von ihm 3 Fundorte bekannt, nämlich: Lac Champex, Kt. Wallis, Flüelaseen, Kt. Graubünden, und bei San Carlo, Val Piora, Kt. Tessin.

## Xanthidium antilopaeum (BRÉB.) KÜTZ.

Es ist verbreitet, da man 40 Fundorte kennt, die sich auf die Alpen, das Mittelland und den Jura verteilen. Saure Reaktion und weiches Wasser sagen ihm besonders zu. pH 6,7, KH 6,2. Stärker kalkreiches Wasser und zum grössten Teil hohe Gebirgslagen schliessen sein Vorkommen aus. Rhynchosporeten und junge Sphagneten sind beliebte Standorte. Es handelt sich überdies um eine sehr formenreiche Art.

var. basiornatum EICHL. et RACIB.

Diese Varietät ist selten. Bisherige Fundorte sind das Torfmoor Robenhausen und ein kleines Moor südlich des Egelsees, Kt. Zürich.

var. depauperatum W. et G.S. WEST

Bekannt ist diese Spielart von einem Moor des Oberthurgaus.

var. dimazum NORDST.

Einziger Fundort ist das Torfmoor Robenhausen, Kt. Zürich. pH 6,2, KH 2,8°.

var. hebridarum W. et G.S. WEST

Der Verfasser hat diese Spielart im Tannenalpsee, im oberen und unteren Tannensee, Kt. Obwalden, nachweisen können.

var. laeve SCHMIDLE f. incrassata GRÖNBL.

Sie hat sich im Torfmoor Robenhausen und in einem thurgauischen Moore finden lassen.

var. polymazum NORDST. f. Schulzii MESSIK.

Die 3 bezüglichen Fundorte sind das Böndlerriet, das Hinwilerriet und das Robenhausener Moor, alle im Kt. Zürich gelegen.

var. vallesiacum VIRET

Hat sich einzig bei Salvan, Kt. Wallis, nachweisen lassen.

### Xanthidium armatum (BRÉB.) RABENH.

Es ist eine repräsentativ gestaltete Art, von der man 25 Fundorte kennt. pH 5,2, KH 1,7°.

Der Berner Prof. PERTY hat sie 1852 der Wissenschaft als Zygoxanthium Bigorrianum bekannt gegeben.

### Xanthidium Brebissonii RALFS

Sie ist einzig in Mooren am Pfäffikersee eruiert worden.

#### Xanthidium concinnum ARCH.

BRUTSCHY hat es bei San Carlo im Val Piora, Kt. Tessin, nachgewiesen.

var. Boldtianum WEST

Der Verfasser hat sie in einer Sumpfstelle im Pian d'Arbigo, Kt. Tessin, festgestellt.

## Xanthidium cristatum BRÉB.

Diese Art ist nicht selten, da sie mit 13 Fundorten vertreten ist. Sie bewohnt auch leicht kalkreiche Orte.

var. uncinatum BRÉB.

Sie weist im Vorkommen eine geringe Verbreitung auf. pH 6,8, KH 10,2°.

### Xanthidium fasciculatum EHRENB.

Es sind von dieser Art 13 Fundorte bekannt. pH 6,5, KH 5<sup>0</sup>.

var. oronense W. et G.S. WEST

GEISSBÜHLER hat sie in einem oberthurgauischen Moor nachgewiesen.

### Xanthidium octocorne (EHRENB.) RALFS

Arthrodesmus octocornis (EHRENB.) RALFS

Es sind 36 Fundorte bekannt, von denen 33 in den Alpen und 2 im Mittelland liegen, pH 6,7, KH 4,2°.

## Xanthidium Smithii ARCH. var. majus (RALFS) W. WEST

DUCELLIER hat diese Varietät auf dem Grimselpass, Kt. Bern, festgestellt.

## Arthrodesmus EHRENBERG

### Arthrodesmus bifidus BRÉB.

Es handelt sich um eine seltene Art mit nur drei Fundorten, so Salvan, Kt. Wallis, Torfmoor Robenhausen und Böndlerriet, beide im Kt. Zürich.

var. truncatus W.WEST

Auch diese Varietät hat man nur an drei Orten nachweisen können, nämlich im Prätschsee, Kt. Graubünden, Hauptsee beim St. Gotthardhospiz und im Quellgebiet der Maggia, beide Kt. Tessin.

### Arthrodemus controversus W. et G.S. WEST

KURZ hat diese Art bei Gäbris, Kt. Appenzell, und COSANDEY in den Tenasses sur Vevey festgestellt.

### Arthrodesmus convergens EHRENB.

Staurodesmus convergens (EHRENB.) TEIL.

Mit 60 Fundorten ist diese Arthrodemus-Art am verbreitetsten. Altitude 427–2390 m. pH 6,7, KH 5,4°.

var. incrassatus GUTW.

Nach BRUTSCHY soll sie in Altwassern und Quelltümpeln bei San Carlo im Val Piora vorkommen.

var. inermis JAKOBS.

MESSIKOMMER hat sie in der Moorreservation der S.N.G. bei Robenhausen nachgewiesen. pH 5,4, KH 2,9°.

var. xanthidioides GRÖNBL.

Sie wurde am gleichen Orte wie die obige gefunden.

### Arthrodesmus incus (BRÉB.) HASS.

Staurodemus glaber (EHRENB.) TEIL. ssp. Brebissonii (RACIB.) TEIL.

var. Ralfsii (W. et G.S. WEST) TEIL.

Mit 20 Fundorten ist diese Art nicht selten. In den Alpen hat man sie nur bis 2151 m festgestellt. pH 6,1, KH 2,0.

var. Boergesenii MESSIK.

Staurodesmus Boergesenii (MESSIK.) CROASDALE

Gefunden wurde sie im Lareter Waldhochmoor bei Davos, in einem Bergbächlein unterhalb der Flüela-Passhöhe, Kt. Graubünden, und im Bockenmoor, Kt. Glarus.

var. Brebissonii RACIB.

Staurodesmus glaber (EHRENB.) TEIL. ssp. Brebissonii (RACIB.) TEIL.

Der Verfasser hat sie in einem "Blutalgentümpel" beim Kl. Sexer, Kt. St. Gallen, festgestellt. pH 5,9, KH 1,1°.

var. extensus ANDERS.

Staurodesmus extensus (ANDERS.) TEIL.

Es sind von ihr 2 Fundorte bekannt geworden, nämlich den Étang de la Gruyère in den Freibergen des Jura und den Origliosee, Kt. Tessin. pH 7,4, KH 7,9°.

var. extensus ANDERS. forma minor NYGAARD

Staurodesmus extensus (ANDERS.) TEIL. forma minor NYGAARD Einzig bei den Les Tenasses sur Vevey ermittelt worden.

var. intermedius WITTR.

Sie wurde am Pfäffikersee und bei der Engi, Kt. Glarus, erbeutet. pH 5,9, KH 2,1°.

var. isthmosa (HEIMERL) MESSIK.

Staurodesmus extensus (ANDERS.) TEIL.

Dieser Varietät kommen 23 Fundorte zu. pH 6,6, KH 5,2°.

var. minus (WEST) MESSIK.

Es sind 8 Fundorte bekannt. pH 6,0, KH 2,7°.

var. Ralfsii W. WEST

Staurodesmus glaber (EHRENB.) TEIL. ssp. Brebissonii (RACIB.) TEIL.

var. Ralfsii (W. et G.S. WEST) TEIL.

Man kennt von ihr 6 Fundorte. pH 6,5, KH 2,0°.

var. Ralfsii W. et G.S. WEST forma latiuscula W. et G.S. WEST

Staurodemus glaber (EHRENB.) TEIL. ssp. Brebissonii (RACIB.) TEIL.

var. Debaranus (BORGE) TEIL. forma latiuscula (WEST) TEIL.

Die drei Fundorte betreffen das Wangser Seelein, Kt. St. Gallen, den Wildboden bei Frauenkirch, Kt. Graubünden, und ein Kleingewässer im Val Maigels, Kt. Graubünden.

var. vulgaris EICHL et RACIB. forma recta EICHL et RACIB.

Die beiden bekannt gewordenen Fundorte betreffen den Weihersumpf bei Hellberg, Kt. Zürich, und das Moorreservat Robenhausen, Kt. Zürich.

## Arthrodesmus phimus TURN. var. occidentalis W. WEST

Nur im Val Maigels, Kt. Graubünden, festgestellt.

### Arthrodesmus subulatus KÜTZ. var. subaequalis W. et G.S. WEST

Staurodesmus subulatus (KÜTZ.) THOMASS. var. subaequalis (W. et G.S. WEST) TEIL. Es sind drei Fundorte bekannt geworden, so ein Torfstich östlich des Oberalpsees, das Val Maigels und der Lej Marsch, alle im Kt. Graubünden. pH 6,9.

#### Arthrodesmus tenuissimus ARCH.

Der Verfasser hat diese Art im Bockenmoor, Kt. Glarus, feststellen können, und zwar in einer etwas abweichenden Form.

### Arthrodesmus triangularis LAGERH.

Staurodesmus triangularis (LAGERH.) TEIL.

Von den 10 bekannt gewordenen Fundorten liegen 9 in den Alpen. pH 6,8, KH 1,5°.

## var. inflatus WEST

Staurodesmus triangularis (LAGERH.) TEIL. var. inflatus (W. et G.S. WEST) TEIL. DUCELLIER hat sie beim Bettmersee auf Galvernbord, Kt. Wallis, sammeln können.

var. subtriangularis (BORGE) W. et G.S. WEST forma triquetra W. et G.S. WEST

Staurodesmus subtriangularis (BORGE) TEIL. ssp. triquetrus (W. et G.S. WEST) TEIL. Der Verfasser hat sie im Stelsersee, Rätikon, Kt. Graubünden, festgestellt. pH 7,1, KH 14,5°.

### Staurastrum MEYEN

### Staurastrum acarides NORDST.

Es wurde nur im Höhenbereich 2165-2680 m gefunden. Es handelt sich um eine arktisch-alpine Art. pH 6,4, KH  $2,4^{\circ}$ .

### Staurastrum aciculiferum (WEST) ANDERS.

Dieses Staurastrum ist in der Schweiz und auch anderswo eine seltene Art und nicht so leicht zu identifizieren. Nachgewiesen wurde sie bei Robenhausen, Kt. Zürich, im Altrheinbecken bei Rüdlingen, Kt. Schaffhausen, und bei La Mouille Ste-Croix, Kt. Waadt. Es scheint sich um eine calziphile Art zu handeln. pH 7,5, KH 21,5°.

### Staurastrum aculeatum (EHRENB.) MENEGH.

Diese Art findet sich in allen drei Landesteilen, besonders im Mittelland. pH 6,4, KH 7,4<sup>0</sup>.

### Staurastrum alternans BRÉB.

Es weist 68 Fundorte auf und ist damit als häufig zu bezeichnen. pH 7,0, KH 8,5°.

var. basichondrum SCHMIDLE und formae.

Man kennt von ihr 13 Fundorte, die mit einer Ausnahme den Alpen angehören. pH 6,6, KH 6,2<sup>0</sup>.

#### Staurastrum anatinum COOKE et WILLS.

WOLFF hat diese Art an zwei Stellen auf dem San Bernardinopass, Kt. Graubünden, nachgewiesen.

# Staurastrum apiculatum BRÉB.

Staurodesmus apiculatus (BRÉB.) TEIL.

Man kennt von ihm 61 Fundorte, es ist vor allem in härterem Wasser zu finden. pH 6,9, KH 10,6°.

### Staurastrum arachne RALFS

Mit 5 Fundorten ist es als selten zu bezeichnen und scheint azidophil zu sein. pH 5,9, KH 3,2°.

var. arachnoides WEST forma simplicior MESSIK.

Der Verfasser hat sie im Torfmoor Robenhausen festgestellt. pH 5,9, KH 2,0°.

var. incurvatum MESSIK.

Sie ist einzig vom Waldhochmoor bei Laret, Kt. Graubünden, nachgewiesen worden. pH 6,1, KH 1,5<sup>0</sup>.

### Staurastrum aristiferum RALFS

Staurodemus aristiferus (RALFS) TEIL.

Man kennt diese Art vom Katzensee, Kt. Zürich, von Les Verrières, Kt. Neuenburg, und vom Torfmoor Tenasses-Prantins, Kt. Waadt.

### Staurastrum Arnellii BOLDT

Diese Art weist 6 Fundorte auf, die alle in den Alpen gelegen sind. pH 6,7, KH 6,2°.

var. spiniferum W. et G.S. WEST

Es sind 5 Fundorte bekannt, pH 6,5, KH 4,0°.

### Staurastrum asperum BRÉB.

Phycastrum asperum PERTY

Didymidium asperum REINSCH

DE WILDEMAN nennt es vom St. Bernhard und PERTY vom St. Gotthard.

### Staurastrum avicula BRÉB.

Mit 37 Fundorten muss es als verbreitet bezeichnet werden. pH 7,2, KH 13,8°. Bevorzugt werden kalkreichere Gewässer.

#### var. exornatum MESSIK.

Diese seltene Varietät fand sich im Robenhauser Torfmoor, Kt. Zürich. Es ist dies der einzige Fundort.

### var. subarcuatum (WOLLE) WEST

Mit nur 9 Fundorten handelt es sich um eine ziemlich seltene Varietät, die auch im Jura nachgewiesen werden konnte. pH 7,2, KH 2,6°.

#### Staurastrum basidentatum BORGE

f. groenlandica LARS.

Sie ist nur im Kühalptalseeli, an der Sertigroute im Kt. Graubünden, festgestellt worden. pH 6,5.

var. simplex BORGE

Bezüglich des Fundortes stimmt sie mit der obigen Form überein.

### Staurastrum bicorne HAUPTFL.

Es handelt sich um ein prächtiges, nur an zwei Orten nachgewiesenes *Staurastrum*. Als Fundorte sind zu nennen: Oberthurgauer Moor und der Aroser Obersee, Kt. Graubünden.

f. reducta MESSIK.

Mit 5 Fundorten scheint sie etwas weniger selten zu sein, als der Typus. Mit pH 7,3 und KH 16,7° muss man sie als alkaliphil bezeichnen.

### Staurastrum Bieneanum RABENH.

Staurodesmus bieneanus (RABENH) TEIL.

Dieses Staurastrum ist mit 25 Fundorten vertreten. Es fehlt ihm aber meist eine typische Ausbildung. pH 7,0, KH 7,4°.

var. depressum MESSIK.

Der Autor hat sie im Val Maigels gefunden, in einer Höhe ü.M. von 2170 m.

var. ellipticum WILLE

Man kennt von ihr 11 Fundorte. In den Alpen steigt sie bis auf 2650 m hinauf. pH 6,9, KH 14,8°.

var. myrdalense STRÖM

Der Verfasser hat sie einzig auf der Grossen Scheidegg nachweisen können.

var. subellipticum MESSIK.

Es sind von ihr 9 Fundstellen bekannt geworden. Verbreitung: Alpen, Mittelland und Tessin.

### Staurastrum bifidum (EHRENB.) BRÉB.

Diese Art fand sich nur im Höhenbereich von 1852–2250 m. An Fundorten werden genannt: Helvetia, Egelmoos, Kt. Bern, und Louvie, Kt. Wallis.

### Staurastrum boreale W. et G.S. WEST

Es ist von 4 Fundorten bekannt. pH 7,6, KH 9,4°.

var. robustum MESSIK.

Gefunden hat sie der Verfasser im Gandstockseeli, Kt. Glarus, und im oberen Suvrettasee, Kt. Graubünden.

## Staurastrum Borgeanum SCHMIDLE

Von ihm sind 11 Fundorte bekannt, von denen 9 dem Alpengebiet angehören. pH 6,8, KH 16,5<sup>0</sup>.

var. compactum GRÖNBL.

Von ihr sind nur 2 Fundstellen bekannt, so eine berieselte Hangfläche am Piz Mortèl, Kt. Graubünden, und ein Tümpel am Cruschettalpass, Kt. Graubünden. Sie besitzen eine Höhenlage von 2720 und 2300 m.

f. minor SCHMIDLE

Die drei bekannt gewordenen Fundorte gehören dem St. Gotthardgebiet an. Sie betreffen eine kleine Rülle südwestlich von Vormigel im Unteralptal, den Lucendrosee und den Hauptsee auf der Passhöhe, Nähe Hospiz.

var. parvum MESSIK.

Bisher an 8 Orten in den Alpen gefunden worden, pH 6,7, KH 6,6°.

#### Staurastrum brachiatum RALFS

Mit 26 Fundorten, die allen drei Landesteilen angehören. pH 5,8, KH 2,9°.

f. minor LÜTKEM.

Der einzige Fundort betrifft das Hochmoor Prod im St. Galler Oberland. pH 5,9, KH 2,5<sup>0</sup>.

## Staurastrum brachycerum BRÉB.

Festgestellt in einem Hochmoortümpel bei den Hütten von Prätsch, Kt. Graubünden.

var. destitutum MESSIK.

Die 8 Fundorte gehören den Alpen an und liegen im Höhenintervall von 2165-2490 m. pH 6,7, KH 6,0°.

var. destitutum MESSIK. forma reducta MESSIK.

Man kennt von ihr 4 Fundorte, die ebenfalls im Bereich der Alpen gelegen sind. Altitude 2135-2540 m. pH 6,7, KH 4,0°.

### Staurastrum Brebissonii ARCH.

Diese Art ist häufig, indem ihr 60 Fundorte zukommen. pH 6,9, KH 4,5°.

var. brevispinum WEST

Die drei Fundorte gehören den Alpen an. Zwei davon liegen im Pizolgebiet und betreffen den Schotten- und Rundhöckersee, der dritte Ort ist der Lago nero auf dem Berninapass, Kt. Graubünden. pH 6,6, KH 2,3<sup>0</sup>.

var. truncatum GRÖNBL.

Das Torfmoor Robenhausen ist der einzige Fundort. pH 6,9, KH 8,7°.

### Staurastrum brevispinum BRÉB.

Staurodesmus brevispinus (BRÉB.) TEIL.

Staurastrum laniatum DELP.

Mit 26 Fundorten ist diese Art nicht selten. pH 7,0, KH 5,8°.

var. altum W. et G.S. WEST

GEISSBÜHLER hat sie im Oberthurgau und MESSIKOMMER im oberen Tannensee, Kt. Obwalden, nachgewiesen.

f. major W. et G.S. WEST

Fundstätten sind der obere Tannensee, Kt. Obwalden, der kleine Seefeldalpsee, Kt. Obwalden, und ein Moor südlich des Egelsees, Zürcher Oberland. pH 5,8, KH 3,2°.

f. minima LÜTKEM.

COSANDEY hat sie bei L'Auberson, südwestlich von Ste-Croix, festgestellt.

#### Staurastrum Bulnheimianum RABENH.

Nach Rabenhorst fand sich diese Art bei Les Verrières, Kt. Neuenburg.

## Staurastrum capitulum BRÉB.

Diese Art in kalkarmem Wasser häufig, 53 Fundorte. pH 6,5, KH 5,2°.

var. spetsbergense (NORDST.) COOKE

Mit einer Ausnahme hat man sie nur in Hochlagen der Alpen gefunden. Der Fund im Oberthurgau ist etwas fraglich (Der Verfasser!). pH 6,2, KH 2,4<sup>0</sup>.

### Staurastrum chaetoceras (SCHRÖTER) G.M. SMITH

var. convexum GRÖNBL.

Der Verfasser fand sie in einer Algenprobe vom Origliosee, Kt. Tessin.

## Staurastrum cingulum (W. et G.S. WEST) G.M. SMITH sensu SKUJA

Gefunden wurde diese Art im Neuenburgersee, im Pfäffikersee, Kt. Zürich, und in dessem Abfluss, dem Aabach. Sie tritt meist planktisch auf und bewohnt kalkreichere Gewässer. pH 8, KH 11,0°.

var. obesum G.M. SMITH

Auch diese Varietät mit 5 Fundorten lebt vor allem planktisch. pH 7,5, KH 20,4°.

### Staurastrum circulare SCHMIDLE

SCHMIDLE hat diese nicht wieder gefundene Art im Davosersee erbeutet. pH 6,8.

## Staurastrum clepsydra NORDST.

MESSIKOMMER konnte sie im Moor des Hakenkieferwaldes bei Drusatscha, Kt. Graubünden, ermitteln.

var. sibiricum (BORGE) W. et G.S. WEST forma trigona W. et GS. WEST Einzig in den Riedmattmoorgewässern im Kt. Glarus festgestellt.

## Staurastrum Clevei (WITTR.) ROY et BISS.

var. variabile MESSIK.

Der Autor ist ihr im Val Maigels, Kt. Graubünden, begegnet.

#### Staurastrum coarctatum BRÉB.

var. subcurtum NORDST.

Von HÖHN im "Chlepfimoos", Burgäschi, Kt. Solothurn, nachgewiesen.

## Staurastrum connatum ROY et BISS.

Staurodesmus connatus (LUND.) TEIL.

Dieses Staurastrum ist an 6 Orten nachgewiesen worden, pH 6,3, KH 6,2°.

var. pseudoamericanum GRÖNBL.

Einzig im Torfmoor von Robenhausen bekannt geworden.

### Staurastrum controversum BRÉB.

Es handelt sich bei ihm um eine verbreitete Algenart. Zahl der Fundorte 43. pH 6,5, KH 2,8°. Bewohnt werden vor allem oligotrophe Gewässer.

## Staurastrum convergens (PERTY) RABENH.

PERTY hat dieses *Staurastrum* auf dem Simplonpass gefunden. Seit dem Fundjahr 1852 blieb es verschollen. Es handelt sich um eine fragliche Art.

### Staurastrum corniculatum LUND.

var. spinigerum WEST

Gefunden wurde diese Varietät im Torfmoor Robenhausen, Kt. Zürich, und im Torfmoor Tenasses-Prantins, Kt. Waadt.

## Staurastrum crenulatum (NÄG.) DELP.

syn. var. continentale MESSIK.

Staurastrum oblongum (NÄG.) DELP.

Es sind 4 Fundorte bekannt. pH 6,7, KH 11,4°.

var. britannicum MESSIK.

Mit 43 Fundorten muss sie als ziemlich häufig bezeichnet werden. Bevorzugt werden karbonatreiche Gewässer. pH 7,2, KH 12,7°.

## Staurastrum cristatum (NÄG.) ARCH.

Es umschliesst 16 Fundorte, ist in allen drei Landesteilen beheimatet. pH 6,9, KH 10,9<sup>0</sup>.

### Staurastrum curvatum WEST

f. brevispina NYGAARD

Der Verfasser hat sie in einem Torfgraben auf der Tannenalp gefunden.

## Staurastrum cuspidatum BRÉB.

Staurodesmus cuspidatus (BRÉB.) TEIL.

Diese Art ist häufig, findet sich in allen drei Landesteilen. pH 7,1, KH 8,8°.

var. coronulatum GUTW.

Sie ist nur vom Oberhöflerriet, Zürcher Oberland, bekannt.

var. divergens NORDST.

Man kennt sie von 9 Fundorten. Es wird von ihr hartes Wasser bevorzugt. pH 7,3, KH 12,0°.

var. majus BRÜGG.

BRÜGGER gibt sie vom Caumasee, Kt. Graubünden, an.

var. maximum WEST

Der Verfasser begegnete ihr in den Altrheinläufen bei Rüdlingen, Kt. Schaffhausen.

var. robustum MESSIK.

Als Fundorte sind zu nennen: das Oberhöflerriet, Zürcher Oberland, das "Torfriet" westlich Pfäffikon, Kt. Zürich, ein Gewässer bei L'Auberson, Nähe Ste-Croix, Kt. Waadt.

# Staurastrum cyrtocerum BRÉB.

Es sind von ihm 6 Fundorte zu verzeichnen. pH 6,9, KH 3,0°.

# Staurastrum decipiens RACIB.

var. orthobrachium SCHMIDLE

Sie ist vom mittleren Murgsee, Kt. St. Gallen, bekannt.

# Staurastrum dejectum BRÉB.

Staurodesmus dejectus (BREB.) TEIL.

Mit 45 Fundorten ist es als verbreitet zu bezeichnen. pH 6,6, KH 4,9°.

f. apiculatum LUND.

Von BACHMANN bei Rotall, Kt. Luzern, nachgewiesen.

var. excavatum MESSIK.

Als Fundort wird die Grosse Scheidegg, Kt. Bern, angegeben.

var. lunatum MESSIK.

Von 7 Fundorten bekannt. pH 6,7, KH 2,2°.

var. patens NORDST.

Die Anzahl der Fundorte beträgt 7. pH 7,1, KH 9,3°.

# Staurastrum denticulatum (NÄG.) ARCH.

Mit 4 Fundorten muss diese Desmidiacee als selten bezeichnet werden.

Dem Verfasser ist sie unbekannt.

# Staurastrum depressiforme MESSIK.

Staurastrum orbiculare RALFS var. depressum ROY et BISS. forma valde depressa bei MESSIKOMMER 1928.

Verlandender Torfstich im Oberhöflerreit, Zürcher Oberland.

### Staurastrum diacanthum LEMAIRE

Nur im Hochmoor Prod in den Flumser Bergen nachgewiesen worden.

## Staurastrum diademum VIRET

Dieser Autor gibt Marécottes und Salvan, beide Kt. Wallis, als Fundorte an.

### Staurastrum Dickiei RALFS

Staurodesmus Dickiei (RALFS) TEIL.

Dieses Staurastrum ist verbreitet und durch 34 Fundorte ausgewiesen. pH 6,6, KH 6,3°.

var. circulare TURN.

Es sind von dieser Varietät 18 Fundorte bekannt. pH 6,6, KH 7,5°.

f. isthmosa COSANDEY

Der Autor dieser Form fand sie im Torfmoor La Mouille bei Ste-Croix, Kt. Waadt.

var. latum MESSIK.

Mit der Zeit sind 9 Fundorte bekannt geworden, Sie vegetiert in hartem Wasser. pH 7,2, KH 11,0°.

# f. punctata W. WEST

Die zwei Fundorte betreffen den Waldweidetümpel westlich von Drusatscha und ein Alpseeli westlicherseits des Jöri-Flüelapasses. pH 6,3, KH 5,0°.

#### Staurastrum dilatatum EHRENB.

Diese Alge ist recht verbreitet und dies in allen drei Landesteilen. In den Alpen liegt der höchste Fundort bei 2610 m. pH 7,1, KH 8,6°.

#### var. hibernicum W. et G.S. WEST

Von KURZ an einer Nasstelle bei Appenzell gefunden worden.

#### var. tridentatum BRÜGG.

BRÜGGER meldet sie vom Caumasee, Kt. Graubünden.

### Staurastrum dimazum (LÜTKEM.) GRÖNBL.

Als Fundort wird nur das Torfmoor Robenhausen, Kt. Zürich, angegeben.

### var. elegantissimum GRÖNBL.

Bis anhin kennt man als Fundort nur das Torfmoor Robenhausen, wo sie in einem Falle ziemlich reichlich festgestellt werden konnte.

#### var. reductum MESSIK.

Der Autor von ihr fand sie in hartem Wasser im Böndler- und Hinwilerriet. pH 7,1, KH 18,0°.

# Staurastrum diplacanthum DE NOT.

COSANDEY meldet sie vom Torfmoor La Mouille bei Ste-Croix, Kt. Waadt.

### Staurastrum dispar BRÉB.

Die Morphologie dieser Art variiert bis zu einem gewissen Grade. Es sind 21 Fundorte anzuführen. pH 7,2, KH 9,0°.

### Staurastrum echinatum BRÉB.

Es werden 6 Fundstellen angegeben. pH 6,7, KH 2,6°.

#### var. alpinum MESSIK.

Bis anhin nur von zwei Fundstellen von der Westrampe des Oberengadins angegeben, und zwar vom Schottensee auf der Flüelapasshöhe und von einem Alpseeli unterhalb des Grialetschgipfels. Der zweite Fundort hat eine Höhe ü.M. von 2610 m.

#### var. pecten (PERTY) RABENH.

PERTY fand sie im Lago di Muzzano, Kt. Tessin, und KURZ in den Lochseen im St. Galler Rheintal.

#### Staurastrum erasum BRÉB.

Man kennt von ihm 9 Fundorte, die im Bereiche der Alpen liegen. pH 7,0, KH 5,4°.

#### Staurastrum forficulatum LUND.

Es sind 4 Fundstellen bekannt, die den Alpen und dem Mittelland angehören. pH 6,6, KH 4,8°.

# var. subheteroplophorum GRÖNBL.

Diese seltene Varietät kennt man vom Oberhöflerriet, Zürcher Oberland, und von einem See auf der Grialetschfurka. pH 7,1, KH 13,0°.

var. subspongiosum GRÖNBL.

Der einzige Fundort betrifft eine Nasstelle bei Vormigel im Unteralptal des St. Gotthardgebietes.

var. verrucosum GRÖNBL.

MESSIKOMMER fand sie im kleinen Lai della Siara im Val Maigels.

#### Staurastrum furcatum (EHRENB.) BRÉB.

Staurastrum Ehrenbergii (NÄG.) ARCH.

Dieses kleine Staurastrum, das leicht erkannt werden kann, weist 21 Fundorte auf. pH 6,0, KH 2,3<sup>0</sup>. Als Biotop kommt also nur ein Gewässer mit weichem Wasser in Betracht.

var. candianum DELP.

Gefunden wurde sie bei Salvan, Kt. Wallis, auf dem Grimselpass, Kt. Bern, und im Werrikerriet, Kt. Zürich. pH 7,5, KH 26<sup>0</sup>.

var. subsenarium W. et G.S. WEST

Es sind von ihr 10 Fundorte bekannt. Höchster Fundort in den Alpen 2380 m. pH 6,6, KH 5,1<sup>0</sup>. Im Jura ist sie bis jetzt nocht nicht nachgewiesen worden.

## Staurastrum furcigerum BRÉB.

Mit 32 Fundorten kann diese Art als verbreitet bezeichnet werden. Sie weist eine Vorliebe für härteres Wasser auf. Höchster Fundort bei 2595 m. pH 7,1, KH 9,1°.

f. eustephana (EHRENB.) NORDST.

Man kennt 17 Fundorte. Ökologisch stimmt sie mit dem Typus überein. pH 7,3, KH 10,5°.

var. reductum W. et G.S. WEST

Bis jetzt nur im Torfmoor Robenhausen gefunden worden.

#### Staurastrum gemelliparum NORDST.

Diese seltene Art wurde bis heute nur im Lej Marsch, Kt. Graubünden, nachgewiesen. pH 6,9.

#### Staurastrum glabrum (EHRENB.) RALFS

Staurodesmus glaber (EHRENB.) TEIL.

Es sind 26 Fundorte bekannt. Dieses *Staurastrum* lebt in kalkarmem Wasser. pH 6,5, KH 2,0<sup>0</sup>.

var. hirundinella MESSIK.

Mit nur 4 Fundorten ist sie als selten zu bezeichnen. pH 5,5, KH 2,0°. Man kennt sie bis jetzt nur von den Alpen.

#### Staurastrum gladiosum TURN.

In den Alpen und im Jura weist sie zusammen 8 Fundorte auf. pH 6,3, KH 1,5°.

var. delicatulum W. et G.S. WEST

Bis anhin nur im Altrheinbecken bei Rüdlingen nachgewiesen worden. pH 7,1, KH 11,5<sup>0</sup>.

f. ornata LAPORTE

Nur von den Alpen bekannt mit 10 Fundorten. pH 6,7, KH 1,9°.

## Staurastrum glaronense MESSIK.

Die beiden bekannt gewordenen Fundorte liegen am Nordwestfusse des Kleinen Kärpf, Kt. Glarus.

### Staurastrum gracile RALFS

Man kennt sie von 31 Fundorten. pH 7,1, KH 13,5°.

var. coronulatum BOLDT

Es sind von ihr erst 7 Fundorte bekannt geworden, pH 7,1, KH 13,3°.

var. nanum WILLE

Bis jetzt kennt man sie nur von 4 Fundorten im Mittelland und Jura. pH 7,4, KH 15,5°.

var. subtenuissimum WORON.

Es konnten bis heute 12, den Alpen angehörende Fundorte ermittelt werden. pH 6,6, KH 1,6<sup>0</sup>.

var. tenuissima BOLDT

Telmatoplanktisch am Sihlsee, 893 m.

## Staurastrum grande BULNH.

var. parvum WEST

Sie wird von GEISSBÜHLER aus dem Oberthurgau gemeldet.

### Staurastrum granulosum (EHRENB.) RALFS

Diese Art vereinigt 13 Fundorte auf sich. pH 7,2, KH 23,7°.

f. connexa W. et G.S. WEST

Gefunden wurde diese Form im Hauptsee auf dem St. Gotthard, Kt. Tessin. pH 6,1, KH 1,5°.

### Staurastrum Haaboeliense WILLE

Es kommen ihm 5 Fundorte zu, die allen drei Landesteilen angehören. pH 5,7, KH 2,8°.

# Staurastrum Hantzschii REINSCH

MESSIKOMMER hat dieses im kleinen Torfmoor südlich des Egelsees im Zürcher Oberland festgestellt.

#### Staurastrum Heimerlianum LÜTKEM.

Es konnte nur auf der Grossen Scheidegg, Kt. Bern, gefunden werden.

# Staurastrum hexacerum (EHRENB.) WITTR.

Staurastrum tricorne KÜTZ.

Mit 27 Fundorten besitzt es eine mässig grosse Verbreitung. pH 6,9, KH 9,1°. Das Verbreitungsgebiet dehnt sich der Höhe nach zwischen 429 und 2500 m aus.

f. alternans WILLE

Gefunden wurde sie im unteren Murgsee St. Galler Oberland. pH 6,9, KH 3,0°.

#### var. ornatum BORGE

Sie wurde im zweitobersten Grialetschsee, Kt. Graubünden, nachgewiesen. pH 6,1, KH 1,5°.

# var. productum HODGETTS

Sie zählt 6 Fundorte, von denen der oberste in 2540 m ü.M. gelegen ist. pH 6,9, KH 14,5°.

# Staurastrum hirsutum (EHRENB.) BRÉB.

Dieses zeichnet sich durch grosse Häufigkeit aus und weist 90 Fundorte auf. Die obere Altitudengrenze liegt bei 2670 m. Es handelt sich um eine Weichwasserform. pH 6,5, KH 2,8°.

## Staurastrum Holmii (WILLE) LOWE

Die 4 Fundorte liegen in den Alpen, deren oberster 2610 m ü.M. gelegen ist. pH 7,3, KH 5,8°.

# Staurastrum hystrix RALFS

Mit 5 Fundorten nimmt sich dieses bescheiden aus. pH 6,8, KH 3,7°.

#### var. pannonicum LÜTKEM.

Diese weist ebenfalls 5 Fundorte auf, die alle in den Alpen gelegen sind. pH 5,7, KH 1,7°.

# Staurastrum inconspicuum NORDST.

Zahl der Fundorte 18, mit Zugehörigkeit zu den Alpen und dem Mittelland. pH 5,9, KH 2,5<sup>0</sup>.

### var. crassum GAY

Ist nur im Oberthurgau gefunden worden.

#### Staurastrum inflatum (W. et G.S. WEST) TURN.

Auch dieses weist nur einen einzigen Fundort auf, nämlich eine Quellstelle westlicherseits vom Gandstock, Kt. Glarus.

#### Staurastrum inflexum BRÉB.

Es handelt sich um eine häufige Art mit 47 Fundorten. Obere Grenze 2500 m ü.M. pH 7,2, KH 15,1°. Sie bevorzugt also hartes Wasser.

### Staurastrum insigne LUND.

Diese leicht kenntliche Art weist 22 Fundorte auf. Oberste Grenze 2500 m. Weiches Wasser ist Lebensbedingung, pH 6,5, KH 2,6<sup>0</sup>.

#### Staurastrum intricatum DELP.

Die beiden bekannt gewordenen Fundorte betreffen den Lac de Champex, Kt. Wallis, und eine Gewässerstelle im Val Piora.

### Staurastrum iotanum WOLLE

Man kennt von ihm 4 Fundorte, die den Alpen und dem Mittelland angehören. pH 7,0, KH 11,4<sup>0</sup>.

## var. perpendiculatum GRÖNBL.

Einzig vom Verlandungsmoor am Pfäffikersee bekannt.

#### Staurastrum Kaiseri PEVALEK

Nur im Ufergebiet des Lucendrosees, im St. Gotthardgebiet, festgestellt worden. pH 6,2, KH 2,5<sup>0</sup>.

#### Staurastrum laeve RALFS

Es sind von ihm 7 Fundorte bekannt. Es bevorzugt hartes Wasser. pH 7,0, KH 9,4°.

### Staurastrum laevigatum MESSIK.

Nur im kleinen Lai della Siara, Kt. Graubünden, nachgewiesen worden.

f. minor MESSIK.

In einem Tümpel im Val Maigels gefunden worden.

### Staurastrum laevispinum BISS.

WOLFF hat dieses in einem See auf dem San Bernardinopass aufgezeigt.

#### Staurastrum lanceolatum ARCH.

Die 4 bekannt gewordenen Fundorte gehören den Alpen an. pH 6,7, KH 3,0°.

var. rotundatum MESSIK.

Von den Riedmattmoorgewässern, Kt. Glarus, bekannt geworden.

#### Staurastrum laniatum DELP.

TANNER-FÜLLEMANN meldet dieses vom Schönenbodensee, Kt. St. Gallen.

# Staurastrum lapponicum (SCHMIDLE) GRÖNBL.

Mit 32 Fundorten liegt keine Seltenheit vor. pH 6,8, KH 3,8°.

### Staurastrum Libeltii RACIB.

BRUTSCHY gibt dieses von einem Gewässer bei San Carlo im Val Piora, Kt. Tessin, an.

### Staurastrum Luetkemuelleri RUTTNER et DONAT

Es lebt vorzugsweise planktisch in den Alpenseen und weist 6 Fundorte auf.

var. urniforme (LUNDB.) TEIL.

Sie ist in den beiden Seen der Südschweiz aufgefunden worden.

#### Staurastrum lunatum RALFS

Es sind von ihm zwei Dutzend Fundorte bekannt. pH 7,0, KH 8,8°.

var. planctonicum W. et G.S. WEST

Diese Varietät fand sich im Tannenalpsee, Kt. Obwalden. pH 7,0, KH 2,0°.

### Staurastrum Manfeldtii LÜTKEM. mscr.

Festgestellt wurde dieses Staurastrum im Étang de la Gruyère in den Jura Freibergen

#### Staurastrum Manfeldtii DELP.

Von den Siara-Seen im Val Maigels nachgewiesen.

var. parvum MESSIK.

Von ihr sind 17 Fundorte bekannt. pH 7,0, KH 5,3°.

var. planctonicum LÜTKEM.

Fundorte: Statzersee, grösster See auf der Alp Mortèl. pH 7,2, KH 8,0°.

### Staurastrum margaritaceum (EHRENB.) MENEGH.

Mit 46 Fundorten muss dieses als verbreitet bezeichnet werden. Es ist auf eine geringe Karbonathärte ausgerichtet. pH 6,1, KH 2,2<sup>0</sup>.

#### var. alpinum SCHMIDLE

Man hat sie an 19 Orten nachgewiesen. pH 6,3, KH 2,4°.

#### var. coronulatum WEST

Nur auf dem Grimselpass, Kt. Bern, festgestellt.

#### f. nana MESSIK.

Als einziger Fundort kann eine Sumpfstelle nördlich des Turrensees im Suvrettamassiv, Kt. Graubünden, bezeichnet werden. pH 5,9, KH 1,5<sup>0</sup>.

#### var. tenuibrachium MESSIK.

Die Grosse Scheidegg, Kt. Bern, und das Lautikerriet, Kt. Zürich, stellen die beiden bekannt gewordenen Fundorte dar.

### Staurastrum megacanthum LUND.

Staurodesmus megacanthum (LUND.) TEIL. Es sind 10 Fundorte zu verzeichnen. pH 7,0.

## Staurastrum megalonotum LUND.

f. hastatum LÜTKEM.

DUCELLIER gibt sie vom Simplonpass, Kt. Wallis, an.

# Staurastrum Meriani REINSCH

Es sind von ihm 19 Fundorte bekannt. Es handelt sich bei ihm um eine Hochlandform, die alpine und subalpine Gewässer bewohnt. In unserem Lande bildet 1200 m die untere und 2650 m die obere Grenze des Vorkommens. pH 6,7, KH 3,5°.

f. campanulata DUCELL.

DUCELLIER gibt sie vom Zugerberg an.

f. subrotunda BORGE

Gefunden wurde sie beim Flüela-Schottensee, in einem Tümpel auf der Gafallenalp, Kt. Uri, und beim grössten See auf der Alp Mortèl, Kt. Graubünden. pH 6,0, KH 3,5°.

## Staurastrum Messikommeri LUNDB.

Staurastrum gracile RALFS var. splendidum MESSIK. Es sind von ihm 8 Fundorte bekannt. pH 7, KH 14,6°, es ist kalkhold.

#### Staurastrum micron WEST

Es ist acidophil und kalkfeindlich. pH 6,7, KH 3,1°. Die Zahl der Fundorte beträgt 12.

### Staurastrum monticulosum BRÉB.

Dieses vom Mittelland und dem Jura gemeldete Staurastrum weist 4 Fundorte auf.

var. bifarium NORDST.

Zwei der drei Fundorte betreffen Gebirgsseen auf dem San Bernardinopass, während der dritte dem Oberthurgau angehört.

var. groenlandicum GRÖNBL.

Bekannt ist diese Varietät vom "Chlepfimoos", Kt. Solothurn, und vom Oberthurgau.

f. hastata (LÜTKEM.) GRÖNBL.

Sie weist 19 Fundorte auf. pH 6,2, KH 6,1°.

var. pulchrum W. et G.S. WEST

Nach GEISSBÜHLER kommt sie im Oberthurgau vor.

#### Staurastrum mucronatum RALFS

Die 5 bekannt gewordenen Fundorte gehören Hochlagen in den Alpen an.

var. subtriangulare W. et G.S. WEST

Die 4 Fundorte sind ebenfalls subalpin gelegen, wie beim Typus.

#### Staurastrum muricatiforme BRÉB.

Staurastrum punctulatum BRÉB. var. muricatiforme SCHMIDLE Es sind von ihm 6 Fundorte bekannt, die dem Bereich der Alpen angehören. pH 6,0, KH 1,6°.

var. subturgescens GRÖNBL.

Die 4 Fundorte liegen ebenfalls im Bereich der Alpen.

#### Staurastrum muricatum BRÉB.

Die 32 Fundorte gehören allen drei Landesteilen an . Höchster Standort in den Alpen 2625 m. Es handelt sich um eine acidophile Art, die kalkreiche Gewässer wenig oder nicht besiedelt. pH 6,2, KH 2,1°.

#### Staurastrum muticum BRÉB.

Diese Art ist stark verbreitet, weist sie doch nicht weniger als 58 Fundorte auf. Sie ist eine Bewohnerin von hartem Wasser. pH 6,9, KH 12,5°.

f. minor RABENH.

Die 5 Fundorte liegen im Mittelland. pH 6,9, KH 8,1°.

### Staurastrum neglectum G.S. WEST

Als sehr seltene Art konnte sie nur im Robenhauser Torfmoor, Kt. Zürich, festgestellt werden.

### Staurastrum oligacanthum ARCH.

Diese Art ist mit 5 Fundorten selten. Man findet sie in den Alpen und im Mittelland.

var. incisum WEST

Diese Varietät zählt ebenfalls 5 Fundorte. Sie lebt in weichem Wasser und unter sauren Verhältnissen. pH 6,2, KH 2,4°.

# Staurastrum O'Mearii ARCH.

Staurodesmus O'Mearii (ARCH.) TEIL.

Die 14 Fundorte sind in den Alpen und im Mittelland gelegen. Die Art ist calciphob und acidophil. pH 6,5, KH 2,0<sup>0</sup>.

var. minutum WEST

Der einzige Nachweis wurde im Oberthurgau erbracht.

#### Staurastrum orbiculare RALFS

Von dieser verbreiteten Art sind 60 Fundorte ermittelt worden. Sie verträgt mehr alkalische Bedingungen. pH 6,8, KH 8,1°.

var. depressum ROY et BISS.

Diese Varietät weist ebenfalls 60 Fundorte auf, an denen alle drei Landesteile beteiligt sind. Im Gegensatz zum Typus ist sie mehr eine Weichwasserform. pH 6,6, KH 5,9°.

var. extensum NORDST.

Man hat sie im Ritomsee, Kt. Tessin, und im Sellasee, St. Gotthardgebiet, nachweisen können.

var. hibernicum W. et G.S. WEST

Es sind 4 Fundorte bekannt geworden. pH 6,8, KH 3,5°.

var. Ralfsii W. et G.S. WEST

Die Zahl der Fundorte beträgt 12. pH 6,8, KH 2,9°.

f. subangulata MESSIK.

Mit nur 15 Fundorten kann sie noch nicht als verbreitet angesprochen werden. pH 7,3, KH 19,9°. Diese Zahlen sprechen mehr für eutrophere Verhältnisse des Milieus.

# Staurastrum ornatum (BOLDT) TURN. var. asperum SCHMIDLE

15 Fundorte. pH 6,7, KH 3,4°.

# Staurastrum oxyacanthum ARCH.

Die 9 Fundorte gehören ungefähr zu gleichen Teilen den Alpen und dem Mittelland an. pH 6,9, KH 9,5°.

### Staurastrum pachyrhynchum NORDST.

Die Fundorte sind: das Burgäschimoos, Kt. Bern, der Tannalpsee, Kt. Obwalden, und das Altrheinbecken bei Rüdlingen, Kt. Schaffhausen. pH 7,3, KH 21,5<sup>0</sup>.

var. convergens RACIB.

Nur im Hexensee, Faulhornkette, Kt. Bern, gefunden worden. Höhe 2476 m.

#### Staurastrum papilliferum G.S. WEST

Das Lautikerriet, Zürcher Oberland, ist der einzige Fundort.

#### Staurastrum paradoxum MEYEN

Es sind von ihm 11 Fundorte bekannt. In den Alpen und im Jura, nicht aber im Mittelland nachgewiesen. pH 6,3, KH 5,9°.

f. biradiata CARTER-WEST

Einzig im Mauensee, Kt. Luzern, festgestellt worden.

var. evolutum W. et G.S. WEST

HUBER-PESTALOZZI fand sie im Lago di Muzzano, Kt. Tessin, und MESSIKOMMER im Torfmoor Robenhausen, Kt. Zürich. pH 6,5.

f. minutissima HEIMERL

Nur auf der Grossen Scheidegg festgestellt worden. pH 6,6, KH 1,5°.

var. parvum WEST

Von ihr kennt man 8 Fundorte, pH 6,5, KH 7,2°.

## Staurastrum paxilliferum W. et G.S. WEST

Gefunden wurde dieses Staurastrum im Oberthurgau und im Egelsee, Kt. Schaffhausen. pH 7,5, KH 20,0°.

## Staurastrum pelagicum W. et G.S. WEST

Die Fundorte: Davosersee, Kühalptalseeli und der zweitoberste Grialetschsee gehören dem Kt. Graubünden an. pH 6,4, KH 2,3<sup>0</sup>.

### Staurastrum petsamoënse JÄRNEF.

Staurastrum Sebaldi REINSCH var. depauperatum forma minor MESSIK. Gefunden wurde es in zwei Seen im Val Maigels, Kt. Graubünden. pH 6,5, KH 1,5°.

var. minus (MESSIK.) THOMASS.

MESSIKOMMER fand sie im Kar des Quellgebietes der Maggia, so im Lago scuro und im Abfluss von See 6, Kt. Tessin.

# Staurastrum pileatum DELP.

TANNER-FÜLLEMANN erwähnt dieses vom Schönenbodensee, Kt. St. Gallen. Die Systematik dieser Art ist noch zu wenig geklärt. Sie steht dem Staurastrum avicula nahe.

## Staurastrum pileolatum BRÉB.

Es handelt sich um eine nicht seltene Art. Sie wird vom Jura und vor allem von den Alpen gemeldet. Im ganzen sind 30 Fundorte bekannt. Es handelt sich zudem um eine Weichwasserform. pH 6,5, KH 2,4°.

var. cristatum LÜTKEM.

Auch diese Varietät, von der man nur 4 Fundorte kennt, wird vom Mittelland nicht angegeben. pH 6,5, KH 6,7°.

# Staurastrum pilosum (NÄG.) ARCH.

Bis jetzt sind 10 Fundorte bekannt. Alpen und Mittelland kommen für dieses in Betracht. Höchst gelegener Fundort 2480 m.

# Staurastrum pingue TEIL.

Diese Art lebt planktisch in den verschiedenen Mittellandseen. Wie zu erwarten handelt es sich um eine Hartwasserform. pH 7,5, KH 19,6°.

### Staurastrum planctonicum TEIL.var. ornatum GRÖNBL.

An Fundorten sind zu nennen: der Pfäffiker- und der Neuenburgersee.

### Staurastrum polymorphum BRÉB.

Diese Art ist verhältnismässig häufig. Man kennt 46 Fundorte. pH 6,9, KH 7,2°.

var. brachycerum RABENH.

VIRET hat sie bei Marécottes, Kt. Wallis, nachgewiesen.

var. cinctum MESSIK.

Es sind zwei Fundorte aus dem Jura bekannt geworden, so das Moor Bois des Lattes, Kt. Neuenburg, und der Étang de la Gruyère in den Freibergen. pH 6,6, KH 2,3<sup>0</sup>.

f. obesa HEIMERL.

Bisher nur in Torfstichen des Robenhauser Torfmoors nachgewiesen.

var. subgracile WITTR.

BACHMANN hat sie im Rotsee bei Luzern gefunden.

var. waldense DICK

Von MESSIKOMMER im Oberhöflerriet, Zürcher Oberland, ermittelt worden.

## Staurastrum polytrichum PERTY

Staurastrum senticosum DELP. bei MESSIKOMMER 1927.

Staurastrum Pringsheimii REINSCH

Man kennt von ihm 35 Fundorte. Sie sind in den Alpen und im Mittelland gelegen. pH 6,4, KH 9,7°.

var. alpinum SCHMIDLE (vielleicht zu Staurastrum teliferum RALFS gehörend?) Von BRUTSCHY aus dem Ritomsee, Kt. Tessin, gemeldet worden.

# Staurastrum proboscideum (BRÉB.) ARCH.

Anzahl der Funde im Mittelland und in den Alpen 13. pH 7,0, KH 7,3°.

var. productum MESSIK.

Sie stammt vom zweitobersten Grialetschsee, Kt. Graubünden. pH 6,0, KH 1,0°.

#### Staurastrum pseudofurcigerum REINSCH

Bekannte Fundorte 7, die den Alpen, dem Mittelland und dem Jura angehören.

#### Staurastrum pseudosebaldii WILLE

var. elongatum MESSIK.

Einziger Fundort der Étang de la Gruyère, Kt. Bern, pH 7,3, KH 8,0°.

var. lapponicum BORGE

Einziger Fundort: Unterer Tannensee, Kt. Obwalden. pH 7,2, KH 2,0°.

### Staurastrum pseudosebaldi WILLE

var. simplicius WEST

GEISSBÜHLER gibt sie von oberthurgauischen Mooren an.

#### Staurastrum pseudotetracerum (NORDST.) W. et G.S. WEST

Bekannt ist dieses *Staurastrum* von 5 alpinen und jurassischen Standorten. pH 7,3, KH 8<sup>0</sup>.

### Staurastrum pterosporum LUND.

Anzahl der Fundorte 5. pH 6,5, KH 5,7°.

### Staurastrum punctulatum BRÉB.

Mit 130 Fundorten handelt es sich um eine sehr häufige Art. Sie kommt in allen drei Landesteilen vor. pH 6,7, KH 7,6°.

var. Kjellmanii WILLE et f. trigona media SCHMIDLE

Die Varietät ist von 20 Fundorten bekannt und die Form einzig vom Berner Oberland. pH 6,5, KH 7,9°.

var. pygmaeum (BRÉB.) W. et G.S. WEST

Mit 19 Fundorten ist diese Varietät nicht gerade selten. pH 6,5, KH 5,3°.

### var. subproductum WEST

Anzahl der Fundorte 15, verteilt auf die Alpen und das Mittelland. pH 6,8, KH 6,8°.

### Staurastrum pungens BRÉB.

Diese seltene Art weist 5 Fundorte auf. pH 5,8, KH 3,2°.

# Staurastrum pygmaeum BRÉB.

Das Vorkommen wird durch drei Fundorte belegt: Torfmoor Tenasses-Prantins, Alpteich auf Motta Radonda, Kt. Graubünden, und See 11 im Quellgebiet der Maggia.

### Staurastrum pyramidatum WEST

Die 29 Fundorte liegen in den Alpen im Höhenbereich von 1233-2420 m. Weiches Wasser ist Lebensbedingung. pH 6,2, KH 2,4°.

# Staurastrum quadrangulare BRÉB.

An Fundorten sind zu nennen: La Brévine, Val Piora und Origliosee, letztere beiden Orte im Kt. Tessin.

#### var. alatum WILLE

Mit Vorkommen im Moorreservat Robenhausen, Kt. Zürich, und Étang de la Gruyère, Kt. Bern. pH 7,0, KH 2,4°.

#### Staurastrum Ravenellii WOOD

Diese Art zeichnet sich durch Seltenheit aus. Gefunden wurde sie auf der Grossen Scheidegg, Kt. Bern, im Val Maigels und auf der Gafallenalp, ersterer Ort im Kt. Graubünden, letzterer im Kt. Uri.

### Staurastrum retusum TURN.

Nach GEISSBÜHLER kommt diese Art im Oberthurgau vor.

### var. boreale W. et G.S. WEST

Vorkommen wie beim Typus.

### Staurastrum rugulosum BRÉB.

Nach STEINER im Bachalpsee und Hagelsee, beide Kt. Bern, und nach SCHRÖTER und KIRCHNER im Bodensee.

#### Staurastrum saxonicum BULNH.

Man kennt von ihm 6 Fundorte, die den Alpen und dem Mittelland angehören. pH 6,6, KH 1,7°.

#### Staurastrum scabrum BRÉB.

Es handelt sich bei ihm um eine recht verbreitete Art, die aber stenotop ist und weiches Wasser verlangt. pH 6,2, KH 2,5°.

### Staurastrum Sebaldi REINSCH

Diese an 5 Orten gefundene Art weist eine ähnliche ökologische Einstellung auf, wie die obige. pH 6,4, KH 3,3°.

### var. gracile MESSIK.

Es kommen ihr 6 Fundorte zu. pH 7,0, KH 16,7°.

var. ornatum NORDST. forma planctonica (LÜTKEM.) TEIL.

Ihr Vorkommen betrifft vor allem Seen mit härterem Wasser. pH 7,2, KH 12,6°.

#### Staurastrum senarium RALFS

Es sind von ihm 18 Fundorte bekannt. pH 6,1, KH 6,5°.

#### Staurastrum senticosum DELP.

Wie unter Staurastrum polytrichum bemerkt, hält sie der Verfasser mit diesem als identisch.

#### Staurastrum sexcostatum BRÉB.

Es handelt sich um eine ± verbreitete Art, bekannt sind 20 Fundorte. Alle bisherigen sind in den Alpen gelegen. pH 6,6, KH 3,2°.

# var. productum WEST

Von dieser sind sogar 25 Fundorte bekannt und von allen drei Landesteilen. pH 6,5, KH 4,2<sup>0</sup>.

# Staurastrum Simonyi HEIMERL

Man kennt 7 Fundorte. pH 6,6, KH 1,5°.

#### Staurastrum spinuliferum MESSIK.

Vorkommen in 2165-2400 m. Es sind nur 6 Fundorte bekannt.

## Staurastrum spongiosum BRÉB.

Mit 23 Fundorten kann man dieses nicht als selten bezeichnen. pH 6,7, KH 9,5°.

var. Griffithianum (NÄG.) LAGERH.

Gefunden wurde diese an 11 Orten in den Alpen und im Mittelland.

var. perbifidum WEST

Mit 37 Fundorten ist sie häufiger als der Typus. pH 6,2, KH 3,2°.

# Staurastrum striatum (W. et G.S. WEST) RŮŽIČKA

Staurastrum punctulatum BRÉB.

var. striatum W. et G.S. WEST

Es sind von dieser Varietät 22 Fundorte bekannt, von denen fast alle in den Alpen gelegen sind. pH 6,6, KH 5,8°.

### Staurastrum striolatum (NÄG.) ARCH.

Bekannt sind 6 Fundorte. pH 7,3, KH 17,5°.

# Staurastrum subavicula W. et G.S. WEST

Staurastrum arcuatum NORDST. var. vastum SCHMIDLE Die 5 Fundorte liegen alle über 1800 m. pH 6,9, KH 1,7°.

var. nigrae-silvae (SCHMIDLE) GRÖNBL.

Staurastrum senarium (EHRENB.) RALFS var. nigrae-silvae SCHMIDLE Die 49 Fundorte liegen fast alle in den Alpen. Hartes Wasser wird gemieden. pH 6,6, KH 2,7°.

#### var. tyrolense SCHMIDLE

Es sind 18 Fundorte bekannt geworden, die ebenfalls den Alpen angehören.

#### Staurastrum subbrebissonii SCHMIDLE

Die 8 Fundorte sind mit einer Ausnahme im Alpenbereich gelegen. pH 6,7, KH 8,8°.

## Staurastrum subcruciatum COOKE ET WILLS.

Es vereinigt 11 Fundorte auf sich. pH 7,0, KH 2,0°.

### Staurastrum subkaiseri MESSIK.

Die 4 Fundorte gehören dem Alpengebiet an. Altitude 1950–2370 m. pH 6,6, KH 2,2°.

#### Staurastrum subnivale MESSIK.

Einziger Fundort zweitoberster Grialetschsee, Kt. Graubünden, Höhe ü.M. 2537 m. pH 6,0, KH 1,0<sup>0</sup>.

### Staurastrum subpunctulatum GAY

Nur bei Salvan, Kt. Wallis, gefunden worden.

## Staurastrum subpygmaeum

var. subangulatum W. et G.S. WEST

Einmaliger Fund im grossen Lai della Siara, Kt. Graubünden. Höhe 2253 m. pH 6,5, KH 1,5<sup>0</sup>.

#### Staurastrum subscabrum NORDST.

Die 11 Fundorte gehören den Alpen und dem Jura an, Höhe ü.M. 1080-2540 m. pH 6,0, KH 2,9°.

#### Staurastrum Suchlandtianum MESSIK.

Fundorte: vernässte Hangstelle des Flüela Weisshorns, Kt. Graubünden, Grimselalp, Kt. Bern, Torfstich Nähe des Oberalpsees, Kt. Uri.

#### Staurastrum teliferum RALFS

Die 77 Fundorte lassen auf eine gute Verbreitung schliessen, an der alle drei Landesteile teilhaben. Weiches Wasser ist ein notwendiger Lebensfaktor. pH 6,6, KH 4,8°.

var. ordinatum BÖRGES.

Bis anhin nur von den Alpen bekannt mit 19 Fundstellen. pH 6,0, KH 3,0°.

var. subacutangulum MESSIK.

Einzig im Ützikerriet, Kt. Zürich, festgestellt.

#### Staurastrum tetracerum (KÜTZ.) RALFS

Diese Art weist eine gute Verbreitung auf, und zwar in allen drei Landesteilen. Anzahl der Funde 29. pH 7,0, KH 8,8°.

var. maximum MESSIK.

Vom Verfasser hat sie nur im Origliosee, Kt. Tessin, nachgewiesen.

#### var. tortum (TEIL.) BORGE

Gefunden wurde diese Varietät im Altrheinbecken bei Rüdlingen, Kt. Schaffhausen, im Lehmgrubenweiher im Eschheimertal, Kt. Schaffhausen, und im Bützlisee, Kt. Zürich. pH 7,3, KH 14,3°.

# f. trigona NORDST.

Sie ist verhältnismässig häufig. Es sind 33 Fundorte bekannt. pH 6,3, KH 8,1°.

#### var. Validum W. et G.S. WEST

Festgestellt wurde sie vom Verfasser nur im Seeweidsee, Kt. Zürich.

### Staurastrum tohopekaligense WOLLE

var. trifurcatum W. et G.S. WEST pH 7,0, KH 1,9<sup>0</sup>.

# Staurastrum trapezicum BOLDT

Die 6 Fundorte gehören dem Alpengebiete an. pH 6,9, KH 2,1°.

#### var. campylospinosum SCHMIDLE

Nur im Torfmoor von Tenasses-Prantins, Kt. Waadt, nachgewiesen.

#### Staurastrum traunsteineri HUST.

Ganz selten im Torfmoor südlich des Pfäffikersees, Kt. Zürich.

### Staurastrum turgescens DE NOT.

Es sind 13 Funde zu verzeichnen. pH 6,5, KH 3,0°.

### Staurastrum Ungeri REINSCH

var. vallesiacum VIRET

Nur bei Salvan, Kt. Wallis, gefunden worden.

#### Staurastrum uniseriatum NYGAARD

Nachgewiesen im Lac de Bret, Kt. Waadt.

### Staurastrum upplandicum TEIL. forma

Der Verfasser konnte dieses im Seeweidseegebiet, Kt. Zürich, nachweisen.

### Staurastrum varians RACIB.

Es sind 13 Funde zu verzeichnen. pH 6,6, KH 2,8°.

#### var. badense SCHMIDLE

Vereinigt 9 Fundorte auf sich. pH 6,7, KH 2,9°.

### forma truncata GUTW.

MESSIKOMMER meldet sie vom Böndlerriet, Kt. Zürich.

#### Staurastrum vestitum RALFS und formae

An den 15 Fundorten sind alle drei Landesteile inbegriffen. pH 6,6, KH 4,1°.

# var. persplendidum MESSIK.

Die 5 Fundorte gehören dem Höhenbereich 2380-2555 m an. pH 6,6, KH 3,5°.

## Cosmocladium BRÉB.

### Cosmocladium pusillum HILSE

Nur im Böndlerriet, Kt. Zürich, festgestellt.

### Oocardium NÄG.

#### Oocardium stratum NÄG.

Nicht selten an spezifischen Standorten, z.B. an Tropfstellen, von JAAG mehrfach an der Rheinstrecke Steckborn-Eglisau nachgewiesen.

# Sphaerozosma CORDA

### Sphaerozosma Aubertianum WEST

Es sind von ihm nur zwei Fundstellen bekannt, nämlich ein Alptümpel südlich des Oberalppasses, Kt. Graubünden, ein weiterer nördöstlich des grossen Lai della Siara, Kt. Graubünden.

var. Archeri (W. et G.S. WEST)

Ebenfalls mit zwei Fundstellen vertreten, so im Moesolasee auf dem San Bernardinopass, Kt. Graubünden, und im Tannalpsee, Kt. Obwalden. Wie der Typus eine Weichwasserform.

# Sphaerozosma excavatum RALFS

Mit 21 Fundorten nicht eben selten. Die Fundorte verteilen sich auf die Alpen und den Jura. pH 6,0, KH 1,0<sup>0</sup>.

#### Sphaerozosma granulatum ROY ET BISS.

Es ist dies die am besten vertretene Art der Gattung. Man hat sie an 49 Stellen in den Alpen, im Mittelland und im Jura angetroffen. pH 6,5, KH 4,3°.

# Sphaerozosma Schinzii GEISSBÜHLER

Es ist bisher nur in oberthurgauischen Mooren nachgewiesen worden. GEISSBÜHLER hat sie als Novum seinem Lehrer HANS SCHINZ gewidmet.

# Sphaerozosma vertebratum (BRÉB.) RALFS

Mit einer Ausnahme hat es sich nur in den Alpen finden lassen, sonst einzig im Robenhausener Torfmoor. pH 7,0, KH 5,2<sup>0</sup>.

# Sphaerozosma Wallichii JAKOBS.

var. anglicum W. et G.S. WEST

Diese Spielart ist nachgewiesen worden im Oberthurgau und auf der Grossen Scheidegg, Kt. Bern.

# Onychonema WALLICH

### Onychonema filiforme (EHRENB.) ROY et BISS.

Die 4 Fundorte gehören alle dem Mittelland an.

# Spondylosium BRÉB.

# Spondylosium papillosum W. et G.S. WEST

Spharozosma depressum BRÉB.

HUBER-PESTALOZZI hat diese seltene Art vom hochgelegenen Diavolezzasee, Kt. Graubünden, gemeldet, sonst wird sie nur noch vom Grimselpass angegeben.

## Spondylosium planum (WOLLE) W. et G.S. WEST

Diese Desmidiacee hat an 4 Fundorten eruiert werden können.

# Spondylosium pulchellum ARCH.

Gefunden wurde dieser Gattungsvertreter im Torfmoor Robenhausen, auf der Grossen Scheidegg, Kt. Bern, im Hochmoor Prod, Kt. St. Gallen.

var. austriacum LÜTKEM.

Der Verfasser hat sie am untern Seebensee, Kt. St. Gallen, in den Freibergen, Kt. Glarus, nachgewiesen.

var. bambusinoides (WITTR.) LUND.

Es sind von ihr gerade ein Dutzend Fundorte bekannt. Alle gehören den Alpen an. Sie ist acidophil und alkaliphob.

### Spondylosium pygmaeum (COOKE) WEST

Nur von Salvan, Kt. Wallis, bekannt.

var. monile (TURN.) WEST

COSANDEY hat sie bei Auberson, Kt. Waadt, und CORNU im Torfmoor Tenasses-Prantins, Kt. Waadt, gesammelt.

### Spondylosium secedens (DE BARY) ARCH.

Im ganzen genommen ist diese Art selten, aber in den Alpen, im Mittelland und im Jura beheimatet.

# Hyalotheca EHRENB.

# Hyalotheca dissiliens (SMITH) BRÉB.

Diese fadenförmige Desmidiacee ist sehr verbreitet und häufig. Man kennt von ihr nicht weniger als 136 Fundorte in allen drei Landesteilen. Sie scheut leicht kalkreiches Wasser nicht.

#### f. bidentula NORDST.

Sie wird leicht übersehen und die Literatur gibt nur 4 Fundorte an. Mittleren Kalkgehalt des Wohnmediums verträgt sie gut.

#### var. minor DELP.

Nachgewiesen wurde sie in der Tourbière La Mouille, bei L'Auberson, beide im Kt. Waadt.

# Hyalotheca mucosa (MERT.) EHRENB.

Es sind von dieser Art 14 Fundorte bekannt geworden.

# Hylotheca undulata NORDST.

Die 2 bisher bekannt gewordenen Fundorte betreffen ein Hangseelein am Flüelaweisshorn, Kt. Graubünden, und den Tannenalpsee, Kt. Obwalden.

# Desmidium AG.

# Desmidium aptogonum BRÉB.

Es sind von ihm 13 Fundorte bekannt geworden. pH 7,1, KH 12,3<sup>0</sup>. Ein mittlerer Kalkgehalt des Wassers wird vertragen.

#### var. acutius NORDST.

Sie ist nur im Böndlerriet, Kt. Zürich, nachgewiesen worden.

var. Ehrenbergii KÜTZ. forma Borgei MESSIK.

Ihre 4 Fundorte sind alle im Zürcher Oberland gelegen, pH 7,3, KH 14,4°.

### Desmidium Baileyi (RALFS) DE BARY

Es hat nur 2 Fundorte zu verzeichnen, so das Böndler- und das Oberhöflerriet, Kt. Zürich.

#### Desmidium coarctatum NORDST.

var. cambricum W.WEST

Nur in einem Torfgraben beim Cavlocciosee, Kt. Graubünden, nachgewiesen.

# Desmidium Grevillei (KÜTZ.) RALFS

Desmidium cylindricum GREV.

Bis anhin nur im Mittelland und am Monte Bigorio, Kt. Tessin, nachgewiesen, und zwar am letzteren Orte 1849 durch Prof. PERTY.

### Desmidium pseudostreptonema W. et G.S. WEST

Es hat nur 3 Fundorte zu verzeichnen, so ein oberthurgauisches Moor, ein solches südlich vom Egelsee und im Lautikerriet, letztere beide im Zürcher Oberland gelegen.

# Desmidium quadrangulatum RALFS

Nachgewiesen im Burgäschimoos, Kt. Bern, und im Torfmoor Robenhausen, Kt. Zürich.

### Desmidium Swartzii AG.

Diese Art findet man häufig in den Alpen, im Mittelland und im Jura. Sie ist überdies leicht zu diagnostifizieren.

### Bambusina KÜTZING

#### Bambusina Borreri (RALFS) CLEVE

Gymnozyga moniliformis EHRENB.

Gymnozyga Borreri (RALFS) CLEVE

Didymoprium Borreri RALFS

Bambusina Brebissonii KÜTZ.

Desmidium Swartzii AG. var. Brebissonii KÜTZ.

Nicht selten in den Alpen, im Mittelland und im Jura. pH 6,1, KH 3,6°.

Es wird also weiches Wasser von dieser schmucken Art bevorzugt.

# Gonatozygon DE BARY

#### Gonatozygon Brebissonii DE BARY

Es bekundet neutrale bis leicht alkalische Reaktion. Gestaltlich unterliegt es erheblichen Veränderungen.

var. curvata HUBER-PESTALOZZI

Das Epitheton gibt über die Gestalt Auskunft.

var. laeve HILSE

Eine Oberflächenstruktur fehlt ihr.

var. minor COSANDEY

Der Autor hat sie bei Ste-Croix nachgewiesen.

# Gonatozygon Kinahani (ARCH.) RABENH.

Diese Art verfügt über eine strukturlose Membran. Sie lebt unter alkalischen Bedingungen. Die Literatur weist 9 Fundorte nach.

f. gigantea HUBER-PESTALOZZI

Sie wurde auf dem San Bernardinopass festgestellt.

#### Gonatozygon monotaenium DE BARY

Gonatozygon Ralfsii DE BARY

Es sind von ihm 5 Fundstätten bekannt, pH 7,0, KH 8,8°.

var. pilosellum NORDST.

Ihre Membran besitzt leicht dornige Auswüchse. Es werden von ihr 9 Fundorte gemeldet mit dem Höhenintervall 423-2540 m.

# Gonatozygon pilosum WOLLE

Bei dieser Art trägt die Membran ± dicht stehende haarähnliche Dörnchen. Man kennt sie vom Lago bianco auf dem Berninapass, Kt. Graubünden, vom Quellgebiet der Maggia, Kt. Tessin, und vom Moesolasee, Kt. Graubünden.

# Genicularia DE BARY

# Genicularia elegans W. et G.S. WEST

Einzig im Lej Cavloccio nachgewiesen.

# Genicularia spirotaenia DE BARY

Ebenso ist nur ein einziger Fundort bekannt, nämlich der Moesolasee, Kt. Graubünden.